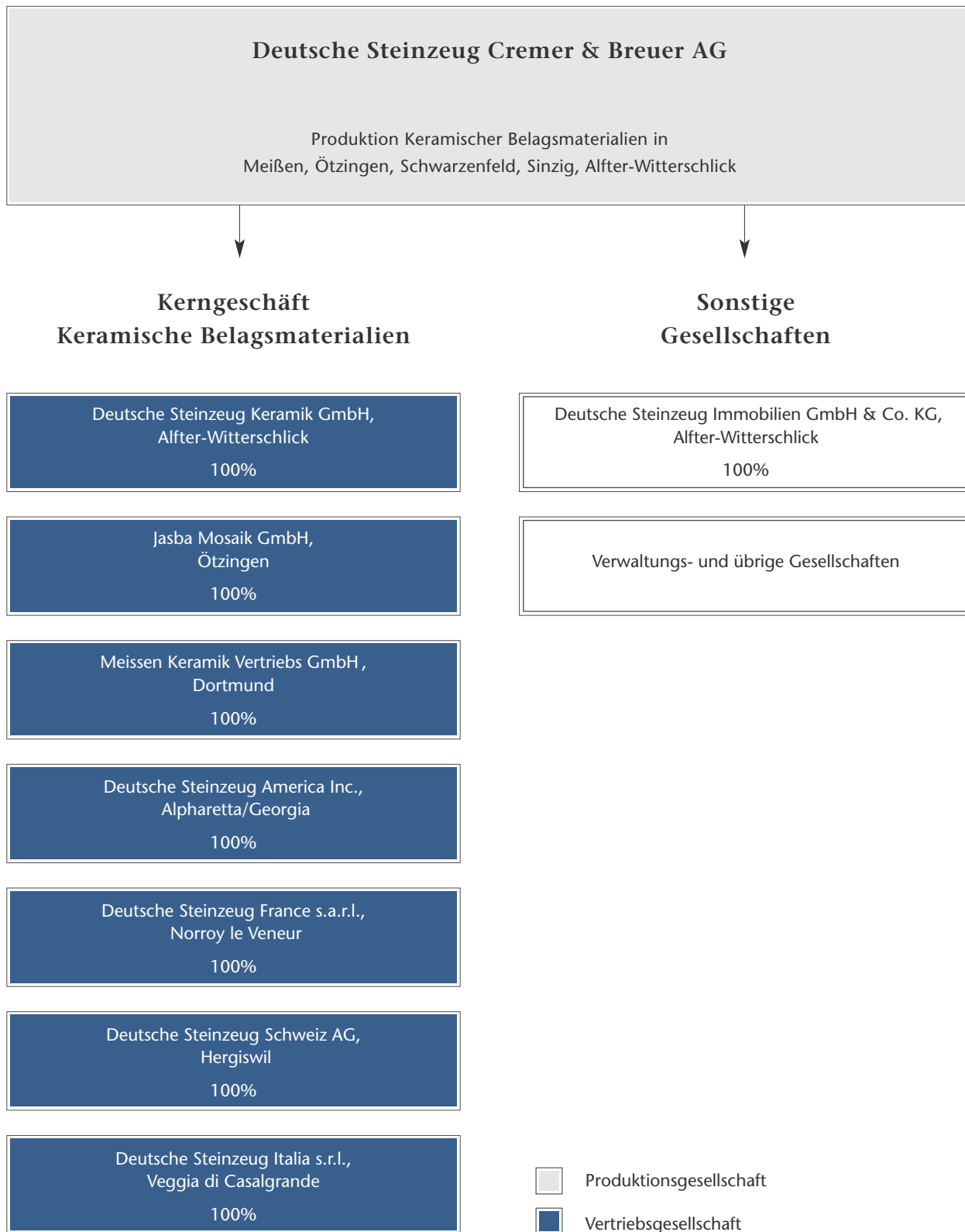




Geschäftsbericht 2008





Kennzahlen Deutsche Steinzeug-Konzern

Geschäftsjahr zum 31. Dezember		2008	2007	Abweichung	
		€	€	€	%
Umsatzerlöse Konzern	(Mio.)	231,9	243,2	- 11,3	- 4,6
EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen)	(Mio.)	4,0	19,5	- 15,5	- 79,5
EBITDA vor Sondereffekten	(Mio.)	9,2	19,7	- 10,5	- 53,3
EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen)	(Mio.)	-7,6	11,6	- 19,2	<-100,0
EBIT vor Sondereffekten	(Mio.)	1,3	11,8	- 10,5	- 89,0
EGT (Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit)	(Mio.)	-16,8	2,5	- 19,3	<-100,0
EGT vor Sondereffekten	(Mio.)	-7,9	3,3	- 11,2	<-100,0
Jahresüberschuss Konzern	(Mio.)	-16,8	2,0	- 18,8	<-100,0
Jahresüberschuss Konzern vor Sondereffekten	(Mio.)	- 7,9	3,1	- 11,0	<-100,0
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(Mio.)	4,5	10,7	- 6,2	- 57,9
Investitionen in Finanzanlagen	(Mio.)	2,6	2,1	+ 0,5	+ 23,8
Abschreibungen Gesamt	(Mio.)	11,6	7,9	+ 3,7	+ 46,8
Bilanzsumme	(Mio.)	180,2	197,8	- 17,6	- 8,9
davon langfristiges Vermögen	(Mio.)	98,3	105,4	- 7,1	- 6,7
davon kurzfristiges Vermögen	(Mio.)	81,9	92,4	- 10,5	- 11,4
davon Eigenkapital	(Mio.)	44,1	60,7	- 16,6	- 27,3
davon langfristiges Fremdkapital	(Mio.)	98,3	91,7	+ 6,6	+ 7,2
davon kurzfristiges Fremdkapital	(Mio.)	37,8	45,4	- 7,6	- 16,7
working capital	(Mio.)	57,8	64,4	- 9,6	- 14,2
Nettobankverschuldung	(Mio.)	68,2	64,1	+ 5,4	+ 8,6
Mitarbeiter (Anzahl)	(Anzahl)	1.605	1.678	- 73	- 4,4
EBITDA - Umsatzrendite	(%)	1,72	8,03	- 6,31	- 78,6
EBITDA - Umsatzrendite vor Sondereffekten	(%)	3,97	8,08	- 4,11	- 50,9
EBIT - Umsatzrendite	(%)	-3,28	4,79	- 8,07	<-100,0
EBIT - Umsatzrendite vor Sondereffekten	(%)	0,56	4,84	- 4,28	- 88,4
EGT - Umsatzrendite	(%)	-7,24	1,04	- 8,28	<-100,0
EGT - Umsatzrendite vor Sondereffekten	(%)	-3,41	1,37	- 4,78	<-100,0
Anzahl dividendenberechtigter Aktien	(Stück)	27.615.618	27.615.618	+ 0	+ 0,0
Dividende je Aktie ohne Steuergutschrift adj.		0,00	0,00	+ 0,00	+ 0,0
Dividende je Aktie mit Steuergutschrift adj.		0,00	0,00	+ 0,00	+ 0,0
Kurs per Ultimo adj.		0,53	1,49	- 0,96	- 64,4
Börsenkapitalisierung per Ultimo	(Mio.)	14,6	41,1	- 26,50	- 64,5



Therme, Laško/Slowenien

Inhalt

Vorstand und Aufsichtsrat	
Brief des Vorstandsvorsitzenden	2
Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates	8
Bericht des Aufsichtsrates	12
Zusammengefasster Lagebericht und Konzern-Lagebericht	
Geschäftsverlauf 2008, Gesamtwirtschaftliches Umfeld	20
Ertrags- und Vermögenslage	28
Corporate Governance	34
Risikobericht	42
Investitionen, Umwelt, Forschung und Entwicklung	46
Mitarbeiter	50
Die Deutsche Steinzeug-Aktie	52
Geschäftsentwicklung 2009 und Ausblick	54
Finanzanalytische Details	58
Konzern-Jahresabschluss	
Konzernbilanz	62
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung	64
Konzern-Anhang	65
Jahresabschluss Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG	
Bilanz	102
Gewinn- und Verlustrechnung	103
DSCB-AG-Anhang	104
Finanzterminplan	124



Brief des Vorstandsvorsitzenden

liebe Aktionäre, Geschäftsfreunde
und Mitarbeiter,



Dieter Schäfer, Vorstandsvorsitzender

wenn Sie in den Geschäftsberichten unserer Gesellschaft der vergangenen Jahre die Ausführungen des Vorstandes noch einmal zurückverfolgen, werden Sie, bei allen Schwierigkeiten, mit denen die Fliesenindustrie, speziell jedoch unsere Gesellschaft – nicht zuletzt aufgrund der schwierigen Finanzierungsstruktur – zu kämpfen hatte, feststellen, dass wir trotz allem mit viel Optimismus die anstehenden Probleme der Märkte und die damit verbundenen Veränderungen für unser Unternehmen in Angriff genommen und erfolgreich umgesetzt haben.

Das derzeitige wirtschaftliche und vor allem finanzielle Umfeld gibt jedoch so wenig stichhaltige Informationen preis, dass es schwer fällt, bei aller notwendigen Zukunftsplanung, die kommenden Quartale mit zuverlässigen Budgetzahlen zu untermauern. Die Auswirkung dieser weltweiten Krise hat erhebliche Spuren in unserer Bilanz und in unserer Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2008 hinterlassen.

Insoweit haben sich unsere Einschätzungen in Bezug auf Verwerfungen auf dem Immobilienmarkt und der damit verbundenen Krise bei in- und ausländischen Fondsgesellschaften und Kreditinstituten, die wir bereits im letzten Jahr angesprochen haben, in nicht vorhersehbarer Weise und Geschwindigkeit bestätigt.

Bei allen weltweiten Exporterfolgen unserer Vertriebstöchter der letzten Jahre liegt unser Absatz-/Umsatzschwerpunkt immer noch auf dem europäischen Markt. Insoweit trifft es uns als deutschen Produzenten in besonderem Maße, dass in 2008 erstmals nach 14 Jahren ununterbrochenen Wachstums innerhalb der europäischen Bauwirtschaft ein Rückgang von rund 2,5 % zu verzeichnen war. Für das laufende Jahr erwarten wir einen weiteren Abschwung von 4,5 %. Bezogen auf den Wohnungsbau – der für unseren Fliesenabsatz der wichtigste Marktindikator ist – wird sogar ein Rückgang um 7 % europaweit erwartet. Der erneute Rückgang des Nachfragevolumens im Gesamtfliesenmarkt der Bundesrepublik Deutschland in 2008 von rund 120 Mio. m² um nochmals 4 bis 5 % auf unter 115 Mio. m² ist zwar nicht erfreulich, bedeutet jedoch in der Zeitreihe der letzten Jahre nur eine Fortsetzung des uns bekannten Inlandsmarktrends, auf den wir uns bereits eingestellt hatten.

Mit besonderer Wucht hat uns der Abschwung auf unseren europäischen Exportmärkten getroffen, dessen Ausmaß und Geschwindigkeit niemand vorhergesehen hat. Der bereits im letzten Geschäftsbericht erwähnte massive Verbrauchsrückgang im seit mehr



Serie Dune, AGROB BUCHTAL



3rd Building, Sofia/Bulgarien

als 10 Jahren boomenden Fliesenmarkt Spanien, der wiederholt deutlich rückläufige Verbrauch auf dem italienischen Inlandsmarkt, aber auch die extremen Exporteinbußen der europäischen Produzenten auf dem Hauptexportmarkt USA haben insgesamt zu Absatz-/Umsatzeinbußen geführt, die von allen Marktteilnehmern so nicht vorherzusehen waren. Erschwerend hinzu kommt der Kursverfall einiger europäischer Währungen außerhalb der Euro-Zone, wie Britisches Pfund, Russischer Rubel, Polnische Złoty oder Türkische Lira, der einerseits auf den Heimatmärkten zu massivem Verbrauchsrückgang geführt hat, andererseits unsere hochwertigen Produkte im Export bis zu 40 % verteuert hat, was nahezu zu einer Stagnation der Umsätze in diesen Märkten ab dem vierten Quartal 2008 führte.

Wie hat die Deutsche Steinzeug auf die Krise reagiert?

Die vorstehend geschilderten Marktverwerfungen haben zu einem deutlichen Rückgang der Umsätze und einem Erlösverfall – vor allen Dingen im preiswerten Produktbereich – geführt, dem wir uns gerade im mittel- und kleinformatischen Wandfliesenbereich nicht ganz entziehen konnten. Nachdem diese Entwicklung und die daraus resultierende Verschlechterung der Ergebnislage unseres Unternehmens mittels interner Controllinginstrumente frühzeitig erkennbar wurden, haben wir mit einem Bündel an Gegenmaßnahmen reagiert. Infolge der Marktentwicklung und der durchgeführten Maßnahmen hat sich unser operatives Ergebnis – das in etwa auf Vorjahresniveau geplant war – dennoch im zweiten Halbjahr 2008 massiv verschlechtert.

Unser Zahlenwerk stellt nicht nur tagesgenau unsere Produktions-, Absatz- und Umsatzsituation dar; unsere Budgetierungs- und Controllinginstrumente stellen uns darüber hinaus einen permanent rollierenden Planungs- und Liquiditätsabgleich zur Verfügung, der die Auswirkungen für die Folgemonate jeweils adjustiert. Vor diesem Hintergrund der jederzeit aktuell erkennbaren Veränderungen auf den Märkten hat der Vorstand mit seinen Mitarbeitern sehr frühzeitig Handlungsbedarf erkannt und sowohl die Produktions- als auch die Vertriebsaufstellung auf den Prüfstand gestellt.

In Bezug auf die strategisch extrem bedeutsame Vertriebsaufstellung haben wir bereits im ersten Quartal 2008 eine Markenstudie in Auftrag gegeben, um unsere Markenpositionierung zu überprüfen. Insoweit stellt die nachstehend erläuterte Neupositionierung



Schwimmbad, Rømø/Dänemark

unserer Marken und die Reduzierung von Teilen unserer Sortimente nur bedingt eine Reaktion auf die weltweite Finanzkrise dar, da zu diesem Zeitpunkt die Tragweite des Abschwungs noch nicht abzusehen war. Sie ist vielmehr eine Konsequenz aus den Erkenntnissen der Markenstudie, eine Folge der erodierenden Preispolitik im Markt sowie eine Reaktion auf die zum damaligen Zeitpunkt beginnende Verschlechterung des europäischen Fliesenmarktes und auf die massive Kostenexplosion im Bereich Energie und Rohstoffe.

Letztendlich verhilft die Konzentration auf unsere Kernkompetenz und die hochwertige Positionierung der Marken Agrob Buchtal und Jasba in dem nun weltweit deutlich rückläufigen Markt unserem Unternehmen zu einer besseren Positionierung.

Vertrieb positioniert die Marken strategisch neu

Wegen der immensen Bedeutung der neuen Vertriebsaufstellung für die strategische Positionierung unseres Unternehmens möchte ich Ihnen nachstehend deren wesentliche Eckpfeiler vorstellen sowie die entsprechenden Konsequenzen auf der Fertigungsseite.

Grundsätzlich ist es sinnvoll, sich in einem rückläufigen Markt auf die Stärken der Produktpalette sowie die Vertriebswege zu konzentrieren, in denen man eine Marktführerschaft innehat oder diese mittelfristig erreichen kann. Dies konsequent umzusetzen – auch vor dem Hintergrund unserer Erkenntnisse aus der Markenstudie – hat dazu geführt, dass wir die starke Marktposition der Marke Agrob Buchtal im Objektbereich in den Mittelpunkt unserer Vertriebsbemühungen stellen. Dem gliedern wir bewusst die Wohnkeramik unter der gleichen Markenbezeichnung an. Diese zum 1. Januar 2009 umgesetzte Zusammenführung der Vertriebe von Wohn- und Objektkeramik führt dazu, dass wir einerseits den hohen Bekanntheitsgrad der Marke Agrob Buchtal bei Planern und Architekten nutzen. Andererseits wollen wir damit erreichen, dass sich mit dieser Konzentration der Anteil der profitablen Marke Agrob Buchtal am Konzernumsatz mittelfristig auf 70 bis 75 % erhöht. Die Zusammenführung der Objektkeramik mit hochwertiger Wohnkeramik unter einer gemeinsamen Konditionenklammer bei je nach Umsatzbedeutung unterschiedlicher Rabattierung nutzt darüber hinaus die Pull-Wirkung der Sonderstellung im Objektgeschäft für die hochwertige Wohnkeramik. Es hat sich bei der Umsetzung der neuen Vertriebsstrategie auch gezeigt, dass die separate Verantwortung zwischen Objekt- und Wohnkeramik letztlich auch hinsichtlich des Produktangebotes nicht mehr aufrecht zu erhalten war. Die Übergänge zwischen den Marktbearbeitungen sind gleitend, da je nach Wertigkeit eine hochwertige Wohn-



Theater Jean Bart, Tulcea/Rumänien

raumgestaltung in gleicher Weise einen Objektbedarf darstellt wie eine anspruchsvolle gewerbliche Projekt- oder Schwimmbadplanung. Diese Schwierigkeit in der Objektdefinition spiegelt sich auch immer stärker in unserem Produktangebot wider. Anmutung und Haptik der modernen Feinsteinzeugoberflächen lassen in großen Teilen weder eine optische noch eine emotionale Trennung zwischen Objekt- und Wohnbereich zu.

Diese Konzentration auf die höhere Wertigkeit hatte zwangsläufig zur Folge, dass wir unser Angebot im unteren Preisbereich vor dem Hintergrund der steigenden Energie- und Strukturkosten sukzessive reduzieren mussten. Neben einer deutlichen Rücknahme unseres notwendigen OEM-Geschäftes standen wir vor der Aufgabe, trotz dieser Möglichkeit des Insourcens unser quantitatives Angebot, vor allen Dingen im Bereich Wandfliesen, zu reduzieren und insoweit die vorhandene Überkapazität in der Produktion von Wandfliesen anzupassen. Bei Steingutfliesen zeigen sich im besonderen Maß die Marktverwerfungen, die gerade die niedrigpreisigen Produktbereiche der Wandfliesen betreffen.

Die neue Struktur bedeutet darüber hinaus eine Ausgliederung der Mosaikmarke Jasba in eine eigene Vertriebsgesellschaft. Mit der Betonung der Wertigkeit bei der Positionierung der Marke durch die Neubesetzung der Geschäftsführung verbunden mit der notwendigen eigenständigen Vertriebsverantwortung geht eine Emotionalisierung der Marke und eine Herausstellung der Premiummerkmale von Jasba einher. Die auf der Messe BAU in München im Januar dieses Jahres vorgestellten Neuheiten unterstützen diese neue preislich anspruchsvollere Markenpositionierung.

Die konsequente Aufgabe des unteren Preissegments im Wandfliesenbereich führt insoweit auch zu einer Neuorientierung unserer DIY-Aktivitäten, als dass wir uns stärker als bisher auf solche Baumarktanbieter konzentrieren, die mit Wohnkonzepten operieren und damit der Wertigkeit den höheren Stellenwert geben.

Im Rahmen der neuen Vertriebsaufstellung haben wir auch unser Konditionenmodell dieser Organisationsveränderung angepasst. Die wichtigste Änderung ist die Umstellung auf „ab Werk“-Preisstellung und damit die Trennung des Produktpreises von der Dienstleistung. Somit sind wir dem Markttrend gefolgt, da bei den südeuropäischen Produzenten mit einem Marktanteil von mehr als 60 % in Deutschland bereits in der Vergangenheit die Preisstellung „ab Werk“ lautete. Letztlich stärken wir mit dieser Regelung auch unsere Leistungsträger auf der Absatzmittlerseite.

Serie Jasba - NATURAL GLAMOUR





Kalibrierungsanlage

Die Erfahrungen zeigen, dass jede Veränderung der Leistungsparameter und jede Organisationsveränderung, die die Kunden- und Lieferantenbeziehungen tangiert, nicht unproblematisch ist, zumal wir auch personelle Konsequenzen in der Geschäftsführung der Jasba Mosaik GmbH vornehmen mussten, da in Bezug auf Marktpositionierung, Wertigkeit der Produkte bis hin zur qualifizierten Bearbeitung der nächsten vertikalen Vertriebsstufe deutlich höhere Anforderungen an die verantwortlichen Geschäftsführungen gestellt werden. Insoweit waren Preis- und Einlagerungsdruck als Instrumente der in der Vergangenheit für Jasba verantwortlichen Geschäftsführung eher kontraproduktiv.

Antizyklisches Investitionsverhalten stärkt Objektversorgung

Das breit gefächerte Angebot unseres Format- und Farbbaukastens im Objektbereich – verbunden mit einem Farbenrelaunch in den Architekturserien Chroma und Plural – stellt erhebliche Anforderungen an die Produktion in Bezug auf Artikelvielfalt und Losgrößen. Nur so ist jedoch eine Objektkompetenz gegenüber Planern und Architekten zu dokumentieren.

Wir haben dem durch gezielte qualitative Investitionsmaßnahmen an den für Objektkeramik maßgeblichen Produktionsstandorten Schwarzenfeld und Sinzig weiter Rechnung getragen. So wurde trotz der schwierigen wirtschaftlichen Umfeldbedingungen gezielt in die Flexibilisierung der Fassaden- und Großformatfertigung des Standortes Schwarzenfeld und die Erhöhung der Dekorations- und Kalibrierungsmöglichkeiten von hochwertigem Feinsteinzeug am Standort Sinzig investiert. Darüber hinaus haben wir uns am Standort Witterschlick auf den wachsenden Markt für Schnittformate eingestellt, indem wir in Schneidanlagen und Trockner für die Nachbearbeitung von Steingut- und Feinsteinzeugprodukten investiert haben.

Gesamtinvestitionen von nahezu 5 Mio. € trotz umsatzschwacher Wintermonate spiegeln die feste Überzeugung auch unserer Aufsichtsgremien und Investoren wider, dass wir unseren eingeschlagenen Weg der Markt- und Markenführung im Objektgeschäft ausbauen wollen und müssen.

Hydrotect gewinnt zunehmend an Bedeutung

In Zeiten enger werdender Märkte und damit verbundener allgemeiner Investitionszurückhaltung werden positive Unterscheidungsmerkmale immer wichtiger. So zeigt sich zunehmend die Bedeutung des Alleinstellungsmerkmals der mit Hydrotect veredelten Fliesen. Dieser USP bestärkt nicht nur Endverbraucher in ihrer Kaufentscheidung für hochwertiges Mosaik und Wandfliesen, sondern beeinflusst auch die Auswahl der für uns bedeutenden Planer und Architekten im Bereich keramischer Belagsmaterialien positiv. Von der ab dem zweiten Quartal des laufenden Jahres erwarteten Europa-Initiative unseres Lizenzgebers und langjährigen Kooperationspartners Toto Ltd., Japan, erhoffen wir uns für die Zukunft eine deutliche Verstärkung der gemeinsamen Marketingoffensive für Hydrotect, um diese umweltfreundliche Fliesenveredelung dem Endnutzer noch näher zu bringen.

Strategische Partnerschaft unverändert angestrebt

Bezüglich des im letzten Jahr unterbrochenen M&A-Prozesses haben sich die Verhältnisse am Markt, aber auch unsere eigene Ausgangssituation nicht verbessert.

Nichtsdestotrotz ist es aus Sicht unserer Finanzinvestoren sinnvoll, vor allem aber aus dem Blickwinkel der Gesellschaft, weiter eine strategische Partnerschaft anzustreben. Vor dem Hintergrund der massiven Produktionsrücknahmen und der Umsatz- und Ergebniseinbrüche bei einem Großteil der europäischen Fliesenhersteller ist der Erfolg bei der Partnersuche zurzeit nur schwierig zu realisieren, gleichwohl wir wiederholt mit internationalen Produzenten in der Keramikindustrie und der erweiterten Baubranche Gespräche führen. Neben den bereits aufgezeigten gesamtwirtschaftlichen Verwerfungen, die derzeit einer strategischen Lösung abträglich sind, ist sicherlich auch die Tatsache, dass bei einem Kontrollwechsel innerhalb weniger Wochen das gesamte Kreditportfolio abzulösen respektive neu zu ordnen ist, nicht zu unterschätzen.

Dank an die Mitarbeiter

Mit dem bereits langfristig laufenden Bündnis für Arbeit, durch das die Beschäftigten wöchentliche Mehrstunden ohne Gehalts-/Lohnausgleich leisten, einhergehend mit zusätzlichem Verzicht auf die Jahressonderzahlung im laufenden Jahr, stellt die extreme Flexibilität mit unterschiedlichen Schichtplänen und Zeitkontenmodellen, die wir im Rahmen der Reduzierung des Umlaufvermögens unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abverlangen, eine Belastung weit über das übliche Maß hinaus dar. Dass sich trotzdem die gesamte Belegschaft so engagiert für den Gesamterfolg des Unternehmens einsetzt, zeugt von hoher Motivation und großer Verbundenheit mit unserer Deutsche Steinzeug-Gruppe. Hierfür möchte ich mich auch im Namen meines Kollegen sehr herzlich bedanken. Mein besonderer Dank gilt den Betriebsverfassungsorganen, die oft schwierige und für die Mitarbeiter belastende Entscheidungen mit Blick auf die Gesamtverantwortung stets konstruktiv mitgetragen haben.

Frechen, den 31. März 2009



Dieter Schäfer



Serie Reflex, AGROB BUCHTAL



Serie Jasba - LONG ISLAND

Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates



Dieter Schäfer und Eckehard Forberich

Vorstand

Dieter Schäfer

Vorsitzender

Swisttal-Miel

Kaufmann, 60 Jahre

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Gesamtkoordination der Entwicklung der Deutsche Steinzeug-Gruppe
- Marketing und Vertrieb für das Geschäftsfeld Keramische Belagsmaterialien
- Produktion, Technik und Umweltschutz im Geschäftsfeld Keramische Belagsmaterialien
- Logistik
- Personal
- Recht
- Keramische Beteiligungen
- Bestellt bis 31.12.2012

Eckehard Forberich

Oberursel

Diplom-Kaufmann,

Diplom-Physiker, 42 Jahre

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Finanzen
- Controlling
- Informatik
- Strategischer Einkauf
- Allgemeine Verwaltung
- Übrige Beteiligungen
- Bestellt bis 31.12.2011

Aktienbesitz der Organmitglieder:

Vorstand: 16.097 Stück

Aufsichtsrat: 1.200 Stück

Aufsichtsrat

Wilfried Delker

Vorsitzender
Königswinter
Vice President i.R. der American Standard
Companies, Inc., Piscataway/USA

Gerd Schloßarek *

Stellvertretender Vorsitzender
Kamen
Industriegruppenleiter Keramik und Glas
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover

Rainer Kloft *

Hahn
Gesamtbetriebsratsvorsitzender
der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG,
Alfter-Witterschlick

Professor Dr. Eckart Kottkamp

Großhandorf
Vorsitzender des Aufsichtsrates
der Lloyd Fonds AG, Hamburg

Dr. Stephan Schelo

Meerbusch
Geschäftsführer der Marktkauf Holding GmbH,
Bielefeld, Vorsitzender der Geschäftsführung
der Spar Handels GmbH, Schenefeld, und
Geschäftsführer der Lunar GmbH, Bielefeld

Dr. Alexander Winkels

Erkrath
- bis 11.06.2008 -
Unternehmensberater

Dr. Hans-Peter Kohlhammer

Haag a. d. Amper
- ab 12.06.2008 -
Unternehmensberater

* Arbeitnehmervertreter



Fassade sorgt für frische Luft.

Mit neuer Farbpalette und neuem Befestigungssystem zeigen sich die keramischen Fassadensysteme von Agrob Buchtal auf der Höhe der Zeit. Dem Singapur Top-Hotel St. Regis brachte die selbstreinigende Fassade aus Hydro-tect-veredelten KeraTwin-Platten jetzt den begehrten Ökologie-Preis „Green Mark“ in Gold ein. Aus gutem Grund: 1.000 m² Fassadenfläche filtern so viele Schadstoffe aus der Luft wie 70 mittelgroße Laubbäume.



Einkaufszentrum, Varna/Bulgarien



Dongnam Arena Center/Korea



Centrin Data Centre, Beijing/China

Bericht des Aufsichtsrates



Wilfried Delker, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2008 hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstandes regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Hierfür dienten die ausführlichen, in schriftlicher sowie in mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstandes als Grundlage. In allen für das Unternehmen wichtigen Fragen hat der Aufsichtsrat den Vorstand auch außerhalb der regulären Sitzungen umfassend beraten und sich fortlaufend über die wirtschaftliche Lage der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG sowie ihre zukünftige Ausrichtung informiert.

Die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2008 pflichtgemäß wahrgenommen. In fünf Sitzungen wurde der Aufsichtsrat umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft unterrichtet. Sehr detailliert wurde über die Marktentwicklung, die Planung und Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen sowie die Gespräche mit den Kreditgebern zur Verlängerung des syndizierten Kreditvertrages diskutiert und beraten.

Serie Bosco, AGROB BUCHTAL





Rainbow Center, Sofia/Bulgarien

Auch außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand laufend mündlich und schriftlich über die aktuelle Situation der Gesellschaft informieren. Alle zustimmungspflichtigen Geschäftsvorfälle wurden vom Aufsichtsrat behandelt und gemeinsam mit dem Vorstand besprochen und entschieden. Vor dem Hintergrund der allgemeinen konjunkturell schwierigen Lage und der umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen der verstärkten strategischen Ausrichtung auf die hochwertigeren Produktsegmente standen die Aufsichtsratsmitglieder und vor allem der Aufsichtsratsvorsitzende während des gesamten Jahres 2008 in engem Kontakt mit dem Vorstand, um Rat und Unterstützung einzubringen.

Der in Anlehnung an die Empfehlungen des deutschen Corporate Governance Kodex gebildete Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr zweimal zusammen. Dabei befasste er sich eingehend mit Fragen der Rechnungslegung einschließlich des Ausweises der Konzernrechnungslegung gemäß IFRS sowie mit Fragen des Risikomanagements. Außerdem bereitete er die Beschlüsse des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht vor. Der Prüfungsausschuss traf ferner geeignete Maßnahmen, um die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers festzustellen und zu überwachen.

Der Personalausschuss tagte im Berichtsjahr dreimal. Dabei beschäftigte er sich insbesondere mit der Gestaltung der variablen Vergütungsanteile des Vorstandes.

Der Aufsichtsrat hat die Einhaltung und Weiterentwicklung der Standards des Deutschen Corporate Governance Kodex durch die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG fortlaufend beobachtet. Zuletzt im Dezember 2008 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat eine Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Mit wenigen Ausnahmen entspricht die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.



Serie Xenon, AGROB BUCHTAL

Im Mai 2008 hat der Aufsichtsrat eine Effizienzprüfung nach den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex durchgeführt. Hierbei wurden weitere Möglichkeiten, die Aufsichtsratsarbeit noch effizienter zu gestalten, intensiv erörtert.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss zum 31.12.2008 sowie der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG sind durch die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Dr. Glade, König und Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Neuss, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Jahresabschluss, Konzernabschluss, der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vorgelegen. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates – in beiden Gremien in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers – ausführlich besprochen. Den Jahresabschluss, den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht sowie den Konzernabschluss

Serie Jasba - LONG ISLAND





Seilerseebad, Iserlohn/Deutschland

hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen zu erheben. Daher stimmt der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Konzernabschluss wurden vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit dem zusammengefassten Lagebericht sowie Konzernlagebericht und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens stimmt der Aufsichtsrat überein.

Abschließend möchte ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitgliedern der Betriebsverfassungsorgane im Namen des gesamten Aufsichtsrates meinen Dank für ihren Einsatz im Interesse der Deutschen Steinzeug aussprechen. Da davon auszugehen ist, dass die konjunkturellen Rahmenbedingungen in der Baubranche auch zukünftig nicht einfacher werden, möchte ich Sie alle bitten, sich weiterhin mit vollem Engagement dafür einzusetzen, so dass es uns gemeinsam gelingt, die uns gesetzten anspruchsvollen Ziele für das laufende Jahr zu realisieren.

Frechen, den 29. April 2009

Wilfried Delker
Vorsitzender des Aufsichtsrates



reddot design award
winner 2009



Serie Vision, AGROB BUCHTAL

Auszeichnungen für Produkte der Deutschen Steinzeug

Glänzender Erfolg auf internationaler Bühne: Mit dem begehrten red dot design award 2009 für drei neue Fliesenserien konnte die Deutsche Steinzeug ihr starkes Debüt vom Vorjahr noch toppen. Agrob Buchtal überzeugte die Jury mit „Reflex“ und „Vision“, zwei edlen Kreationen für ein repräsentatives Umfeld. Jasba stellte sich zum ersten Mal dem Wettbewerb und war auf Anhieb gleich doppelt erfolgreich: Für die schon im Vorfeld auf Fachmessen hoch gelobte Neuheit „Natural Glamour“ erhielt der Mosaikspezialist außer dem red dot auch noch den iF product design award 2009.

Renommierete Designwettbewerbe liefern wichtige Maßstäbe: Hersteller und Entwickler können sich direkt mit der Konkurrenz messen, potenzielle Käufer erhalten wertvolle Orientierungshilfe. Neben formalen Kriterien werden dabei auch weitere Aspekte wie Innovationsgrad, Funktionalität, ökologische Verträglichkeit, Langlebigkeit oder der emotionale Gehalt eines Produktes bewertet. Eine der international bekanntesten Auszeichnungen ist der 1955 zum ersten Mal verliehene red dot design award: In diesem Jahr stellten sich 3.231 Produkte aus 49 Staaten in 17 Kategorien dem Urteil der hochkarätigen, international besetzten Jury. Die Spitzenreiter werden ab dem 30. Juni 2009 im red dot design Museum in Essen präsentiert.



Agrob Buchtal hatte sich erstmals 2008 um den red dot beworben. Damals gewann die Serie „Bosco“ den weltweit hoch geschätzten Designpreis. Für die Serie „Geo“ mit ihren Licht absorbierenden und nachleuchtenden Glasindikatoren gab es eine lobende Erwähnung (honourable mention). Zusätzlich wurden herausragende Produktentwicklungen von Agrob Buchtal erstmals durch die Aufnahme in die angesehene Materialbibliothek „Material ConneXion“ ausgezeichnet. Dabei handelte es sich ebenfalls um die Leuchtindikatoren von „Geo“, außerdem um das keramische Blindenleitsystem, Teile der Serie „Construct“ sowie das Design Onda A und Onda B aus der Serie „Cronos“. Auch in der führenden deutschen Architekturzeitschrift ALT erhielten Agrob-Buchtal-Produkte – die „Geo“-Leuchtindikatoren und die Oberfläche „Wabenstruktur“ der Serie Plural Plus 2 – hervorragende Bewertungen.



Serie Reflex, AGROB BUCHTAL

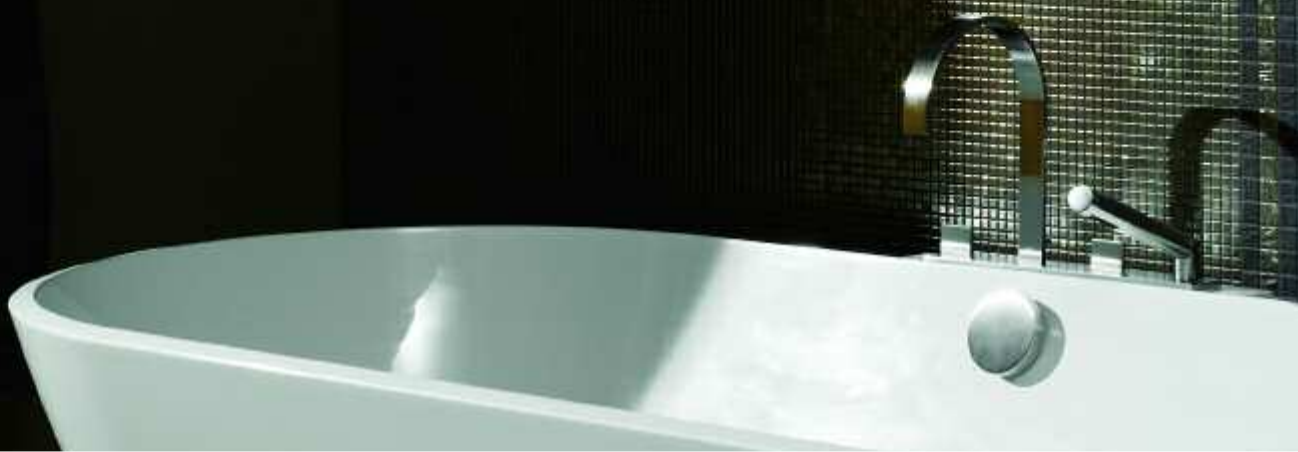
Ermutigt durch den Nachweis, dass Designqualität made in Germany keinen Vergleich zu scheuen braucht, ging Agrob Buchtal in diesem Jahr mit zwei Neuheiten an den Start und verbuchte einen Doppelerfolg: Die preisgekrönte Serie „Reflex“ zeichnet sich durch gewebeartige Strukturen und raffinierte Matt-Glanz-Effekte aus, die auf einem speziellen Finishingverfahren beruhen. Die ebenfalls siegreiche Neuheit „Vision“ erzeugt durch ihre seidenmatte Oberfläche mit filigranem Relief eine sinnliche Anmutung ohne manieriert zu wirken. Die besonderen Designmerkmale der Serie Reflex honorierte auch Material Vision mit der Verleihung des Labels Design plus.

Jasba, in diesem Jahr zum ersten Mal dabei, errang mit der Neuheit „Natural Glamour“, die vorkonfektionierte Mosaikstreifen zur raffinierten Dekoration nutzt, gleich zwei der international begehrtesten Designpreise: Nach dem iF product design award 2009 wurde der innovativen und ausdrucksstarken Serie auch der red dot design award 2009 zugesprochen. Damit bestätigte sich die positive Resonanz, die „Natural Glamour“ bei bedeutenden Messen gefunden hatte: Sowohl auf der BAU (im Januar in München) als auch auf der ISH (im März in Frankfurt) waren die Besucher fasziniert vom kreativen Wechselspiel zwischen Natürlichkeit und Glamour.



Serie Jasba - NATURAL GLAMOUR





Serie Jasba - LONG ISLAND



Serie Jasba - NATURAL GLAMOUR



Serie Jasba - LONG ISLAND



Preisgekröntes Design zum Wohlfühlen.

Ganzheitliche Wohnkonzepte, die Räume zum Wohlfühlen schaffen, sind die Stärke von Jasba. Die enorme Farbauswahl und ein Formatbaukasten, der vom filigranen Mosaik 1 x 1 cm bis zur repräsentativen Wand- und Bodenfliese von 60 x 60 cm reicht, bieten alle Möglichkeiten, Wohnen stimmungsvoll zu inszenieren. Zwei der begehrtesten internationalen Auszeichnungen unterstreichen die führende Designkompetenz des Mosaikspezialisten.



Zusammengefasster Lagebericht und Konzern-Lagebericht

Geschäftsverlauf 2008, Gesamtwirtschaftliches Umfeld



Ruhrwelle, Kreuzau/Deutschland

Nach den Umsatzsteigerungen der vergangenen Jahre ist der Konzernumsatz in 2008 konjunkturbedingt auf 231,9 Mio. € zurückgegangen. Infolge der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise hat sich die europäische Bauwirtschaft im vergangenen Jahr erstmalig nach langer Zeit wieder rückläufig entwickelt.

Dies hat insbesondere die südeuropäische Fliesenindustrie durch einen massiven Rückgang der jeweiligen Binnennachfrage getroffen. Die daraus europaweit vermehrt entstandenen Überkapazitäten haben insbesondere in den unteren Preissegmenten zu einem nahezu ruinösen Preiswettbewerb vor allem in Deutschland und Westeuropa geführt. Insofern war es für die Deutsche Steinzeug notwendig geworden, die bereits in den vergangenen Jahren eingeschlagene Strategie, sich sukzessive aus Niedrigpreis-Produktsegmenten zurückzuziehen und stärker in Richtung hochwertige Ware zu entwickeln, drastisch zu beschleunigen. Damit einhergehend wurde bewusst ein Umsatzrückgang zugunsten der höherwertigen Ware in Kauf genommen, wobei die Ertragsmargen aufgrund der Wertigkeit der Produkte eher einen gegenläufigen Effekt bewirken. Gleichzeitig sind die Produktionskapazitäten entsprechend – temporär oder teilweise dauerhaft – reduziert worden, um die Kapitalbindung in den Lagerbeständen zu senken und



Gaversbad, Geraarsbergen/Belgien



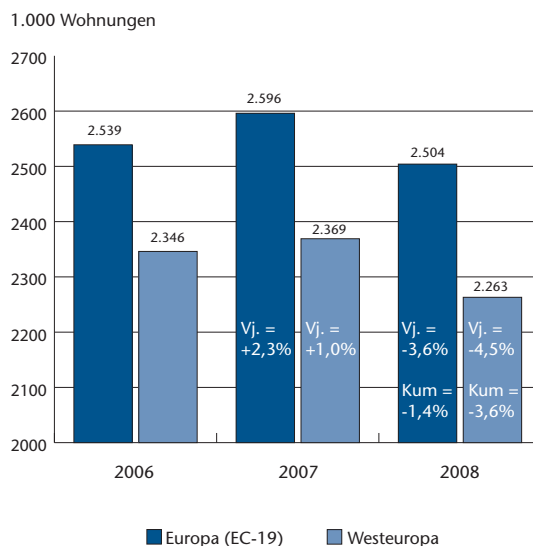
Retail Park, Roermond/Niederlande

an das niedrigere Umsatzniveau anzupassen. Zusätzlich sind für 2009 weitere Maßnahmen zur Senkung der Fixkosten in Vertrieb und Verwaltung sowie im Bereich des Preis-/Konditionensystems eingeleitet worden, um auf noch weiter rückläufige Umsätze vorbereitet zu sein.

Marke Agrob Buchtal

Im vergangenen Jahr wurden auf Basis intensiver Marktanalysen und vor dem Hintergrund einer sich eintrübenden Weltkonjunktur umfangreiche Vorbereitungen getroffen, sich auf ein schwieriges Marktumfeld bis 2010 einzustellen. Neben gezielten Anpassungen der Produktionskapazität stehen dabei vor allem zwei Maßnahmen im Vordergrund. Zu Beginn des Jahres 2009 wurde damit begonnen, in den Ländern, in denen wir noch Frachtkonditionen „frei Haus“ angeboten haben, auf die mittlerweile international übliche „ab Werk“-Preisstellung umzustellen. Dies trifft im Wesentlichen unseren Binnenmarkt Bundesrepublik Deutschland und das westeuropäische Ausland. Während wir im übrigen Europa und weltweit mit einer Preiserhöhung den gestiegenen Einstandskosten im Bereich Rohstoffe und Energie Rechnung tragen, ersetzt in den

Wohnungsfertigstellungen in Europa 2006 bis 2008



vorstehend beschriebenen Regionen die Übernahme der Frachtkosten durch unsere Kunden die notwendige Preisanpassung.

Darüber hinaus haben wir die beiden bisher getrennt agierenden Vertriebsorganisationen Objektkeramik und Wohnkeramik mit einer einheitlichen Führung unter der Objektmarke Agrob Buchtal zusammengefasst. Im Zuge dessen wurde das gesamte Produktprogramm der beiden bisherigen Vertriebe neu gestaltet, aufeinander abgestimmt und um eine Vielzahl wenig kostendeckender Artikel reduziert. Damit treten wir aus Sicht der Großhändler, der Fliesenfachgeschäfte und der Fliesenleger mit einer nachvollziehbaren und vor allem einheitlichen Markenpositionierung auf. Die Marke Agrob Buchtal hat unter Architekten, Planern sowie im Großhandel aufgrund der langjährigen Präsenz auf den jeweiligen Märkten eine außerordentlich hohe Reputation, insbesondere im Hinblick auf Beständigkeit, Qualität und Professionalität für den gehobenen Anspruch.

Während im Innendienst und in der Verwaltung aufgrund der Veränderungen entsprechende Anpassungen zur Senkung der Fixkosten vorgenommen wurden, haben wir darauf geachtet, dass auf unserem Heimatmarkt der bisher getrennt operierende Außendienst die Kunden weiterhin mit gewohnter Intensität betreut. Dieses Konzept wurde vom Markt durchweg positiv aufgenommen. Bezüglich der Exportmärkte bedeutet diese neue Aufstellung, dass den Vertretern und Außendienstmitarbeitern, die in der Vergangenheit überwiegend Objektkeramik vertrieben haben, nunmehr ein breiteres Produktsortiment zur Verfügung steht, zumal sich Wohnkeramik und Objektkeramik im Bereich hochwertiger Boden- und Wandgestaltung bereits bezüglich Formgebung und Design immer mehr angenähert haben.

Marke Jasba

Wie bereits im Frühjahr 2008 bekannt gegeben, wurde die Kapazität am Standort Ötzingen durch Stilllegung eines Ofens und Verkürzung der Laufzeiten im Rahmen der Konzentration auf das hochwertige Mosaikgeschäft zurückgenommen. Damit einhergehend haben wir unseren Markenauftritt umfassend überarbeitet und einen größeren Wert auf die Emotionalisierung der Marke Jasba gelegt. Dies zeigt sich sowohl in unseren Katalogen, als auch bei der Präsentation der Produkte und Neuheiten auf Messen und in den Showrooms der Kunden sowie letztlich auch darin, dass der Jasba Mosaik Vertrieb unter neuer

Eichsfeldwerke, Heiligenstadt/Deutschland





Vertriebsgeschäftsführer (v.l.n.r.): Georg Richerzhagen (Meissen Keramik Vertriebs GmbH), Alexandra Schmidt (Jasba Mosaik GmbH), Peter A. Wilson (Deutsche Steinzeug Keramik GmbH)

Leitung in eine eigenständige Vertriebsgesellschaft ausgegliedert wurde. Damit kann die Marke Jasba konsequenter als Premium-Nischenprodukt vermarktet werden. Besonders erfreulich ist auch in diesem Zusammenhang die „red-dot“ Auszeichnung für besonderes Design für unsere neue Serie „Natural Glamour“. Mit den neuen Produktentwicklungen wird wieder stärker als in der Vergangenheit darauf hingearbeitet, dass Mosaik mit all seinen Gestaltungsmöglichkeiten bezüglich Farbverläufen und Mustern vermehrt auch als großflächigeres Wandgestaltungselement in Bädern, Wellnessbereichen, Küchen und repräsentativen Räumen zum Einsatz kommt. Mit der erfolgten Neubesetzung der Vertriebsgeschäftsführung mit einer erfahrenen Markenmanagerin gehen wir davon aus, dass wir nach einer notwendigen Konsolidierung der Umsätze in 2008 und 2009 spätestens ab 2010 wieder deutliche Erfolge bezüglich der Umsatzentwicklung feststellen können.

Baumärkte/DIY

Wie auch in der Vergangenheit besteht aufgrund der nach wie vor vorhandenen Überkapazitäten bei den Verkaufsflächen auf Handelsseite ein unvermindert starker Preiswettbewerb im Baumarktbereich. Es zeigt sich aber zunehmend, dass unsere Strategie, den Baumärkten neben einem begrenzten Kontingent an preisaggressiven Produkten verstärkt höherwertige Fliesen im Rahmen abgestimmter Wand-/Bodenkombinationen anzubieten, kundenseitig angenommen wird. Diesen Weg werden wir weiter beschreiten, wobei daneben auch unser Dienstleistungsangebot, insbesondere hinsichtlich Logistik und elektronischer Anbindung sowie Produktpräsentationen am Point of Sale, weiter optimiert wird. Insgesamt ist die Deutsche Steinzeug mit unterschiedlichen Präsentationskonzepten in einer Reihe von Baumarktketten vertreten. Infolge dieser starken Präsenz auf dem deutschen Markt ist jedoch damit zu rechnen, dass der erwartete Absatzzrückgang im Baumarktbereich auch den Fliesenabsatz betreffen wird, wobei wir davon ausgehen, dass dieser durch eine deutliche Steigerung der Wertigkeit teilweise kompensiert werden kann.



Siemens Casino, Erlangen/Deutschland



Nettebad, Osnabrück/Deutschland

Segment-Berichterstattung

Deutschland

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Fliesenverbrauch im Wesentlichen aufgrund des gesunkenen Wohnungsbaus um 4 bis 5 % auf unter 115 Mio. m² verringert. Dabei zeigt sich vor allem, dass für viele Bürger die Investitionen ins Eigenheim in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ohne die entfallene staatliche Fördermaßnahme an Attraktivität verloren haben. Dieser Entwicklung konnte sich die Deutsche Steinzeug im Inland als Marktführer nicht entziehen, so dass der Binnenumsatz in 2008 um rund 6 % auf 138 Mio. € Umsatz zurückgegangen ist, zumal der verstärkte Rückzug aus den unteren Preissegmenten vor allem die Umsatzentwicklung im heimischen Markt betraf.

Für 2009 rechnen wir infolge der sich eintrübenden Konjunktur und des weitgehenden Rückzugs aus dem Niedrigpreissegment mit einem weiterhin rückläufigen Umsatz. Ergebnisseitig wird dieser Entwicklung mit den oben ausgeführten Kostensenkungsmaßnahmen entgegengewirkt. Generell ist aus heutiger Sicht zu erwarten, dass sich der deutsche Markt weniger rückläufig entwickelt als einige Exportmärkte, wie zum Beispiel Italien, Spanien, Osteuropa und Russland sowie USA und Großbritannien. Darüber hinaus wird es darauf ankommen, ob es durch die staatlicherseits beschlossenen Konjunkturprogramme im Laufe des Jahres 2009 zu einer Stärkung des Verbrauchervertrauens in eine nachhaltig positive Wirtschaftsentwicklung kommt.

Da mittlerweile der Fliesenverbrauch in ganz Europa sehr stark vom Renovierungsbereich abhängig ist und wir wissen, dass nahezu 70 % unserer hochwertigen Produkte im Renovierungsbereich eingesetzt werden, ist hier vor allen Dingen entscheidend, ab welchem Zeitpunkt sich die Grundeinstellung der Verbraucher bezüglich der Zukunft wieder positiv einfärbt: Es besteht ein erheblicher Renovierungstau und für die notwendigen Renovierungsmaßnahmen stehen ausreichend Finanzierungsmöglichkeiten respektive Liquidität zur Verfügung.



Sedia, Sofia/Bulgarien



Serie Jasba - LONG ISLAND

Rest-EWU

In diesem Segment mit den wesentlichen Ländern Österreich, Italien, Frankreich und den Niederlanden war in 2008 erstmals seit längerer Zeit ein Umsatzrückgang auf 42 Mio. € zu verzeichnen. Nach wie vor profitiert die Deutsche Steinzeug von der jahrelangen, intensiven Marktbearbeitung, insbesondere bei den gewerblichen Anwendungen zusammen mit den entsprechenden Architekten und Projektleitern, wobei jedoch im zweiten Halbjahr in diesem Segment in Summe die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise besonders deutlich zu spüren waren.

Für das Jahr 2009 erwarten wir aufgrund unserer Nischenpositionierung in diesen Märkten nur einen leicht verringerten Umsatz, wobei uns der aufgrund der Finanzkrise besonders rückläufige spanische Markt kaum trifft. Insgesamt wird es in Bezug auf die Entwicklung in den Rest-EWU Ländern auch darauf ankommen, dass die angekündigten Konjunkturprogramme zu einer Stärkung der Bautätigkeit sowohl im Objektbereich als auch im Wohnungsbau führen.

Übrige Welt

Die Umsätze in wichtigen Wachstumsmärkten wie Russland, Fernost aber auch der Schweiz konnten in 2008 erfreulicherweise die Umsatzrückgänge in einzelnen Ländern und Regionen, wie zum Beispiel Großbritannien und den USA überkompensieren, so dass der Umsatz in diesem Segment auf 52 Mio. € gesteigert werden konnte. In den USA mussten wir aufgrund der dort sehr ausgeprägten Wirtschaftskrise und der schwachen Dollarkursentwicklung Umsatzrückgänge hinnehmen, wobei wir kostenseitig bei der Vertriebsgesellschaft durch entsprechende Maßnahmen entgegenwirken konnten.

Für 2009 gehen wir in diesem Segment – insbesondere bezüglich der Regionen Asien, Osteuropa, Russland – davon aus, dass wir uns infolge der Wirtschaftskrise aber auch der Abwertung zahlreicher Landeswährungen gegenüber dem Euro einer rückläufigen Umsatzentwicklung nicht entziehen können. Weiterhin ist zu befürchten, dass sich einige Projekte aufgrund der schwierigen Wirtschaftsentwicklung deutlich verzögern. Dennoch sind wir in diesen Märkten mit unseren hochwertigen Produkten für gewerbliche und private Anwendungen in Verbindung mit „Hydrotect“ und „Made in Germany“ im Rahmen unserer Nischenstrategie hervorragend positioniert.



Serie Caudex, AGROB BUCHTAL



Serie Focus, AGROB BUCHTAL



Serie No Limits, AGROB BUCHTAL

Serie Dune, AGROB BUCHTAL



Neue Ideen für ein neues Wohngefühl.

Innovatives Design, preisgekrönt und erfolgreich am Markt: Mit Neuheiten dicht am Puls der Zeit behauptet Agrob Buchtal seine führende Position – als international erfolgreicher Spezialist der Objektkeramik wie auch als Trendsetter für das heimische Wohngefühl. Dabei kommt die enorme stilistische Bandbreite den Wünschen einer Gesellschaft entgegen, die ihr Wohnumfeld als Ausdruck des individuellen Lebensstils versteht.



Theater am Dannhalm, Jever/Deutschland

Ertrags- und Vermögenslage



Serie Jasba - LONG ISLAND

Im Geschäftsjahr 2008 hat die Deutsche Steinzeug konsolidiert einen Umsatz von 231,9 Mio. € (AG: 180,0 Mio. €) mit durchschnittlich 1.605 Mitarbeitern (AG: 1.357) erzielt, was einem konjunkturbedingten Umsatzrückgang im Konzern von rund 5 % entspricht. Der Großteil des Umsatzrückgangs entfällt dabei auf den Inlandsumsatz, während der Auslandsanteil am Konzernumsatz mit rund 93,8 Mio. € in etwa konstant geblieben ist und sich somit prozentual sogar um rund 1,2 % auf 40,4 % erhöht hat. Infolge der bezüglich Jasba Mosaik bereits im Frühjahr und bezüglich der übrigen Produkte im Herbst vorgenommenen Preiserhöhungen sowie drastischer Bereinigungen im Produktprogramm im Bereich nicht voll kostendeckender Sortimentsbestandteile konnte der Durchschnittserlös pro m² um rund 3,5 % erhöht werden. Gleichzeitig ist dabei aber die Absatzmenge sowohl strategie- als auch konjunkturbedingt um rund 8 % zurückgegangen. Infolge des Umsatzrückgangs konnten die erwarteten Ergebnisbelastungen durch Bestandsabbau im Zuge der Verringerung der Kapitalbindung und durch die wie im Vorjahr signifikant gestiegenen Energie- und Rohstoffkosten nur teilweise durch entsprechende Gegenmaßnahmen aufgefangen werden, so dass sich das operative Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) im Jahr 2008 auf rund 9,2 Mio. € (AG: 8,0 Mio. €) im Vergleich zum Vorjahr mit 19,7 Mio. € (AG: 17,2 Mio. €) reduziert hat. Infolge der Zinsbelastung sowie signifikanter Sonderbelastungen im Rahmen der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen betrug der Jahresfehlbetrag im Jahr 2008 im Konzern 16,8 Mio. € (AG: 18,9 Mio. €).

Während sich im Exportbereich erst im vierten Quartal die konjunkturelle Lage deutlicher niedergeschlagen hat, war im Inland bereits ab dem zweiten Quartal erkennbar, dass sich die Nachfrage im Zuge historisch niedriger Wohnungsbaugenehmigungen nicht stabilisieren wird. Neben allgemeinen konjunkturellen Einflüssen ist hier vor allem die entfallene Eigenheimzulage zu nennen. Um sich dem daraus ergebenden Preisdruck zumindest partiell zu entziehen, hat die Deutsche Steinzeug in Teilbereichen die Preise bei nicht kostendeckenden Produkten erhöht und somit bewusst auch auf Umsatz zugunsten höherer Deckungsbeiträge verzichtet. Neben den in Kauf genommenen

Umsatzeinbußen vor allem im Niedrigpreissegment waren jedoch im vierten Quartal auch ungeplante Stornierungen oder Auftragsverschiebungen im In- und Ausland zu verzeichnen. Dennoch fiel der Umsatzrückgang auf 231,9 Mio. € mit rund 5 % im Vergleich zu vielen Wettbewerbern vor allem im südeuropäischen Ausland noch vergleichsweise moderat aus.

Im Zuge des Restrukturierungskonzeptes und der Bestrebung nach einer Verringerung der Kapitalbindung war im Bereich der Vorräte eine Reduktion von knapp 6 Mio. € zu verzeichnen, wobei sich der Bestandsabbau (ohne Sonderabschreibungen infolge der Sortimentsbereinigung) an eigen gefertigter Ware in Höhe von 4,6 Mio. € in 2008 (AG: 4,6 Mio. €) entsprechend negativ auf das Ergebnis auswirkt.

Die Aufwendungen für Materialeinsatz und bezogene Leistungen haben sich im Jahr 2008, vor allem aufgrund der Kapazitätsanpassungen und einer geringeren Menge an Handelsware um rund 10,4 Mio. € (AG: 10,5 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr auf 109,5 Mio. € (AG: 107,8 Mio. €) verringert. Dabei sollte jedoch nicht unerwähnt bleiben, dass der Rückgang an Materialaufwand ohne die in 2008 im Durchschnitt deutlich gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise noch stärker ausgefallen wäre. Im Laufe des vergangenen Jahres erreichten die Energiekosten historische Höchststände, die aufgrund der branchenüblichen Lieferverträge zeitversetzt noch bis in das erste Quartal des laufenden Jahres gültig waren. Gleiches trifft auf energieintensive Rohstoffe oder Beschaffungsdienstleistungen wie etwa Fracht zu.

Die Personalkosten (vor Sondereffekten) konnten durch ein Bündel von Maßnahmen, wie Urlaubs- und Stundenkontenabbau, Reduktion von befristeten Arbeitsverhältnissen sowie einem Mitarbeiterabbau und Kurzarbeit um rund 1,3 Mio. € (AG: 2,0 Mio. €) trotz einer deutlichen Tarifierhöhung gegenüber dem Vorjahr auf 69,5 Mio. € (AG: 54,9 Mio. €) gesenkt werden. Unter Berücksichtigung der Sondereffekte reduzierte sich der Personalaufwand nochmals um 1,6 Mio. € (AG: 1,4 Mio. €) auf 67,9 Mio. € (AG: 53,5 Mio. €).

Die Summe aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen stieg gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund von Restrukturierungskosten um rund 3,0 Mio. € (AG: 2,5 Mio. €) auf 44,5 Mio. € (AG: 12,9 Mio. €) an.

Eichsfeldwerke, Heiligenstadt/Deutschland



Da die Kostenbelastungen aus den Restrukturierungsmaßnahmen einen wesentlichen Einfluss auf die Beurteilung der operativen Ertragskraft haben, werden die das EBITDA bzw. EBIT gemäß IFRS Rechnungslegung im Konzern belastenden Sondereffekte nachstehend erläutert:

Position	Bemerkung	Konzern (IAS) Mio. €	AG (HGB) Mio. €
1. Bestandsveränderung	Wertminderung eigengefertigte Produkte im Vorratvermögen aufgrund von Sortimentsbereinigung	2,0	2,0
2. Personalaufwand	Restrukturierungsaufwendungen i. S. von Kosten für Abfindung, Lohnfortzahlungen in der Kündigungsfrist, etc.	1,6	1,4
3. Sonstiger betrieblicher Aufwand	Im Wesentlichen Restrukturierungskosten für eine Transfergesellschaft und die strategische Neupositionierung sowie Beratungskosten für neuen Kreditvertrag	2,2	2,0
4. Sonstiger betrieblicher Ertrag	Verkauf eines nicht betriebsnotwendigen Grundstücks	-0,6	-0,6
EBITDA belastende Sondereffekte		5,2	4,8
5. Abschreibungen	Abwertung im Rahmen der Neupositionierung nicht mehr betriebsnotwendiger Grundstücke und Anlagen	3,7	3,6
Summe	Sondereffekte	8,9	8,4

Infolge der oben beschriebenen Entwicklungen beträgt das EBITDA in 2008 auf Konzernebene bereinigt um Sondereffekte nach gleicher Maßgabe wie im vergangenen Geschäftsjahr 2007 9,2 Mio. € (AG: 8,0 Mio. €).

Schwimmbad, Rømø/Dänemark





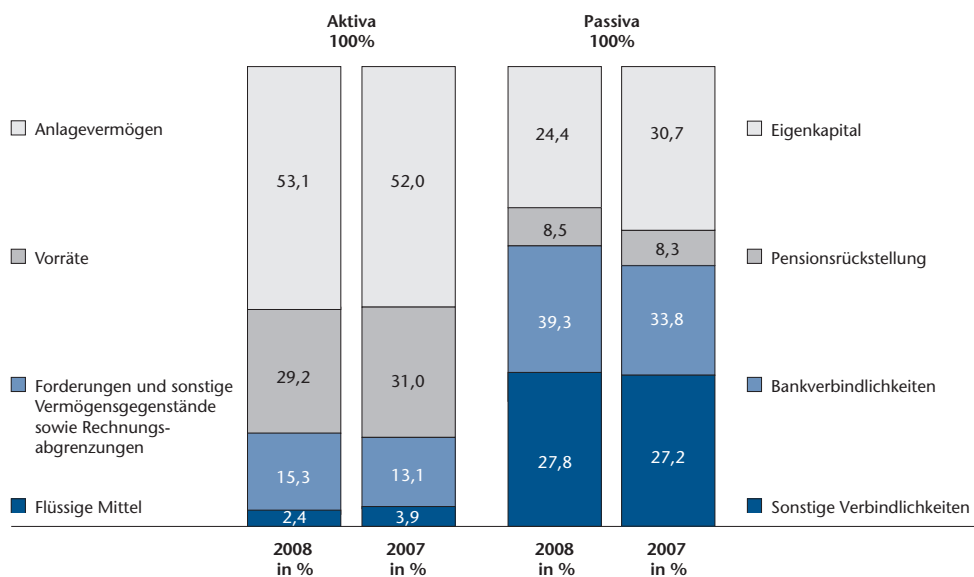
Audi Forum, Ingolstadt/Deutschland

Die regulären Abschreibungen auf das Anlagevermögen belaufen sich im Konzern auf rund 8,0 Mio. € (AG: 7,8 Mio. €) und sind damit aufgrund der umfassenden Modernisierungsinvestitionen am Standort Sinzig in der zweiten Jahreshälfte des Vorjahres leicht um 0,1 Mio. € (AG: 0,1 Mio. €) angestiegen, auch wenn infolge der unsicheren allgemeinen Wirtschaftslage in 2008 im Vergleich zum Abschreibungswert mit 4,5 Mio. € (AG: 4,5 Mio. €) deutlich weniger investiert wurde.

Das Finanzergebnis bewegt sich aufgrund der in 2008 unverändert gegenüber dem Vorjahr geltenden Fremdkapitalzinsen mit 9,2 Mio. € (AG: 7,2 Mio. €) in etwa auf Vorjahresniveau. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass mit den bestehenden Kreditgebern ein neuer Kreditvertrag mit einer Laufzeit bis Ende Juli 2010 mit einem Gesamtvolumen von 74,6 Mio. € abgeschlossen wurde, der den bisher gültigen Kreditvertrag ersetzt.

Der Jahresfehlbetrag liegt in 2008 im Konzern bei rund 16,8 Mio. € (AG: 18,9 Mio. €), was im Wesentlichen auf das Finanzergebnis und die außergewöhnlichen Belastungen im Rahmen der oben beschriebenen strategischen Neuausrichtung zurückzuführen ist.

Bilanzstruktur



SpectraView

Fassaden
Farbsystem
Facades
Colour system

System – Farbe – Harmonie.
System – colour – h



Neue Farben für die moderne Stadt.

Mit neun neuen Farbfamilien und fünf Akzentfarben bieten unsere uni glasierten Fassadensysteme die zeitgemäße Palette für anspruchsvollen Städtebau. „Nur wenn Farbe und Form sensibel und anspruchsvoll aufeinander abgestimmt sind, kann der Mensch mit Architektur und Raum in Harmonie leben“, lautet das Credo des Farbdesigners Peter Zoernack, der den neuen Farbkanon „SpectraView“ für uns entwickelt hat.

armony.

Kontrastfarben Contrasting Colour



Corporate Governance



Municipal of Urban Planning, Beijing/China

Das Unternehmen ist wie auch in der Vergangenheit bestrebt, den Corporate Governance Kodex weitestgehend einzuhalten und nur an den Positionen von den Empfehlungen abzuweichen, bei denen begründete Praktikabilitätsüberlegungen eine Anpassung an die Bedürfnisse eines mittelständischen Unternehmens unserer Größe sinnvoll erscheinen lassen. Die Entsprechenserklärung für das Jahr 2008 ist unter www.deutsche-steinzeug.de (Investor Relations) einzusehen.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat: Zwischen dem Aufsichtsrat und insbesondere dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand fanden wie in der Vergangenheit zeitnah regelmäßige Abstimmungsgespräche statt. Besonders intensiv wurde die weitere strategische Ausrichtung des Unternehmens unter Berücksichtigung des schwierigen Marktumfeldes sowie die daraus resultierenden operativen und finanziellen Restrukturierungsmaßnahmen diskutiert. Ferner wurden in getrennten Vorbesprechungen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wesentliche Tagesordnungspunkte für die sich anschließenden Aufsichtsratssitzungen gemeinsam mit dem Vorstand diskutiert.

Interessenskonflikte: Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine Berater- oder sonstigen Dienstleistungsverträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrates abgeschlossen.

Transparenz und Finanzpublizität: Über das Internet können sich Anleger jederzeit über aktuelle Entwicklungen im Konzern informieren. Alle Anleger werden bei der Informationsweitergabe zeitgleich informiert. Parallel mit der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichtes wird in das Internet eine Zusammenstellung der Veröffentlichungen der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG unter www.deutsche-steinzeug.de (Investor Relations) zur Einsicht eingestellt.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung: Der Konzernabschluss und die Quartalsberichte werden nach den IFRS-Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt, der Jahresabschluss der Muttergesellschaft Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG gemäß HGB-Vorschriften. Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben die fachliche Eignung und Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überprüft. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitserklärung vorgelegt. Es haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers nicht hinreichend gegeben wäre.

Angemessene Vergütung des Vorstandes und des Aufsichtsrates: Die Vergütung des Vorstandes ist untergliedert in fixe und variable Bestandteile, die sowohl unternehmensspezifische als auch Planziele für die einzelnen Vorstandsmitglieder umfassen. Jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres legt der Vorsitzende des Aufsichtsrates in Abstimmung mit dem Personalausschuss die variablen Vergütungsparameter für das Folgejahr anhand von separaten Zielvorgaben für den Vorstand neu fest. Darüber hinaus werden durch Rückdeckungsversicherungen abgesicherte Pensionszusagen sowie der Aufgabe und Funktion angepasste Firmenwagen gewährt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine fixe Vergütung von 25.000 € jährlich zuzüglich der hierauf entfallenden Umsatzsteuer. Über die fixe Vergütung hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates eine jährliche variable Vergütung in Höhe von 10.000 € zuzüglich der hierauf entfallenden gesetzlichen Umsatzsteuer, wenn das für das jeweilige Jahr geplante Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) erreicht wird. Wird das Plan-EBITDA um mehr als 10 % überschritten, erhöht sich die variable Vergütung um 5.000 € auf maximal 15.000 €. Wird das Plan-EBITDA um mehr als 5 % unterschritten, reduziert sich die variable Vergütung um 5.000 € auf 5.000 €. Wird das Plan-EBITDA um mehr als 10 % unterschritten, entfällt die variable Vergütung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Eineinhalbfache, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinviertelfache der Gesamtvergütung. Zudem werden den Mitgliedern des Aufsichtsrates ihre erforderlichen Auslagen ersetzt.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG:

In den nachstehend aufgeführten Fällen weicht die Gesellschaft begründet von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ab:

- Die Gesellschaft hat im notwendigen Umfang eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Da die jährliche Versicherungsprämie auch bei Vereinbarung eines Selbstbehaltes in gleicher Höhe anfällt, wurde mit Rücksicht auf die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat auf einen formalen Selbstbehalt von Vorstand und Aufsichtsrat verzichtet.





Serie Jasba - NATURAL GLAMOUR

- Das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente wird nicht vom Aufsichtsratsplenum, sondern aus Gründen der Praktikabilität vom Personalausschuss des Aufsichtsrates beschlossen und regelmäßig überprüft.
- Für Mitglieder des Vorstandes ist bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund und infolge eines Kontrollwechsels (change of control) keine Deckelung von Abfindungszahlungen (Abfindungs-Cap) vorgesehen.
- Für Mitglieder des Vorstandes ist keine Altersgrenze vorgesehen, um hinsichtlich der Bestellung von Vorstandsmitgliedern maximale Freiheit zu haben und vor allem die Eignung eines Vorstandsmitglieds in den Vordergrund zu stellen.
- Daneben hat der Aufsichtsrat keinen Nominierungsausschuss gebildet und die Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz werden den Aktionären nicht bekannt gegeben.
- Der im Jahr 2008 gestellte Antrag auf die gerichtliche Bestellung des Aufsichtsratsmitglieds Dr. Hans-Peter Kohlhammer war nicht bis zur nächsten Hauptversammlung befristet, da die gerichtliche Bestellung unmittelbar vor der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft stattfand und eine entsprechende Ergänzung der Tagesordnung zur Bestätigung von Herrn Dr. Kohlhammer als Mitglied des Aufsichtsrates nicht mehr möglich gewesen wäre.
- Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder beinhaltet eine feste und eine variable Vergütung, berücksichtigt jedoch nicht die Mitgliedschaft in Ausschüssen. Eine individuelle Angabe der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgt im AG-Anhang.
- Halbjahres- und Quartalsberichte der Gesellschaft werden aus Gründen der Praktikabilität von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert, nicht jedoch mit dem gesamten Aufsichtsrat oder seinem Prüfungsausschuss.
- Der Konzernabschluss wird von der Gesellschaft etwa 30 Tage nach der im Kodex genannten Frist veröffentlicht. Eine Annäherung an die Kodexfrist wird jedoch grundsätzlich angestrebt.

Director's dealings: Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 haben die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates keine Aktien der Gesellschaft erworben oder verkauft.

Compliance: Die Deutsche Steinzeug führt ihr Geschäft verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Regelungen in den Ländern, in denen wir tätig sind. Darüber hinaus sind wir unserem Anspruch hinsichtlich korrekter Verhaltensweisen für unsere Mitarbeiter gerecht geworden, in dem wir einen Vertrauensanwalt eingesetzt haben, der für alle Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten im Falle von vermuteter Korruption als vertraulicher Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Angaben nach §§ 289 Absatz 4 HGB, 315 Absatz 4 HGB und erläuternder Bericht:

1. §§ 289 Absatz 4 Nr. 1 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 1 HGB

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft in Höhe von 27.615.618 € setzt sich aus 27.615.618 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 € zusammen. Die Aktien sind voll eingezahlt und in Form von Inhaberaktien begeben. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

2. §§ 289 Absatz 4 Nr. 2 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 2 HGB

Die Gesellschaft und drei ihrer wesentlichen Aktionäre, namentlich die Deutsche Bank AG, ELQ Investors Ltd. und Lone Star International Finance Limited, haben am 30. März 2006 eine sog. Beitrittsvereinbarung (Accession Agreement) abgeschlossen, in der die Aktionäre ELQ Investors Ltd. und Lone Star International Finance Limited einem bestehenden Investitionsabkommen (Investment Agreement) zwischen der Gesellschaft und der Deutsche Bank AG beigetreten sind. In dieser Beitrittsvereinbarung haben die drei genannten Aktionäre der Gesellschaft (Investoren) untereinander folgende Beschränkungen der Übertragbarkeit ihrer Aktien an der Gesellschaft vereinbart.

a) Veräußert ein Investor (**veräußernder Investor**) die von ihm gehaltenen Aktien an der Gesellschaft an einen Dritten, der nicht Vertragspartei der Beitrittsvereinbarung ist (**Erwerber**), so steht den nicht veräußernden Investoren (**übrige Investoren**) pro rata zu der von ihnen gehaltenen Beteiligung an der Gesellschaft ein Vorkaufsrecht an den zu veräußernden Aktien zu. Das Vorkaufsrecht kann nur zu den Konditionen ausgeübt werden, die der veräußernde Investor mit dem Erwerber vereinbart hat.



Hotel Schwimmbad Oswald, Kaikenried/Deutschland



Rozadol, Bratislava/Slowakei

- b) Wird das Vorkaufsrecht nicht ausgeübt, so können die übrigen Investoren von dem veräußernden Investor verlangen, dass dieser sicherstellt, dass der Erwerber auch die von ihnen gehaltenen, im Rahmen der Rekapitalisierung der Gesellschaft im Jahr 2006 erworbenen Aktien der Gesellschaft zu den Konditionen erwirbt, die der veräußernde Investor und der Erwerber vereinbart haben (**Mitverkaufsrecht**).
- c) Wird das Vorverkaufsrecht nicht ausgeübt und kommt es auch nicht zu einer Ausübung des Mitverkaufsrechts, so kann der veräußernde Investor von den übrigen Investoren zudem verlangen, dass diese die vorgenannten Aktien an der Gesellschaft an den Erwerber mitveräußern (**Mitverkaufspflicht**). Der hierbei zu zahlende Kaufpreis muss grundsätzlich dem Marktwert der veräußerten Aktien entsprechen. Die Mitverkaufspflicht steht dabei unter verschiedenen Bedingungen. Sie besteht unter anderem nur dann, wenn der Erwerber zumindest 50,1 % des Grundkapitals der Gesellschaft von den Investoren erwirbt.
- d) Weder das Vorkaufsrecht, noch das Mitverkaufsrecht, noch die Mitverkaufspflicht greifen ein, wenn einer der Investoren lediglich die ersten 10 % der von ihm gehaltenen, im Rahmen der Rekapitalisierung der Gesellschaft im Jahr 2006 erworbenen Aktien an der Gesellschaft über die Börse an Streubesitzaktionäre veräußert. Für die Veräußerung jeweils weiterer Pakete von 10 % dieser Aktien, die jeweils in Abständen von zwei Monaten erfolgen kann, gilt dies entsprechend, jedoch mit der Maßgabe, dass der veräußernde Investor die zu veräußernden Aktien zuvor den anderen Investoren zum Marktpreis zum Erwerb anbieten muss.

Weitere rechtsgeschäftliche Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragbarkeit von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt. In den Fällen der §§ 136, 142 Absatz 1 Sätze 2 und 3 AktG ist das Stimmrecht von Gesetzes wegen ausgeschlossen.

3. §§ 289 Absatz 4 Nr. 3 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 3 HGB

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung und auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese





MAN, Oldenburg/Deutschland



Gymnasium, Vechta/Deutschland

Mitteilungspflicht beträgt 3%. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, die 10% der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, sind uns wie folgt gemeldet worden:

Inhaber der Beteiligung	Höhe der Beteiligung	Art der Beteiligung
Goldman Sachs, Petersborough Court, 133 Fleet Street, London, EC4A 2BB, Großbritannien	55,31%	22,51% direkte Beteiligung und 32,8% zurechenbar gemäß § 22 Abs. 2 WpHG
Deutsche Bank AG London, Winchester House, 1 Great Winchester Street, London EC2N 2 DB, Großbritannien	55,31%	17,25% direkte Beteiligung und 38,06% zurechenbar gemäß § 22 Abs. 2 WpHG
Lone Star International Finance Limited, 1st Floor, 25-28 Adelain Road, Dublin 2, Republik Irland	55,31%	15,55% direkte Beteiligung und 39,76% zurechenbar gemäß § 22 Abs. 2 WpHG

Die Angaben in der vorstehenden Tabelle zur Zurechnung von Beteiligungen gemäß § 22 Absatz 2 WpHG beruhen ausschließlich auf entsprechenden Veröffentlichungen der Inhaber der Beteiligungen im Jahr 2006. Der Gesellschaft ist nicht bekannt, dass eine derartige Abstimmung zwischen den Inhabern der Beteiligungen derzeit tatsächlich noch erfolgt.

4. §§ 289 Absatz 4 Nr. 4 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 4 HGB

Die Gesellschaft hat keine Aktien ausgegeben, die mit Sonderrechten ausgestattet sind.

5. §§ 289 Absatz 4 Nr. 5 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 5 HGB

Arbeitnehmer, die am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, entscheiden über die Ausübung der ihnen zustehenden Stimm- und Kontrollrechte nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung selbst.



Serie Avorio, AGROB BUCHTAL

6. §§ 289 Absatz 4 Nr. 6 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 6 HGB

Nach dem Aktiengesetz (§ 84 AktG) und der Satzung der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG (§ 6 der Satzung) werden die Mitglieder des Vorstandes vom Aufsichtsrat bestellt. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt, nach der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens einer Person. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied des Vorstandes zum Vorstandsvorsitzenden ernennen. Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das zuständige Amtsgericht auf Antrag eines Beteiligten das Mitglied zu bestellen.

Jede Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 179 AktG). Die Befugnis zu Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, wie zum Beispiel Änderungen des Grundkapitals infolge Ausnutzung von genehmigtem Kapital, ist in der Satzung der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG dem Aufsichtsrat übertragen worden (§ 15 der Satzung).

Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden gemäß der Satzung mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit zusätzlich eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst, falls nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreibt. Satzungsänderungen werden mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam (§ 181 Absatz 3 AktG).

Serie Avorio, AGROB BUCHTAL





Mercedes Benz Center, Stuttgart/Deutschland

7. §§ 289 Absatz 4 Nr. 7 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 7 HGB

Befugnisse des Vorstandes hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, bestehen neben den gesetzlich vorgegebenen Befugnissen nicht.

8. §§ 289 Absatz 4 Nr. 8 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 8 HGB

Die Gesellschaft hat am 19. Februar 2009 zusammen mit der Jasba Mosaik GmbH, der Meissen Keramik Vertriebs GmbH, der Deutsche Steinzeug Keramik GmbH (jeweils als Kreditnehmer und Garantgeber) und der Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co. KG (als Garantgeberin), einen Kreditvertrag mit der Goldman Sachs International Bank, ECO Luxembourg S.à r.l., ECR Luxembourg S.à r.l. und BNP Paribas Luxembourg S.A. abgeschlossen. Der Kreditvertrag beläuft sich auf ein Gesamtvolumen von 74.600.000,- € und hat den am 30. März 2007 von der Gesellschaft und verschiedenen Tochtergesellschaften abgeschlossenen Kreditvertrag über 76.340.810,36 € abgelöst. Er ist als wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft zu werten.

In dem Kreditvertrag werden folgende Rechtsfolgen an einen Kontrollwechsel bei der Gesellschaft geknüpft:

- a) Ein Kontrollwechsel ist nach dem Kreditvertrag gegeben, wenn eine Person, die nicht Partei des Kreditvertrages ist, oder eine Gruppe solcher Personen die im Sinne der §§ 2 Abs. 5, 30 Abs. 2 AktG gemeinsam handelt bzw. sich abstimmt, einen Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von über 50% erwirbt.
- b) Kommt es zu einem Kontrollwechsel im Sinne des Kreditvertrages, so gilt der Kreditvertrag als gekündigt, mit der Folge, dass alle ausstehenden Kredite, Zinsen oder sonstige Beträge unter dem Kreditvertrag und verbundenen Finanzierungsvereinbarungen innerhalb von viereinhalb Monaten zuzüglich einer Vorfälligkeitsentschädigung von 5% fällig und zahlbar werden.

9. §§ 289 Absatz 4 Nr. 9 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 9 HGB

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern getroffen sind.

Risikobericht



Serie Jasba - NATURAL GLAMOUR



Serie Jasba - LONG ISLAND

Unsere Risikopolitik ist wie auch im Vorjahr an dem Bestreben einer langfristig angelegten Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Dies beinhaltet einerseits, dass wir bemüht sind, keine unangemessenen Risiken hinsichtlich des mittel- und langfristigen Zielkorridors einzugehen, andererseits aber auch, dass wir umso eher bereit sind, angemessene und in überschaubarem Rahmen beherrschbare Risiken einzugehen, wenn sie der Stärkung des Kerngeschäftsfeldes keramische Belagsmaterialien dienen können. Darüber hinaus ist das Unternehmen externen Risiken auf der Absatz- wie auch auf der Beschaffungsseite ausgesetzt, wie sie für ein Unternehmen unserer Branche und unserer Größe typisch sind. Diesbezüglich finden sich weitere Ausführungen in dem Bericht über die Geschäftsentwicklung 2009 und den Ausblick.

Die Deutsche Steinzeug verfügt über ein funktionsfähiges Risikomanagement, das im Wesentlichen auf unserem effizienten und detaillierten Berichtswesen sowie monatlich oder häufiger stattfindenden Sitzungen mit den Risikoverantwortlichen basiert. Insofern verfügen wir über ein ausreichend qualifiziertes und zeitnahes Instrumentarium, um alle für die Gesellschaft wesentlichen Risiken frühzeitig erkennen und bearbeiten zu können.

Liquiditätsrisiken: Das Liquiditätsmanagement stellt einen integralen Bestandteil des internen Steuerungs- und Kontrollsystems der Deutschen Steinzeug dar. Das Unternehmen plant, erstellt und überwacht wöchentlich sowie monatlich eine Liquiditätsvorschau für die entsprechenden Zeiträume. Darüber hinaus wird eine monatlich rollierende Zwölf-Monats-Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung der jeweils neuesten Erkenntnisse erstellt. Jeweils Mitte des Jahres wird eine Vierundzwanzig-Monats-Vorschau erstellt.

Zinsrisiken: Bezüglich der Zinsen waren im Jahr 2008, wie auch im Vorjahr, keine besonderen Vorkehrungen zu treffen, da mit den Banken ein Festzinssatz vereinbart worden war, der das ganze Jahr galt. Der im Februar mit den bestehenden Kreditgebern neu abgeschlossene Kreditvertrag bis 31. Juli 2010 sieht wiederum feste und keine variablen Zinssätze vor, so dass sich diesbezüglich aus Zinsmarktschwankungen keine Zinsrisiken ergeben.

Im Rahmen des am 19. Februar 2009 neu abgeschlossenen syndizierten Kreditvertrages nach LMA (Loan Market Association)-Standard müssen so genannte Financial Covenants beachtet werden. Diese betreffen die Einhaltung bestimmter – in Kreditverträgen dieser Art nicht unüblichen – Finanzkennzahlen, Berichtspflichten und Verhaltensweisen. Sollte



Serie Vision, AGROB BUCHTAL

dies aus welchen Gründen auch immer, zum Beispiel bei einer Verschlechterung der Auftragslage, dauerhaft nicht möglich sein, so können die kreditgebenden Banken vom Grundsatz her auf die umgehende Rückzahlung der Darlehen bestehen. Sollte es eintreten, dass die Financial Covenants nicht erfüllt werden, so ist eine Einigung über die Fortführung der Kredite im Rahmen eines so genannten Waivers möglich.

Wechselkursrisiken: Der größte Teil der Fremdwährungsgeschäfte der Deutschen Steinzeug wird in US \$ abgewickelt. In 2008 haben sich dabei die Einkäufe in US \$ und die Ausgaben in US \$ in etwa die Waage gehalten, so dass das Unternehmen in einem überschaubaren Umfang Wechselkursrisiken ausgesetzt war, die insoweit nicht gesondert abgesichert wurden.

Operative Risiken: Das Geschäftsumfeld der Deutschen Steinzeug wird durch die inländischen und weltweiten konjunkturellen Rahmenbedingungen insbesondere im Bausektor beeinflusst. Durch den nach wie vor gegebenen weltweiten Konkurrenzdruck können sich Risiken aus den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie aus dem Verhalten einzelner Wettbewerber auf den jeweiligen Märkten für die Absatzchancen unseres Unternehmens ergeben, die nicht vorherzusehen sind. Auf der Lieferantenseite können sich Risiken im Zukaufgeschäft sowie bei den Energie- und Rohstoffkosten ergeben. Sollte ein Lieferant im Zukaufgeschäft kurzfristig seine Lieferbereitschaft einstellen, so kann unter Umständen nicht sofort ein gleichwertiger Ersatz gefunden werden. Dadurch können Absatzchancen vertan oder eventuell Vertragsstrafen eingefordert werden bzw. die Deutsche Steinzeug könnte gezwungen werden, überteuerte Produkte von Dritten zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit zuzukaufen. Grundsätzlich ist die Gesellschaft jedoch bestrebt, mögliche Risiken in diesem Zusammenhang nur dort einzugehen, wo es die Geschäftschancen auch rechtfertigen. Da der Energiebereich einen nicht unerheblichen Anteil am Einkaufsvolumen darstellt, bestehen grundsätzlich aufgrund der zeitweilig stark schwankenden Preise sowohl im Strom- als auch im Gasbereich operative Risiken. Durch den Einkauf oder die preisliche Fixierung von Teilmengen zu unterschiedlichen Zeitpunkten für unterschiedliche in der Zukunft liegende Zeiträume wird ein Portfolioeffekt erreicht, um die Planungssicherheit zu erhöhen. Trotz temporär stark gegenüber den Durchschnittswerten aus 2008 gesunkener Gaspreise geht die Deutsche Steinzeug langfristig von steigenden Einstandspreisen für Strom und Gas aus, die auch durch den strukturierten Energieeinkauf nicht verhindert werden. Grundsätzlich wird für ein solches Szenario erwartet, dass zumindest mittelfristig alle Fliesenproduzenten ihre Abgabepreise steigern müssen, da die zunehmenden Energieaufwendungen weltweit alle Anbieter tangieren. Gleiches gilt für Bezugskosten von Rohstoffen, deren Erstellung oder Förderung einen hohen Energieaufwand verursacht sowie für Dienstleistungen, zum Beispiel im Speditionsbereich.

Wie auch in den Vorjahren sind nahezu sämtliche Forderungen gegenüber unseren Kunden mit angemessenem Selbstbehalt über eine Kreditversicherung abgedeckt. Wo dies nicht möglich ist, wie beispielsweise zum Teil bei osteuropäischen und russischen Kunden oder aber aufgrund einer größeren Zurückhaltung bei den Warenkreditversicherern, stimmen wir uns eng mit den Kunden und Versicherern ab und gehen, falls erforderlich und vertretbar, mit definierten internen Kreditlimits überschaubare Risiken ein. Mit dieser Vorgehensweise ist es auch im Jahr 2008 gelungen, die Ausfallquote ähnlich wie im Vorjahr auf ein äußerst geringes Maß zu beschränken.

Darüber hinaus hat die Deutsche Steinzeug für Risiken der Produkthaftung im Rahmen der Fertigung in einem branchenüblichen Umfang entsprechende Versicherungen abgeschlossen. Diese werden, auch mit Unterstützung externer Experten, jedes Jahr neu überprüft. Gleiches gilt für alle anderen wesentlichen Versicherungen wie Feuer- und Betriebsunterbrechungsversicherungen. Unverändert hat das Unternehmen eine D&O-Versicherung für Organmitglieder des Konzerns abgeschlossen.

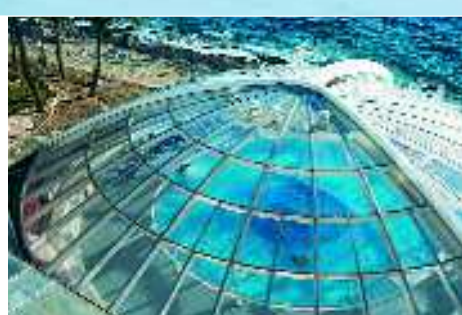


Qualität in inspirierender Vielfalt.

Ästhetisch und funktional überzeugende Beispiele in aller Welt dokumentieren die umfassende Kompetenz von Agrob Buchtal beim Bau modernster Sport- und Freizeitbäder. Prominente Architekten und Planer lassen sich von der immensen Vielfalt der Farben, Formate und Formteile inspirieren. Zugleich wissen sie die Vorzüge exzellenter Qualität made in Germany und die fundierte anwendungstechnische Beratung zu schätzen.



Terrassentherme, Bad Colberg/Deutschland



Erlebnisbad, Primosten/Kroatien



Otremare, Caprino/Italien



Investitionen, Umwelt, Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2008 wurde das Investitionsprogramm der letzten zwei Jahre konsequent mit einem Volumen von rund 4,5 Mio. € fortgeführt. Auch in diesem Jahr setzte die Deutsche Steinzeug weiter auf die Flexibilisierung, den effizienzsteigernden Ausbau und die Modernisierung der Produktionsstandorte sowie auf die Herstellung neuer Produktdesigns und -formate sowie Veredelungsstufen. Mit der neuen Großformatfliese (45 x 90 cm), die am Objektstandort Sinzig gefertigt wird, baut die Deutsche Steinzeug ihre Kompetenz im Bereich der Feinsteinzeugproduktion weiter aus. Am Standort Schwarzenfeld wurden die Investitionsschwerpunkte weiter auf die Optimierung der hochwertigen Fassaden und Großplatten, aber auch auf die Senkung von Produktionskosten gelegt. Weiterhin setzt die Deutsche Steinzeug mit der Umsetzung der Investition in eine moderne Schneidanlage für Steingut und Steinzeug am Standort Witterschlick auf die ansteigende Nachfrage von Schnittformaten (Riegelformate) und erhöht damit die Flexibilität bei der Formatvielfalt.

Kajen 4, Esbjerg/Dänemark





Serie Construct, AGROB BUCHTAL

Wesentliche Investitionsprojekte

Am Standort Schwarzenfeld wurde als wesentliche Investition mit einem Volumen von rund 1,0 Mio. € die Zu- und Abführung der Schneidanlage für die Fassaden- und Großformatproduktion umgesetzt. Aufgrund dieser Maßnahme konnten die Fertigungsprozesse beschleunigt, der Fertigungsablauf und die Herstellkosten deutlich optimiert werden. Ferner wurde bei der Fassadenproduktion die Ofenbeschickung derart verändert, dass die Kapazitätsauslastung in diesem Bereich signifikant gesteigert wurde. Mit der Erweiterung der angrenzenden Glasurlinie, aber auch durch Investitionen im Bereich der Masseaufbereitung sowie der Fertigung für Formteile konnte die Qualität für den gesamten Standort Schwarzenfeld deutlich verbessert werden.

In den Wintermonaten wurde mit der Erweiterung der Großformatplattenproduktion mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 3,3 Mio. € begonnen. Bisher war die Fertigung von flachextrudierten Fliesen auf zwei Fertigungsstätten innerhalb des Produktionsstandortes Schwarzenfeld aufgeteilt, mit der Folge, dass Großformate ab einer Schenkellänge von 120 cm in einem separaten Betriebsteil gefertigt wurden. Da die Objektnachfrage jedoch formatspezifisch zeitlich sehr unterschiedlich ist, war die Fertigungsauslastung an diesem Standort äußerst schwierig, zumal die Kleinformate ebenfalls nur in einem Fertigungsteil produziert werden konnten. Dieser vergleichsweise ineffiziente Fertigungsablauf konnte durch die Installation von neuen Trocknern, Speicheranlagen und Be- und Entladungen in einem Fertigungsteil zusammengefasst werden, was die Flexibilität der Fertigung deutlich erhöht und die Gesamtfertigungskosten inklusive der anteiligen Personalkosten signifikant senkt.

Für den Objektstandort Sinzig stand im Jahr 2008 zunehmende Flexibilität und die Entwicklung von neuen Produkten im Vordergrund. Mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 0,9 Mio. € wurde im Werk Sinzig eine zusätzliche Presse installiert, um trotz der immer weiter zunehmenden Format- und Oberflächenvielfalt die Rüstzeiten erheblich zu verkürzen. Darüber hinaus wurden in den Weihnachtsferien über den Jahreswechsel



Serie Geo, Keramikfliesen mit lichtspeichernden und nachleuchtenden Indikatoren, AGROB BUCHTAL

Dekorierungs- und Kalibrieranlagen im Wert von rd. 1,2 Mio. € installiert, um die stark ansteigende Nachfrage nach hochwertigem, durchgefärbten und dekorierten Feinsteinzeug besser bedienen zu können, wobei auch die Nachfrage nach kalibriertem, maßgenauem Material aufgrund des wachsenden Großformatanteils ständig steigt.

Am Standort Ötzingen wurde vor allem im Bereich der Produktionseffizienz sowie in den Umweltschutz investiert. Durch die Installation weiterer Speicheranlagen konnte auch an diesem Standort die Flexibilität erhöht werden, damit häufigere Produktionswechsel mit geringeren Rüstzeiten durchgeführt werden können. Diese Speicheranlage ermöglicht es, bei unverändert kleinen Produktionslosen, die sich nicht zuletzt aufgrund der Besonderheit des Jasba Mosaik Programmangebotes ergeben, dass Farb- oder Formatwechsel zu keiner Unterbrechung des Fliesenbesatzes im Ofen führen.

Auf den wachsenden Markt für Schnittformate hat sich die Deutsche Steinzeug auch am Standort Witterschlick eingestellt. Mit der Neukonzeption von vorhandenen Schneidanlagen sowie der Integration einer neuen Schneidanlage inklusive Trockner wurden die Kapazitäten in diesem Bereich erhöht und die Flexibilität bei der Nachbearbeitung von Steingut- und Feinsteinzeugprodukten erheblich gesteigert. Insoweit gilt der Standort Witterschlick als Service Center für die übrigen Produktionsstätten in Bezug auf Schneiden und Nachverarbeitung.

Investition und Umweltschutz

Die Deutsche Steinzeug ist ständig bestrebt, neue Strategien für einen nachhaltigen Umweltschutz zu entwickeln und umzusetzen. Für unsere Produktionsstandorte bedeutet dies eine kontinuierliche Überwachung und Anpassung der Produktionsverfahren an die Anforderungen einer umweltgerechten Produktion. Der effiziente Ressourceneinsatz und die Reduzierung von Emissionen stehen bei unseren Investitionsentscheidungen im Vordergrund. Aus diesem Grund haben wir im vergangenen Jahr an den Standorten Sinzig und Ötzingen in Rauchgasreinigungsanlagen investiert. Durch die zusätzliche Investition

in einen Wärmetauscher im Werk Sinzig konnte die Ausnutzung von Abwärme des Rauchgases in anderen Prozessen ermöglicht werden. Damit werden wir den spezifischen Energieverbrauch an diesem Standort weiter reduzieren können.

Forschung und Entwicklung

Der Fokus im Bereich Forschung und Entwicklung lag auf der Entwicklung von neuen Produkten. Für diese Aktivitäten hat die Deutsche Steinzeug 2008 5,9 Mio. € aufgewendet.

Diese intensive Entwicklungsarbeit wurde 2008 mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Für die Marke Agrob Buchtal Architekturkeramik wurden die Keramikfliesen-Serie Bosco, mit den außergewöhnlichen Formaten 30 x 120 cm und 60 x 120 cm, und die Keramikfliesen-Serie Geo mit Glas-Indikatoren, die Licht absorbieren und nachleuchten, mit dem reddot design award ausgezeichnet.

Für die Marke Jasba erzielte die Serie Natural Glamour, bei der die Bandbreite der Formate vom filigranen 1 x 1 cm Mosaik bis hin zur großzügigen Dimension 30 x 60 cm reicht, gleich einen Doppelerfolg: den begehrten iF Product Design Award, der für qualitativ hochwertiges Design steht sowie den reddot design award.

Auch das KeraTwin-Fassadenprogramm ist in 2008 weiter entwickelt worden. Durch die neue Unterkonstruktion mit den dazugehörigen Fassadenplatten lassen sich die Fassadenelemente leichter und schneller montieren, wobei die erforderlichen behördlichen Genehmigungen für Ende 2009 erwartet werden.

Zusätzlich wurden im Schwimmbadprogramm Neuentwicklungen eingeführt, die dem Trend zu Großformaten und der Abkehr von rechtwinkligen Schwimmbecken Rechnung tragen.

Serie Bosco, AGROB BUCHTAL



reddot design award
winner 2008





Mitarbeiter

Am Stichtag 31.12.2008 waren bei dem Deutsche Steinzeug Konzern insgesamt 1.570 Arbeitnehmer beschäftigt, nachdem zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres 1.676 Mitarbeiter im Unternehmen tätig waren. Aufgrund des Personalabbaus im Rahmen der neuen strategischen Ausrichtung verbunden mit der Rationalisierung von 106 Mitarbeitern konnten die Personalkosten von 70,8 Mio. € im Vorjahr (AG: 56,9 Mio. €) auf 69,5 Mio. € (AG: 54,9 Mio. €) im Geschäftsjahr 2008 reduziert werden. Dabei sollte nicht unerwähnt bleiben, dass der Mitarbeiterabbau in der Regel durch sozialverträgliche Lösungen, wie zum Beispiel durch Vorruhestandsregelungen oder das Auslaufen von Befristungen realisiert wurde.

Neupositionierung des Mosaikvertriebs

Infolge der strategischen Neuausrichtung insbesondere im Mosaikbereich wurde der Mosaikvertrieb unter der Jasba Mosaik GmbH verselbstständigt und die Fertigung in Ötzingen reduziert. Im Zuge dieser Maßnahme wurden rund 80 Mitarbeiter-Kapazitäten im vollkontinuierlichen Schichtbetrieb freigesetzt. Zur Gewährleistung einer größtmöglichen Sozialverträglichkeit wurde eine Transfersgesellschaft eingerichtet, um die betroffenen Mitarbeiter zu beraten, zu qualifizieren und sie bestmöglich bei der Arbeitsplatzsuche zu unterstützen. Die überwiegende Mehrheit der betroffenen Mitarbeiter nutzte dieses Modell. Rund 50 % dieser Mitarbeiter konnten durch die Transfersgesellschaft erfolgreich in neue Arbeitsverhältnisse überführt werden.





Temporäre Kurzarbeit zum Abbau von Lagerbeständen

Zur Überbrückung der umsatzschwachen Wintermonate und zum Abbau von Lagerbeständen wurde an allen Standorten vor allem zum Jahresende hin temporär mit Kurzarbeit reagiert. Die vereinzelt Stillstandszeiten wurden dabei effizient für Instandhaltungsmaßnahmen in der Produktion genutzt.

Tarifabschluss West

Die Tarifvertragsparteien für die feinkeramische Industrie West vereinbarten, dass ab 01.10.2008 eine Tarifierhöhung für Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen von 4 % erfolgt. Die Tarifierhöhung erfolgt zunächst für die Dauer von 15 Monaten, wobei im direkten Anschluss daran, ab 01.01.2010, eine erneute Tarifierhöhung von 2,45 % für weitere 10 Monate abgeschlossen wurde, so dass insgesamt ein als moderat zu bezeichnender Abschluss mit langer Laufzeit und hoher Planungssicherheit realisiert werden konnte.

Ausbildung und erfolgreiche Übernahme

Auch in diesem Berichtsjahr konnten wir mit 23 genehmigten und ausgeschriebenen Neueinstellungen in technischen sowie kaufmännischen Ausbildungsberufen unsere gesellschaftliche Verpflichtung erfüllen und sind vom Vorjahreswert (28) der eingestellten Auszubildenden nur geringfügig abgewichen. Teilweise bildet der Deutsche Steinzeug Konzern sogar über den eigenen Bedarf aus und bietet somit jungen Leuten die Möglichkeit, die erste Grundlage für den weiteren Weg in der Berufswelt zu erlangen.



Dank an die Mitarbeiter

Gerade in dieser schwierigen Zeit gilt unser ganz besonderer Dank unseren Mitarbeitern, die mit überdurchschnittlichem Engagement und besonderem Einsatz dazu beitragen, den schwierigen Weg gemeinsam mit uns fortzusetzen. Zudem bedanken wir uns auch bei unseren Mitgliedern der Betriebsverfassungsorgane für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit im letzten Jahr, bei der jederzeit die Sicherung des Konzerns im Mittelpunkt stand.



Therme, Laško/Slowenien

Die Deutsche Steinzeug-Aktie

Auch die Aktie der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG konnte sich der negativen Marktentwicklung im Berichtszeitraum nicht entziehen. Beginnend mit einem Kurs von 1,48 € am ersten Handelstag 2008 musste auch die Deutsche Steinzeug-Aktie Verluste hinnehmen bis am 21. Februar 2008 das Unternehmen im Rahmen einer Ad-hoc-Mitteilung bekannt gab, dass die Finanzinvestoren, die 62,5 % der Anteile an der Deutsche Steinzeug halten, eine Investmentbank beauftragt haben, einen Verkaufsprozess zu organisieren und der Aktienkurs wieder bis auf 1,42 € anstieg.

Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Das gesamte Jahr 2008 stand im Zeichen der US-amerikanischen Hypothekenkrise. Diese weitete sich im Jahresverlauf zu einer weltweiten Finanzkrise aus. In der ersten Jahreshälfte dominierten Inflationsängste aufgrund der hohen Energie- und Rohstoffpreise und fachten damit die negative Stimmung an den Aktienmärkten weiter an. Die sich rasch abschwächenden Konjunkturaussichten und das Einbrechen der Rohstoffpreise führten in der zweiten Jahreshälfte zu erhöhten Befürchtungen einer Deflation bei den Marktteilnehmern. Obwohl Regierungen und Zentralbanken weltweit intervenierten, konnten die Finanzmärkte das Vertrauen der Marktakteure nicht zurückgewinnen.

Diese Entwicklung spiegelte sich auch in den internationalen Aktienindizes wider. Der DAX eröffnete das Jahr 2008 knapp oberhalb der Marke von 8.000 Punkten, verzeichnete aber im Jahresverlauf einen massiven Rückgang. Der DAX-Index beendete das Jahr bei 4.810 Punkten und büßte damit rund 40 % gegenüber dem Vorjahreswert (8.067 Punkte) ein. Deutsche Nebenwerte wurden von den finanzwirtschaftlichen Turbulenzen noch weitaus stärker getroffen und so verlor zum Beispiel der SDAX zum Jahresende 46,1 % gegenüber dem Vorjahr.

Am 14. August veröffentlichte das Unternehmen im Rahmen einer weiteren Ad-hoc-Mitteilung eine Gewinnwarnung und erklärte, dass aufgrund des negativen Marktumfeldes auf den Hauptabsatzmärkten die Absatz- und Umsatzplanvorgaben auf Gesamtbasis nicht zu erreichen seien. Zum 31. Dezember 2008 schloss die Aktie der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG mit einem Xetra-Schlusskurs von 0,50 € und hat damit im Jahresverlauf rund 68,1 % im Vergleich zum Vorjahresschlusskurs verloren.

Designated Sponsoring

Die Aktie der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG ist im General Standard an der Deutschen Börse AG mit allgemeinen Publizitäts- und Transparenzanforderungen notiert. Auch im Börsenjahr 2008 wurde durch einen Designated Sponsor die fortlaufende Notierung auf Xetra gewährleistet und durch die Verbindlichkeit der Quotierung steigt die Wahrscheinlichkeit beträchtlich an, dass erteilte Orders ausgeführt werden. Die Marktkapitalisierung der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG lag zum 31.12.2008 bei 13,8 Mio. €. Im Berichtszeitraum wechselten 4.736.415 Aktien den Besitzer. Davon wurden auf Xetra in diesem Zeitraum 2.049.034 Aktien umgesetzt. Dies entspricht einem Börsenumsatz auf Xetra von 7.946 Aktien pro Handelstag (2007: 6.695 Aktien). Aufgrund des verhältnismäßig geringen täglichen Aktienhandelsvolumens und dem geringen Streubesitz können daher vergleichsweise kleine Aktientransaktionen zu Kursänderungen führen.

Die Aktionärsstruktur

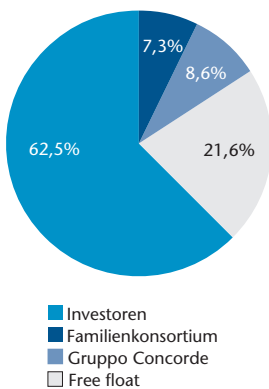
Am 15. Dezember 2008 hat das Konsortium V der Familienaktionäre der Gesellschaft u. a. mitgeteilt, dass sich der Aktienanteil dieses Konsortiums auf 7,32% des Grundkapitals verringert hat. Die Gesellschaft hat diese Mitteilung gemäß § 26 WpHG am 18. Dezember 2008 herausgegeben. Ansonsten liegen der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG keine Erkenntnisse vor, die auf eine weitere Veränderung der Aktionärsstruktur der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr schließen lassen. 62,5% der Aktien werden nach wie vor von den Finanzinvestoren Deutsche Bank, Goldman Sachs, Lonestar und BNP gehalten. Die Gruppo Concorde hält weiterhin 8,6%.

Dem Vorstand liegen keine Erkenntnisse vor, die einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 311 ff AktG erforderlich machen würden.

Ergebnis je Aktie (gewichtetes Mittel)

Das Konzernergebnis je Aktie beträgt im Jahr 2008 -0,61 €.

Aktionärsstruktur



Wilgenhof, Eindhoven/Niederlande



Serie Jasba - LONG ISLAND



Robertson Quay Hotel/Singapur

Geschäftsentwicklung 2009 und Ausblick

Nachdem zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres noch die Hoffnungen auf einen Aufschwung in der Fliesenbranche im zweiten Halbjahr lagen, zeigte sich gegen Ende des zweiten Quartals deutlich, dass auch im Gesamtjahr 2008 für die Fliesenindustrie insbesondere in Deutschland mit einem weiteren Verbrauchsrückgang, verbunden mit Preisdruck, zu rechnen war. Mit den im zweiten Halbjahr drastisch schlechteren Wirtschaftsnachrichten hat sich die Nachfrage nach Fliesen und Platten nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland spürbar weiter verringert. Nach einem Rückgang des Fliesenverbrauchs in Deutschland von 4 bis 5 % auf rund 115 Mio. m² geht der Branchenverband für 2009 von einem weiteren Rückgang im Inland auf dem Niveau der vergangenen 3 bis 5 Jahre von 4 bis 5 % auf unter 110 Mio. m² aus. Im europäischen Ausland und anderen wichtigen Exportmärkten der Deutschen Steinzeug werden aufgrund der dort teilweise stärker zu spürenden Auswirkungen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Marktlage am Bau teilweise zweistellige Rückgänge im Fliesenbereich erwartet.

Serie Jasba - NATURAL GLAMOUR





Schwimmbad, Olsberg/Deutschland

Unabhängig von den Prognosen für die Entwicklungen auf den einzelnen Märkten und Branchen ist einer der wesentlichen Faktoren für eine Belebung des Absatzes der Deutschen Steinzeug eine Wiederkehr des allgemeinen Vertrauens in eine zumindest mittelfristig positive Entwicklung der Märkte. Dies betrifft sowohl die privaten Endverbraucher, die wieder vermehrt in Renovierung investieren, als auch eine Vielzahl von Unternehmen, die ebenfalls wieder verstärkt in Instandhaltung oder Expansion investieren. Insofern spielt die Wirksamkeit der global eingeleiteten Konjunkturmaßnahmen sowie eine Bewältigung der Finanzkrise und der Kreditvergabeprozesse weltweit eine entscheidende Rolle für die allgemeine Nachfrageentwicklung auch für Fliesen, Platten und Fassaden. Erfreulicherweise mehren sich in der jüngeren Vergangenheit namhafte Stimmen aus verschiedenen Ländern, die eine Bewältigung der schlimmsten Auswirkungen der aktuellen Krise bereits im Laufe des Jahres 2010 erwarten. In diese Richtung deutet auch der per Ende März 2009 wieder gestiegene ZEW Konjunkturindikator, wozu auch die gegenüber dem Sommer 2008 drastisch gesunkenen Preise für Heizöl und Benzin beigetragen haben.

Die ersten Anzeichen für ein Ende der Krise dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir in den kommenden Monaten eine äußerst schwierige Marktlage im In- und Ausland zu bewältigen haben, zumal die weltweiten Überkapazitäten vor allem im Niedrigpreissegment zu einem intensiveren Preiswettbewerb führen werden. Mit der in 2008 über alle Vertriebsseinheiten konsequent beschleunigten Positionierung der Deutschen Steinzeug in Richtung höherwertige Produktsegmente haben wir die Voraussetzungen geschaffen, uns dem ruinösen Preiskampf im Niedrigpreissegment zumindest in Teilen zu entziehen.

Unabhängig von den konjunkturellen Rahmendaten erhalten wir kundenseitig viele positive Rückmeldungen zu unseren Produktneuheiten, was nicht zuletzt auch durch den Gewinn zweier Designpreise für die Bodenfliese „Bosco“ der Marke Agrob Buchtal und die Jasba Mosaik Serie „Natural Glamour“ untermauert wird. Auch die auf der europäischen Bauleitmesse BAU im Januar in München präsentierten Farbsysteme für Architekten bei Fassaden und bei dem Systembaukasten „Plural“ sind sehr gut bei den Architekten und Planern angekommen. Weiterhin wird in Bezug auf Jasba infolge der



Der Design-Prozess bei Jasba: In reiner Handarbeit entsteht der neue Prototyp. Erst wenn alle Elemente perfekt harmonieren, erfolgt die Serien-Produktion.

Neubesetzung der Vertriebsgeschäftsführung stärker als bisher auf Verkaufsargumente und -unterstützung gesetzt, die den Abverkauf der Ware bei unseren Händlern forcieren. Dazu gehört auch die Ansprache neuer Multiplikatoren und Meinungsbildner im Markt. Mittelfristig werden zusätzlich auch grundlegende Neuerungen, wie zum Beispiel neuartige Fassadensysteme und Mosaikmuster am Markt eingeführt. Daneben zeigt sich, dass unsere innovative Hydrotect-Oberflächenveredelung voll im Trend des gestiegenen Umweltbewusstseins liegt und daher bei Architekten und Planern sowie Endkunden eine immer stärkere Akzeptanz findet.

Insofern ist die Deutsche Steinzeug in Bezug auf die strategische Ausrichtung richtig positioniert und am Markt anerkannt, so dass bei einer international wieder stabilen bzw. anziehenden Baukonjunktur durch die geschaffenen Rationalisierungsmaßnahmen bei den Fertigungs- und Vertriebsfixkosten wieder deutliche Ergebnisverbesserungen möglich sein sollten, zumal dann auch keine ergebnisbelastenden Sondereffekte mehr zu erwarten sein werden.

Entwicklung zu Beginn 2009 konjunktur- und witterungsbedingt belastet

Aufgrund der vorgenommenen Bereinigung der Produktpalette liegt der Umsatz in den ersten Monaten plangemäß deutlich unter Vorjahr. Infolge der vorgenommenen Kapazitätsanpassungen in allen Werken ist damit auch eine in ungefähr gleicher Höhe rückläufige Gesamtleistung verbunden. Zusätzlich muss noch berücksichtigt werden, dass die Wintermonate in 2009 überdurchschnittlich streng waren, was regelmäßig mit einer deutlich reduzierten Bautätigkeit und damit verbundenen reduzierten Fliesennachfrage einhergeht und unsere Umsatzentwicklung entsprechend belastet. Erfreulich ist dabei jedoch, dass der Auftragsbestand in den ersten Monaten wieder eine ansteigende Tendenz aufzeigt, was darauf hinweist, dass viele Aufträge nur witterungsbedingt in die folgenden Monate verschoben wurden.

Gleichzeitig zeigt sich aber auch, dass die implizite Preiserhöhung durch eine konsequente Weiterberechnung der Frachtkosten an die Kunden greift und der Durch-

schnittserlös durch die Verringerung der Niedrigpreissortimente produktmixbedingt deutlich ansteigt. Insofern kann festgehalten werden, dass grundsätzlich die forcierte strategische Positionierung im hochwertigen Produktbereich vom Markt angenommen wird, auch wenn die aktuelle Umsatzsituation noch als unbefriedigend zu bezeichnen ist.

Ausblick auf das Ergebnis 2009

Die Deutsche Steinzeug hat sich auf die negative Marktentwicklung eingestellt und verfügt über adäquate Steuerungsinstrumente, sowie – aufgrund der ausgezeichneten Marktpositionierung – über weltweite Kontakte zu Kunden und anderen Marktteilnehmern, um frühzeitig erkennbare Chancen und Risiken wahrzunehmen und entsprechend zu reagieren.

Daneben haben wir auch in den vergangenen Monaten trotz oder auch gerade aufgrund der schwierigen Marktsituation weiter entsprechend der hochwertigen Marktpositionierung erheblich in unsere Werke investiert, um den gestiegenen Anforderungen an Design und Qualität Rechnung tragen zu können. Gleichzeitig haben wir darauf geachtet, unsere Fertigung weiter zu flexibilisieren, um noch besser auf Nachfrageschwankungen reagieren zu können, wozu auch die vorübergehende oder endgültige Stilllegung von Teilbereichen gehört, sofern die Nachfrage oder das Preisniveau nicht ausreichend erscheint.

Vor dem Hintergrund der nicht seriös vorhersehbaren Entwicklungen der Konjunktur- und Absatzsituation auf dem Binnenmarkt sowie den wichtigsten Exportmärkten und der Bewältigung der Finanz- und Wirtschaftskrise wird von einer Prognose der Ergebnisentwicklung für 2009 abgesehen.

Frechen, am 31. März 2009

Dieter Schäfer

Ekehard Forberich



Unser Alleinstellungsmerkmal:

Hydrotect – Fliesen mit integrierter Sauberkeit

Die einzigartige Hydrotect-Veredelung entspannt Wasser zu einem dünnen, gleichmäßigen Film und aktiviert den Luftsauerstoff. Darauf basieren ihre drei wichtigsten Vorzüge: **sie wirkt antibakteriell · sie ist extrem reinigungsfreundlich · sie baut störende Gerüche ab**

Dadurch bewährt sich Hydrotect überall, wo perfekte Hygiene ohne Mühe gefragt ist. Im Außenbereich sorgt die Veredelung für strahlend saubere Fassaden und baut Luftverschmutzungen ab. So entfalten 1000 m² veredelte Fassadenfläche eine Filterwirkung, die 70 Laubbäumen entspricht. Hydrotect wird bei hohen Temperaturen keramisch eingebrannt, ist praktisch unverwundlich und dauerhaft wirksam.

Finanzanalytische Details

Um unsere Aktionäre noch umfassender zu informieren und ihnen weitere Einblicke in unsere betriebswirtschaftlichen Auswertungen zu geben, haben wir die nachfolgenden finanzanalytischen Details zusammengestellt.

Ergebnisrechnung Deutsche Steinzeug-Konzern

	2008 T€	2007 T€	Abw. T€
Umsatzerlöse	231.947	243.246	- 11.299
Bestandsveränderung	-2.623	8.065	- 10.688
Andere aktivierte Eigenleistungen	160	344	- 184
Gesamtleistung	229.484	251.655	- 22.171
Materialaufwand	109.491	119.881	- 10.390
Warenrohertrag	119.993	131.774	- 11.781
Personalaufwand	67.844	70.576	- 2.732
Sonstige betriebliche Aufwendungen	52.122	53.293	- 1.171
Sonstige betriebliche Erträge	9.177	11.758	- 2.581
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	42.945	41.535	+ 1.410
EBITDA vor Sondereffekten	9.204	19.663	- 10.459
Abschreibungen	7.951	7.887	+ 64
EBIT vor Sondereffekten	1.253	11.776	- 10.523
Zins-Saldo	-9.175	-8.552	- 623
Geschäft-Ergebnis EGT vor Sondereffekten *	-7.922	3.337	- 11.259
Sondereffekte (auf EBIT-Ebene)	-8.838	-128	- 8.710
Sondereffekte (Abschreibungen auf Finanzanlagen)	0	688	- 688
Steuern vom Einkommen und Ertrag	27	-197	+ 224
Latente Steuern	-70	-315	+ 245
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-16.803	2.009	- 18.812

* In 2007 bereinigt um Sonderabschreibungen



Hauptbahnhof, Köln/Deutschland



Oskar-Frech-Seebad, Schorndorf/Deutschland



VW-Service-Akademie, Wolfsburg/Deutschland

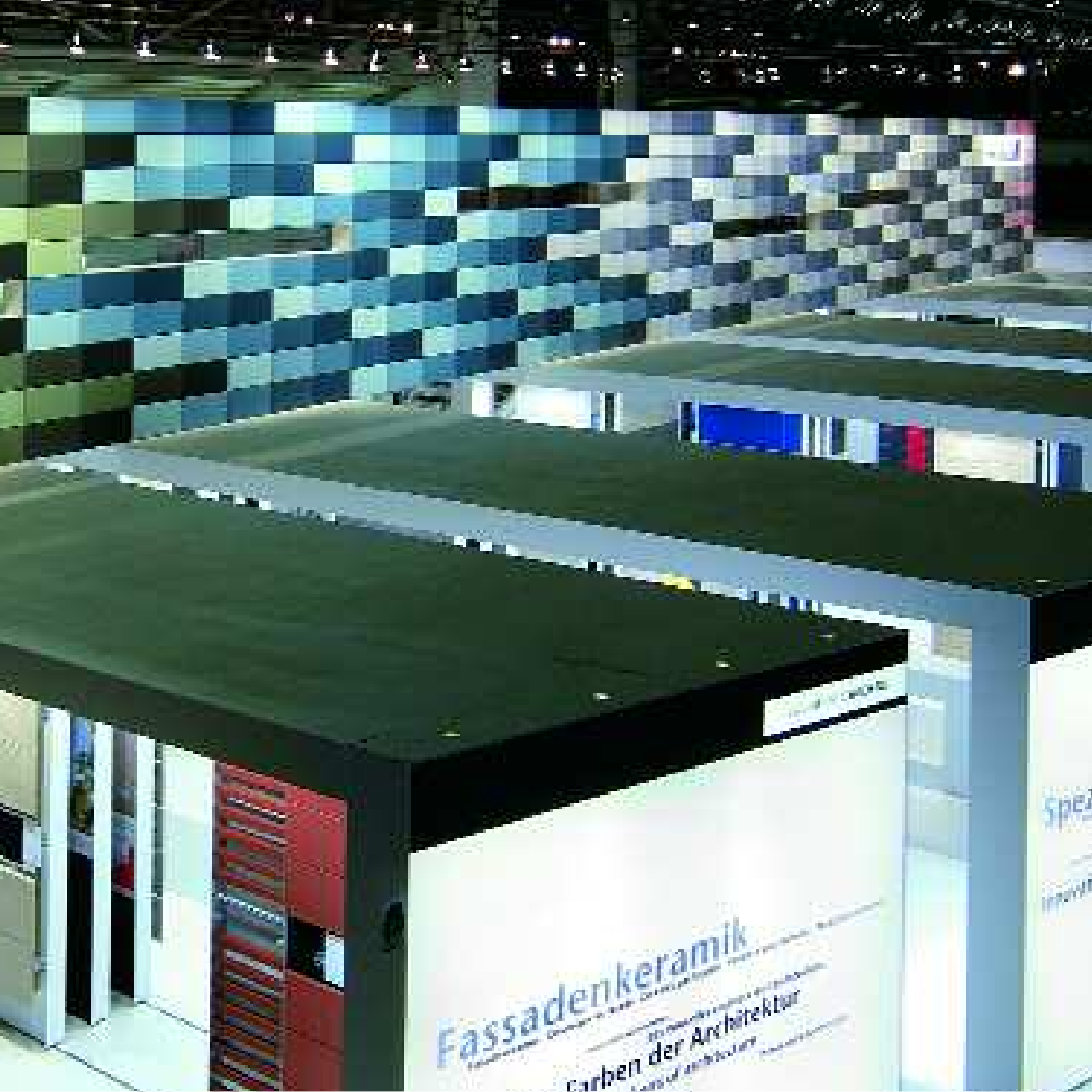
Kapitalflussrechnung Deutsche Steinzeug-Konzern

	2008 T€	2007 T€
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-16.803	2.009
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	11.618	7.974
Veränderung der Pensionsrückstellungen	-1.177	-3.229
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge von wesentlicher Bedeutung	46	971
Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	-959	-224
Veränderung der Vorräte	8.550	-9.053
Veränderung der übrigen Rückstellungen	-1.828	-3.166
Veränderung der Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	-1.675	3.585
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	-846	-1.288
cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	-2.074	-2.421
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	0	-5
Investitionen in Sachanlagen	-4.483	-10.731
Investitionen in Finanzanlagen	-2.554	-2.083
Einzahlungen aus Desinvestition	1.393	4.571
cash flow aus Investitionstätigkeit (2)	-5.644	-8.248
Veränderung des Grundkapitals	0	0
Zahlung an die AGROB AG für die Übernahme von Pensionsverpflichtungen	0	0
Veränderung Bankverbindlichkeiten	3.998	11.483
cash flow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	3.998	11.483
Konsolidierungskreis- und währungsbedingte Änderungen (4)	192	-390
Veränderung der flüssigen Mittel / Wertpapiere (1-4)	-3.528	424
Flüssige Mittel / Wertpapiere am 1. Januar	7.788	7.364
Flüssige Mittel / Wertpapiere am 31. Dezember	4.260	7.788



Doppelte Premiere auf der BAU 2009.

Selbstbewusstsein in schwierigen Zeiten signalisierte der Messeauftritt der Deutschen Steinzeug auf der BAU 2009 in München. Der völlig neu konzipierte Stand war Premierenbühne für die neue Gesamtmarke Agrob Buchtal mit den Segmenten Wall Design/Private Life für wohnnahe und Public Life für öffentliche Einsatzbereiche. Auch das neue Fassaden-Farbsystem SpectraView hatte hier seinen ersten, viel beachteten Großauftritt.



Konzernbilanz zum 31.12.2008
Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

Aktiva	Anhang Ziffer	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	1	14.952	15.034
Sachanlagen	2	69.509	78.769
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3	10.253	6.466
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4	1.051	2.544
		95.765	102.813
Sonstige langfristige Vermögenswerte	5	1.981	1.862
Latente Steuern	6	596	757
Summe langfristige Vermögenswerte		98.342	105.432
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	7	52.699	61.248
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8	19.792	20.593
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9	1.647	0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	10	3.458	2.737
Liquide Mittel	11	4.259	7.788
Summe kurzfristige Vermögenswerte		81.855	92.366
Summe Vermögenswerte		180.197	197.798

Passiva	Anhang Ziffer	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Eigenkapital			
Grundkapital	12	27.616	27.616
Gewinnrücklagen	13	33.238	31.079
Konzernergebnis	14	-16.803	2.009
Summe Eigenkapital		44.051	60.704
Langfristiges Fremdkapital			
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	15	15.260	16.437
Sonstige langfristige Rückstellungen	16	1.331	1.311
Bankverbindlichkeiten	17	70.341	60.341
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18	1.732	1.792
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	19	4.517	5.650
Latente Steuern	6	6.030	6.145
		99.211	91.676
Kurzfristiges Fremdkapital			
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	16	10.000	11.853
Bankverbindlichkeiten	17	432	6.434
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18	17.783	17.394
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	19	8.720	9.737
		36.935	45.418
Summe Fremdkapital		136.146	137.094
Summe Eigen- und Fremdkapital		180.197	197.798

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2008
Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

	Anhang Ziffer	2008 T€	2007 T€
Umsatzerlöse	20	231.947	243.246
Bestandsveränderungen		-4.616	8.065
Andere aktivierte Eigenleistungen		160	344
Gesamtleistung		227.491	251.655
Sonstige betriebliche Erträge	21	9.803	11.832
Materialaufwand	22	109.491	119.881
Personalaufwand	23	69.458	70.778
Abschreibungen	24	11.619	7.887
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25	54.311	53.293
		235.076	240.007
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		-7.585	11.648
Finanzergebnis	26	-9.175	-9.127
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-16.760	2.521
Steuern	27	43	512
Konzernergebnis		-16.803	2.009

Konzern-Anhang 2008

Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

Allgemeine Angaben

Die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG ist eine im Handelsregister des Amtsgerichts Köln (Deutschland) eingetragene Aktiengesellschaft mit Sitz in Frechen bei Köln. Die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG hat als oberstes Mutterunternehmen im Konzern die Leitung der Unternehmensgruppe zur Aufgabe, deren Geschäftsfeld die Produktion von keramischen Belagsmaterialien ist.

Der Konzernabschluss der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG wurde zum 31.12.2008 nach den International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (SIC bzw. IFRIC) aufgestellt. Hierbei wurden die Rechnungslegungsgrundsätze berücksichtigt, die für das am 01. Januar 2008 beginnende

Geschäftsjahr in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt. Die ergänzenden handelsrechtlichen Regelungen werden angewendet, somit hat der Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsstandards befreiende Wirkung.

Der Abschluss enthält neben der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Eigenkapitalentwicklung nach IAS 1 eine Kapitalflussrechnung nach IAS 7 sowie die Segmentberichterstattung nach IAS 14. Einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind zur übersichtlicheren Darstellung zusammengefasst und werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter Standards

Im laufenden Geschäftsjahr waren die folgenden vom IASB verabschiedeten Standards und Interpretationen erstmalig verpflichtend zu beachten:

- IAS 39 – Umgliederung finanzieller Vermögenswerte

- IFRS 7 – Umgliederung finanzieller Vermögenswerte
Die erstmalige Anwendung der Standards hatte keine Auswirkungen auf die Darstellung im Konzernabschluss.

Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte Standards

Die folgenden Standards und Interpretationen waren zum 31.12.2008 bereits veröffentlicht, aber zu diesem Stichtag noch nicht verpflichtend anzuwenden,

noch nicht in europäisches Recht übernommen oder besitzen für den Konzernabschluss der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG keine Relevanz:

Standards

- IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der IFRS, ab 01.01.2009
- IFRS 2 – Anteilsbasierte Vergütungen, ab 01.01.2009
- IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse, ab 01.07.2009
- IFRS 8 – Segmentberichterstattung, ab 01.01.2009

Standards

- IAS 1 – Darstellung des Abschlusses, ab 01.01.2009
- IAS 23 – Fremdkapitalkosten, ab 01.01.2009
- IAS 27 – Konzern- und separate Abschlüsse nach IFRS, ab 01.01.2009
- IAS 32 – Finanzinstrumente: Angaben, ab 01.01.2009
- IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, ab 01.07.2008
- Sammelstandard – Improvements to IFRSs, ab 01.01.2009

Interpretationen

- IFRIC 12 – Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen, ab 01.01.2008
- IFRIC 13 – Kundenbindungsprogramme, ab 01.07.2008
- IFRIC 14 – IAS 19, Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung, ab 01.01.2009
- IFRIC 15 – Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien, ab 01.01.2009
- IFRIC 16 – Abschreibungen einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb, ab 01.10.2008
- IFRIC 17 – Sachausschüttungen an Eigentümer, ab 01.07.2009
- IFRIC 18 – Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden, ab 01.07.2009

Von der Möglichkeit der vorzeitigen Anwendung wurde kein Gebrauch gemacht. Aus der Anwendung der obigen Standards und der Interpretationen

werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Nach den Regelungen des IAS 38 ist ein immaterieller Vermögenswert ein identifizierbarer, nicht monetärer Vermögenswert ohne physische Substanz. Die Definitionskriterien in Bezug auf die Identifizierbarkeit sind nur dann erfüllt, wenn der Vermögenswert separierbar ist oder aus vertraglichen oder gesetzlichen Rechten entsteht. Die Identifizierbarkeit ist das Trennungsmerkmal zwischen einem identifizierbaren Vermögenswert und einem Geschäfts- und Firmenwert. Ein Geschäfts- und Firmenwert resultiert aus dem Überschuss der Anschaffungskosten über den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bei einem Unternehmenszusammenschluss.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei der Folgebewertung wird unterschieden zwischen immateriellem Vermögen mit begrenzter und unbegrenzter Nutzungsdauer.

Die Werte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßig nach der linearen Methode und zusätzlich bei Bedarf aufgrund eines Wertminderungstests abgeschrieben. Die Nutzungsdauer liegt überwiegend bei drei bis fünf Jahren.

Unbegrenzt nutzbare Werte, wie beispielsweise der Geschäfts- und Firmenwert, werden nur bei Bedarf aufgrund eines Wertminderungstests abgeschrieben.

Ein entgeltlich erworbener Geschäfts- und Firmenwert wird aufgrund der Anwendung des IFRS 3 seit dem 01.01.2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die Werthaltigkeit dieses Wertes ist durch einen einmal jährlich durchzuführenden Wertminderungstest (Impairment-Test) gemäß IAS 36 zu überprüfen. Hierzu wird dem Buchwert des Geschäfts- und Firmenwertes der erzielbare Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem aus dem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktgerechten Konditionen erzielbaren Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten.

Der Nutzungswert wurde mittels Abzinsung zukünftiger cash flows vor Ertragssteuern mit einem risikoangepassten Diskontierungszinssatz (WACC) ermittelt. Basis hierfür ist die vom Management erstellte Unternehmensplanung, für die Folgejahre wurde eine der Marktsituation angepasste ewige Rente unterstellt.

Ist der Buchwert höher als der erzielbare Betrag, ist der Buchwert des Vermögenswertes auf seinen erzielbaren Betrag zu verringern. Diese Verringerung stellt einen Wertminderungsaufwand dar und wird erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und in den Folgeperioden planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten definieren sich aus der Summe des Anschaffungspreises abzüglich Anschaffungspreisminderungen und der Nebenkosten, die notwendig sind, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten setzen sich zusammen aus den direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Instandhaltungs- und Finanzierungskosten werden grundsätzlich erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Die angewandten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden jährlich überprüft und die zukünftigen Abschreibungsraten angepasst, wenn Änderungen eintreten. Im Konzern der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG werden die folgenden Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	15 – 50
Öfen	15 – 20
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 15
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15
Fahrzeuge	2 – 6

Sollten Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vorliegen, wird ein Impairmenttest nach IAS 36 durchgeführt. Der Vermögenswert wird erfolgswirksam abgeschrieben, wenn der

Nutzungswert bzw. Nettoveräußerungswert des betreffenden Vermögenswertes unter die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten gesunken ist. Sollten zu einem späteren Zeitpunkt die Gründe für eine Wertminderung entfallen, erfolgt eine erfolgswirksame Wertaufholung – diese darf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die ohne die frühere Wertminderung zu diesem Zeitpunkt bestimmt worden wären, dabei nicht übersteigen.

Ab 2008 werden die Zugänge an geringwertigen Wirtschaftsgütern bis zu 150 € in voller Höhe abgesetzt. Geringwertige Anlagegüter über 150 € und bis 1.000 € werden in einem Sammelposten eingestellt und linear über die Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Erst wenn der betreffende Vermögenswert fertig gestellt und sich in einem betriebsbereiten Zustand befindet wird er abgeschrieben.

Sind Vermögenswerte gemietet bzw. geleast und trägt der Leasinggeber alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, werden die Mietaufwendungen bzw. Leasingraten direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Für Fälle, in denen die wesentlichen Risiken und Chancen bei einer der Konzerngesellschaften liegen, wird gemäß IAS 17 der Vermögenswert dem Leasingnehmer zugerechnet.

Dies hat zur Folge, dass der Vermögenswert mit seinem beizulegenden Zeitwert bzw. dem niedrigeren Barwert der Leasingraten bei der Gesellschaft aktiviert werden muss. Die Abschreibung wird über die entsprechende wirtschaftliche Nutzungsdauer oder wenn kürzer, über die Laufzeit des Leasingvertrages verteilt. Die korrespondierenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten müssen als Verbindlichkeit passiviert werden.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzanlagen

Beteiligungen werden gemäß IAS 39 als „bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte“ klassifiziert. Diese finanziellen Vermögenswerte werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wenn kein notierter Marktpreis zur Verfügung steht. Wenn ein Marktpreis ermittelbar ist und dieser dauerhaft niedriger ist als der Buchwert des Vermögenswertes, liegt ein Wertminderungsaufwand

vor. Ein festgestellter Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Sollte sich in den Folgeperioden herausstellen, dass der Grund für die in den Vorjahren erfasste Wertminderung entfallen ist, erfolgt eine erfolgswirksame Zuschreibung. Die Zuschreibung darf den in den Vorjahren erfassten Wertminderungsbetrag nicht überschreiten. Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Miet- und Pachteinahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden, sind gemäß IAS 40 als Finanzinvestition gehaltene Immobilien auszuweisen. Diese Immobilien werden nicht im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden in der Bilanz getrennt von den operativ genutzten Vermögenswerten ausgewiesen. Die

Vermögenswerte werden nach dem Anschaffungskostenmodell zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und die Gebäude über den gleichen Zeitraum planmäßig abgeschrieben wie die Gebäude im Sachanlagevermögen. Die Verkehrswerte werden aufgrund offizieller Bodenrichtwertkarten, eigener Berechnungen und vorliegenden Angeboten bestimmt. Hierauf wird bei der Erläuterung der Position unter Textziffer 3 näher eingegangen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz gebildet. Dies können zu versteuernde temporäre Differenzen (Passive latente Steuern) und abzugsfähige temporäre Differenzen (Aktive latente Steuern) sein. Temporäre Differenzen sind in unbegrenzte und begrenzte Differenzen zu unterscheiden, nur auf die begrenzten Differenzen sind Steuerabgrenzungen zu bilden. Im Konzern der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG werden

die latenten Steuern mit einem Konzernertragsteuersatz von 30 % berechnet. Veränderungen der latenten Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Latente Steuerpositionen dürfen gemäß IAS 12 nicht als kurzfristig ausgewiesen werden und sind nicht abzuzinsen. Sofern die Anforderungen des IAS 12 erfüllt sind, wurde eine Saldierung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten vorgenommen.

Vorräte

Vorräte sind Vermögenswerte, die zum Verkauf, in der Herstellung zum Verkauf befindlich oder als Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zum Verbrauch bei der Herstellung gehalten werden. Sie sind gemäß IAS 2 mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu bewerten, sofern ihr Nettoveräußerungswert nicht geringer ist. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis abzüglich Kaufpreisminderungen und die Nebenkosten. In die Herstellungskosten fließen die direkt zurechenbaren Einzelkosten und die dem Produktionsprozess zuzurechnenden Gemeinkosten

ein. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Der Nettoveräußerungswert wird definiert als voraussichtlich erzielbarer Verkaufserlös, abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten. Davon unabhängig werden Wertberichtigungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und/oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, vorgenommen. Spätere Wertaufholungen werden als Minderung des Materialeinsatzes bzw. der Einstandskosten der verkauften Ware erfasst.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen im Wege der Einzelwertberichtigung oder der Pauschalwertberichtigung

berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für die Wertberichtigung erfolgt eine Zuschreibung. Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden entsprechend ihrer Restlaufzeit getrennt ausgewiesen.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen Bankguthaben und Kassenbestände.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen

Rückstellungen für Pensionen sind für Verpflichtungen aus laufenden Renten, Anwartschaften und pensionsähnlichen Verpflichtungen sowie deren Sicherung gemäß IAS 19 zu bilden. Die Rückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwert (Projected-Unit-Credit-Methode) auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten der HEUBECK AG ausgewiesen. Bei dem Anwartschaftsbarwertverfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftige zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und der Dienstzeitaufwand werden erfolgs-

wirksam im Personalaufwand verrechnet. Ein darüber hinaus gehender versicherungsmathematischer Gewinn wird in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Zeitpunkt der Umstellung auf IFRS wurden voll im Ansatz der Pensionsverpflichtung berücksichtigt. Auf die Anwendung der Korridor-methode wird verzichtet. Der Zinsaufwand zu den Pensionsverpflichtungen wird im Finanzergebnis erfasst. Bestehende Rückdeckungsversicherungen, die die Voraussetzungen für Planvermögen erfüllen, werden mit der entsprechenden Pensionsverpflichtung saldiert.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind gemäß IAS 37 für rechtliche und faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten aus vergangenen Ereignissen zu bilden. Die Erfüllung der Verpflichtungen muss wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig schätzbar sein. Die

Rückstellungen werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei langfristigen Rückstellungen wird, sofern es von nicht untergeordneter Bedeutung ist, eine Abzinsung vorgenommen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag unter Einbeziehung von Disagien angesetzt.

Eventualschulden

Eine Eventualschuld ist eine mögliche oder bereits bestehende Verpflichtung, deren Inanspruchnahme unwahrscheinlich ist – die Behandlung von Eventualschulden regelt IAS 37. Eventualschulden sind in der Bilanz nicht ausgewiesen, sondern werden unter Textziffer 31 erläutert.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen sowie sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt zum Zeitpunkt der Leistungserbringung und wenn der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse werden um Erlösschmälerungen gemindert. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruch-

nahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Die sonstigen Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten entstehen, werden nicht aktiviert.

Ergebnis je Aktie

Bestandteil eines Abschlusses ist auch die Angabe zum Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33. Das Ergebnis je Aktie entspricht dem Konzernergebnis nach Ertrag-

steuern dividiert durch die gewichtete, durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres ausgegebenen Aktien.

Differenzierung zwischen Kurz- und Langfristigkeit

Die Bilanz ist gemäß IAS 1 in kurz- und langfristige Vermögenswerte sowie kurz- und langfristige Schulden aufzugliedern. Ein Vermögenswert oder eine Schuld wird als kurzfristig ausgewiesen, wenn er/sie mindestens eine der nachfolgenden Kriterien erfüllt:

- a. ihr(e) Realisation/Tilgung wird innerhalb des normalen Geschäftsverlaufs erwartet,
- b. er/sie wird primär zu Handelszwecken gehalten,

- c. seine/ihre Realisierung/Rückzahlung wird innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet, oder
- d. es handelt sich um ein Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalent, es sei denn, der Tausch oder die Nutzung des Vermögenswertes zur Erfüllung einer Verpflichtung sind für einen Zeitraum von mindestens 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag eingeschränkt.

Verwendung von Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des IFRS-Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ansatz von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualschulden zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen. Die Schätzungen und

Annahmen wurden nach dem bei Aufstellung des Abschlusses aktuell verfügbaren Informationsstand getroffen. Wesentliche Schätzungen und Annahmen wurden insbesondere bei der Festlegung der konzern-einheitlichen Abschreibungsdauern, der Wertberichtigungen auf Vorräte und Forderungen, der Parameter für die Bewertung der Pensionsrückstellung und der sonstigen Rückstellungen vorgenommen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Deutschen Steinzeug sind neben der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG noch 9 inländische und 4 ausländische Tochterunternehmen einbezogen. Die Meissen Keramik GmbH wurde im Geschäftsjahr in Jasba Mosaik GmbH umfirmiert und hat zum 01.01.2009 den Vertrieb der Marke Jasba übernommen. Aus diesem Grund wurde die Gesellschaft zum 31.12.2008 in den Kreis der zu konsolidierenden Gesellschaften aufgenommen. Weitere 4 zum Konzernkreis gehörende Unternehmen sind jedes für sich und insgesamt für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von unwesentlicher Bedeutung. An einem weiteren Unternehmen im Inland besitzt ein Tochterunternehmen mindestens 20 %, aber nicht mehr als 50 %

der Anteile bzw. Stimmrechte. Hierzu wird als Anlage zu diesem Anhang eine Übersicht der konzernangehörigen Unternehmen beigefügt. Zwischen der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG als herrschendem Unternehmen und der Deutsche Steinzeug Keramik GmbH, der Meissen Keramik Vertriebs GmbH sowie der Jasba Mosaik GmbH bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge. Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die Bedingungen des § 264 (3) erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- Deutsche Steinzeug Keramik GmbH, Alfter-Witterschlick
- Meissen Keramik Vertriebs GmbH, Dortmund
- Jasba Mosaik GmbH, Ötzingen

Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für den Konzernabschluss sind die vom Konzernabschlussprüfer geprüften und testierten Einzelabschlüsse der Inlandsunternehmen sowie die von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Auslandsunternehmen. Ausleihungen,

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen sind ebenso wie Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen eliminiert. Den Eliminierungen liegen Saldenbestätigungen zwischen den Gesellschaften zugrunde.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen mit der Landeswährung Euro werden sämtliche Geschäftsvorfälle in ausländischer Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung angesetzt. Zum Bilanzstichtag offene Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in ausländischer Währung werden zum Stichtagskurs bewertet.

Die Einzelbilanzen der Konzerngesellschaften, deren Landeswährung nicht der Euro ist, werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei allen Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung,

da alle Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben.

Die Posten des Anlagevermögens sind zu Stichtagskursen umgerechnet, ebenso die übrigen Bilanzpositionen. Abschreibungen, Bestandsveränderungen und Jahresergebnisse sind zum Stichtagskurs umgerechnet. Sich hieraus ergebende Währungsdifferenzen werden in einer separaten Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Währung (1 Euro =)		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		2008	2007	2008	2007
US-Dollar	USD	1,3917	1,4721	1,4708	1,3705
Schweizer Franken	SFR	1,4850	1,6547	1,5874	1,6427

Der Konzernabschluss der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG wurde in Euro aufgestellt, alle dargestellten Beträge werden, wenn nicht

gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (T€) dargestellt.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte setzen sich zusammen aus dem Anlagevermögen, langfristigen Forderungen und den latenten Steuerforderungen. In den langfristigen Vermögenswerten sind keine Werte enthalten, die unter die Regelungen des IFRS 5 fallen.

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahr 2008 sind als Anlage zu diesem Anhang (Anlagenspiegel) dargestellt. Von allen aktivierten Vermögensgegenständen wird ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen erwartet.

1 Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände stellt sich wie folgt dar:

	Konzessionen, Schutzrechte und Lizenzen T€	Geschäfts- und Firmenwerte T€	Gesamt T€
Kumulierte Anschaffungskosten			
Stand zum 01.01.2007	2.814	19.041	21.855
Währungsänderungen	0	0	0
Zugänge 2007	5	0	5
Abgänge 2007	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Stand zum 31.12.2007	2.819	19.041	21.860
Stand zum 01.01.2008	2.819	19.041	21.860
Währungsänderungen	0	0	0
Zugänge 2008	0	0	0
Abgänge 2008	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Stand zum 31.12.2008	2.819	19.041	21.860
Kumulierte Abschreibungen			
Stand zum 01.01.2007	2.439	4.174	6.613
Währungsänderungen	0	0	0
Zugänge 2007	213	0	213
Abgänge 2007	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Stand zum 31.12.2007	2.652	4.174	6.826
Stand zum 01.01.2008	2.652	4.174	6.826
Währungsänderungen	0	0	0
Zugänge 2008	82	0	82
Abgänge 2008	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Stand zum 31.12.2008	2.734	4.174	6.908
Restbuchwerte			
Stand zum 31.12.2008	85	14.867	14.952
Stand zum 31.12.2007	167	14.867	15.034

Die aktivierten Geschäfts- und Firmenwerte dürfen gemäß IFRS 3.55 seit dem 01.01.2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sie sind nunmehr nach den Regeln des IAS 36 jährlich auf eine mögliche Wertminderung zu überprüfen. Bei der Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) der

aktivierten Geschäfts- und Firmenwerte hat sich in 2008 kein Abschreibungsbedarf ergeben.

In den immateriellen Vermögenswerten sind – wie im Vorjahr – keine Werte enthalten, die einem beschränkten Eigentumsrecht unterliegen.

2 Sachanlagen

In der Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sind nur die betrieblich genutzten Vermögenswerte enthalten. Grundstücke und Gebäude, welche nicht unter diese Kategorie fallen, werden gemäß IAS 40 in der Position als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ausgewiesen. Auf diese Vermögenswerte wird in Textziffer 3 näher eingegangen.

Die Bankverbindlichkeiten sind in Höhe von 28.364 T€ durch Grundpfandrechte auf Grundstücke und Gebäude besichert. Darüber hinaus besteht eine erst-rangige Grundsuld zu Gunsten des Pensions-sicherungsverein, Köln, über 6.000 T€ (Vorjahr: 6.000 T€) – am Bilanzstichtag hat die zu besichernde Verbindlichkeit eine Höhe von 4.946 T€.

Leasing

Im Konzern bestehen seit dem Geschäftsjahr 2008 neben den überwiegenden Operating-Lease-Kontrakten, noch drei Finance-Lease-Kontrakte. Keiner der Operating-Lease-Verträge sieht eine günstige Kaufoption bzw. einen Eigentumsübergang nach Vertragsende vor. Der Konzern mietet Büroräume für die Vertriebsgesellschaften an und least bewegliche Wirtschaftsgüter. Dies sind im Wesentlichen Fahrzeuge und EDV- bzw. Büroequipment, sowie technische

Anlagen. Die Verträge sehen eine Grundmietzeit zwischen 15 und 96 Monaten vor.

Im Geschäftsjahr 2008 beliefen sich die Miet- und Leasingaufwendungen auf 4.186 T€ (Vorjahr: 3.523 T€).

Die Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen verteilen sich wie folgt:

	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€
Operating Leasing			
Zahlungsverpflichtungen	2.745	5.550	343

Das betrieblich genutzte Sachanlagevermögen entwickelte sich wie folgt:

	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
Kumulierte Anschaffungskosten					
Stand zum 01.01.2007	97.674	209.555	23.070	5.097	335.396
Währungsänderungen	-6	0	-64	0	-70
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge 2007	519	9.318	706	188	10.731
Abgänge 2007	72	144	419	0	635
Umbuchungen	46	4.892	59	-4.997	0
Stand zum 31.12.2007	98.161	223.621	23.352	288	345.422
Stand zum 01.01.2008	98.161	223.621	23.352	288	345.422
Währungsänderungen	3	0	85	0	88
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge 2008	316	3.067	380	720	4.483
Abgänge 2008	187	2.293	181	50	2.711
Umbuchungen	-5.391	31	14	-99	-5.445
Stand zum 31.12.2008	92.902	224.426	23.650	859	341.837
Kumulierte Abschreibungen					
Stand zum 01.01.2007	64.603	174.438	20.618	0	259.659
Währungsänderungen	-2	0	-49	0	-51
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge 2007	1.824	4.897	886	0	7.607
Abgänge 2007	72	132	358	0	562
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2007	66.353	179.203	21.097	0	266.653
Stand zum 01.01.2008	66.353	179.203	21.097	0	266.653
Währungsänderungen	2	0	76	0	78
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge 2008	5.333	5.595	609	0	11.537
Abgänge 2008	31	2.283	132	0	2.446
Umbuchungen	-3.494	0	0	0	-3.494
Stand zum 31.12.2008	68.163	182.515	21.650	0	272.328
Restbuchwerte					
Stand zum 31.12.2008	24.739	41.911	2.000	859	69.509
Stand zum 31.12.2007	31.808	44.418	2.255	288	78.769

In den Grundstücken sind Tongruben mit einem Buchwert in Höhe von 543 T€ enthalten, die ausschließlich für eigenbetriebliche Zwecke genutzt werden. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der durch die Ausbeutung entstandenen Wertminderungen.

Bei den Umbuchungen in der Position Grundstücke und Gebäude ist im Wesentlichen die Umgliederung eines Grundstückes in die Investment Properties erfasst.

3. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien lassen sich in drei Gruppen aufteilen:

1. Gewerblich geeignete Grundstücke
2. Wohngrundstücke mit Aufbauten
3. Land- und forstwirtschaftliche Flächen

Die gewerblich geeigneten Grundstücke unterliegen einem Weiterentwicklungsprogramm mit dem Ziel, diese Immobilien zu veräußern. Der Buchwert dieser Gruppe im Konzernabschluss beläuft sich auf 8,6 Mio. € (Vorjahr: 4,7 Mio. €). Dagegen steht ein Verkehrswert von 11,3 Mio. €. Aufgrund der vorangeschrittenen Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr wurde auf ein Grundstück ein Wert von 2,5 Mio. € zuaktiviert, gegenläufig wirkt sich mit 0,6 Mio. € der Verkauf eines Grundstückes aus. Das Grundstück wurde zum Buchwert verkauft. Ein weiteres Grundstück mit einem Buchwert in Höhe von 2,0 Mio. € wurde aus der Position Grundstücke und Gebäude in die Investment Properties umgegliedert. Die Buchwerte entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Differenz zu den Buchwerten in den Einzelabschlüssen der Konzernunternehmen resultiert aus Zwischengewinneliminierungen, da in der Vergangenheit einzelne Grundstücke innerhalb des Konzerns verkauft wurden.

Die Gruppe der Wohngrundstücke mit Aufbauten und die der land- und forstwirtschaftlichen Flächen beinhalten den historisch gewachsenen Altbestand von Grundstücken und Gebäuden in der Unternehmensgruppe.

4 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Der Abgang in den Anteilen an verbundenen Unternehmen resultiert aus der Liquidation zweier Gesellschaften.

Der Buchwert der Wohngrundstücke beträgt rund 0,1 Mio. €, dagegen stehen Verkehrswerte von rund 0,2 Mio. €. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte eine Immobilie verkauft werden, hierbei wurde ein Veräußerungsgewinn, bei einem Buchwert von 0,1 Mio. €, in Höhe von 0,4 Mio. € realisiert. Die Buchwerte entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten. Die ausgewiesenen Verkehrswerte beruhen auf einer Ertragswertermittlung. Im Geschäftsjahr wurden 5 T€ (Vorjahr: 5 T€) Mieteinnahmen erzielt.

Der Buchwert der land- und forstwirtschaftlichen Flächen beträgt 1,6 Mio. €, wogegen Verkehrswerte von 2,7 Mio. € stehen. Im Jahr 2008 konnten von den land- und forstwirtschaftlichen Flächen Grundstücke mit einem Buchwert von 0,02 Mio. € veräußert werden, hierbei wurde ein Buchgewinn von 0,2 Mio. € erzielt. Die Buchwerte entsprechen den historischen Anschaffungskosten. Die dargestellten Verkehrswerte sind unter Anwendung von offiziellen Bodenrichtwertkarten der Gemeinden ermittelt. Im Geschäftsjahr wurden 17 T€ (Vorjahr: 19 T€) Mieteinnahmen erzielt.

Auf die Erstellung einer Bewertung durch einen unabhängigen Gutachter, wie von IAS 40 empfohlen, wurde aus Kostengründen verzichtet.

Die für das Geschäftsjahr 2008 aufgrund aller Verkäufe angefallenen Mehrerlöse in Höhe von insgesamt 626 T€ sind in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam in der Position „sonstige betriebliche Erträge“ verbucht.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Übrige Beteiligungen	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Sonstige Ausleihungen	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
Kumulierte Anschaffungskosten					
Stand zum 01.01.2007	8.405	34	10.962	0	19.401
Währungsänderungen	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge 2007	0	0	2.083	0	2.083
Abgänge 2007	5.844	34	5.529	0	11.407
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2007	2.561	0	7.516	0	10.077
Stand zum 01.01.2008					
Stand zum 01.01.2008	2.561	0	7.516	0	10.077
Währungsänderungen	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	-1.038	0	0	0	-1.038
Zugänge 2008	0	0	2.554	0	2.554
Abgänge 2008	472	0	718	0	1.190
Umbuchungen	0	0	5.445	0	5.445
Stand zum 31.12.2008	1.051	0	14.797	0	15.848
Kumulierte Abschreibungen					
Stand zum 01.01.2007	60	34	2.217	0	2.311
Währungsänderungen	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge 2007	0	0	88	0	88
Abgänge 2007	43	34	1.255	0	1.332
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2007	17	0	1.050	0	1.067
Stand zum 01.01.2008					
Stand zum 01.01.2008	17	0	1.050	0	1.067
Währungsänderungen	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge 2008	0	0	0	0	0
Abgänge 2008	17	0	0	0	17
Umbuchungen	0	0	3.494	0	3.494
Stand zum 31.12.2008	0	0	4.544	0	4.544
Restbuchwerte					
Stand zum 31.12.2008	1.051	0	10.253	0	11.304
Stand zum 31.12.2007	2.544	0	6.466	0	9.010

5 Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Forderungen gegen verbundene Unternehmen in

Höhe von insgesamt 1.981 T€ (Vorjahr: 1.862 T€) werden in den Textziffern 9 und 10 mit erläutert.

6 Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von 596 T€ (Vorjahr: 757 T€) und die passiven latenten Steuern in Höhe von 6.030 T€ (Vorjahr: 6.145 T€) resultieren aus temporären Differenzen in den Wertansätzen zwischen der Konzernbilanz und der Steuerbilanz. Die latenten Steuern wurden auf Ebene der Einzel-

gesellschaften gebildet, insofern wurden bei Erfüllung der Anforderung des IAS 12.71 und IAS 12.74 die aktiven und passiven latenten Steuern saldiert.

Die latenten Steuern betreffen folgende Bilanzpositionen:

	Textziffer	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
		31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
		T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögenswerte	1	0	0	1.666	1.107
Sachanlagen	2	0	0	6.620	7.061
Finanzielle Vermögenswerte	3 / 4	0	0	0	0
Vorräte	7	139	120	31	45
Sonstige Vermögenswerte	5 / 8 / 9 / 10	1.595	1.786	25	2
Pensionsrückstellungen	15	97	281	426	1
Sonstige Rückstellungen	16	280	51	51	44
Verbindlichkeiten	18 / 19	57	73	33	1.865
Verlustvorträge		1.250	2.426	0	0
Saldierung		-2.822	-3.980	-2.822	-3.980
Bilanzposten		596	757	6.030	6.145

Die inländischen Verlustvorträge sind unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung zeitlich unbeschränkt vortragsfähig, die Verlustvorträge der Tochter Deutsche Steinzeug America verfallen in den Jahren 2015 bis 2027, die Verlustvorträge der Tochter Deutsche Steinzeug Italia sind auf 5 Jahre beschränkt. Die länderspezifischen Regelungen wurden bei der Bewertung entsprechend berücksichtigt. Auf Grund der aktuellen wirtschaftlichen Situation ist eine Ergebnisprognose für einen Zeit-

horizont von drei Jahren nicht zuverlässig planbar. In diesem Zusammenhang wurde der sich an der weiteren Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge ergebende Vorteil zum 31.12.2008 auf den ausgewiesenen Betrag herabgesetzt.

Die einzelnen Bilanzpositionen werden unter der angegebenen Textziffer erläutert, weitere Angaben zu den latenten Steuern siehe unter Textziffer 27 „Ertragsteuern“.

Kurzfristige Vermögenswerte

In den kurzfristigen Vermögenswerten sind die Vorräte, kurzfristige Forderungen sowie Wertpapiere und liquide Mittel enthalten.

7 Vorräte

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.703	7.240
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	3.735	5.350
Fertige Erzeugnisse und Waren	42.261	48.658
	52.699	61.248

Die Vorräte sind in Höhe von 52.690 T€ (Vorjahr: 61.241 T€) als Sicherheit für Bankverbindlichkeiten verpfändet.

8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind alle innerhalb eines Jahres fällig und entwickelten sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt:

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.792	20.593

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zu ihrem Nennwert bilanziert. Für erkennbare Ausfallrisiken sind zum 31. Dezember 2008 Wertberichtigungen in Höhe von 1.387 T€ (Vorjahr: 1.117 T€) angesetzt worden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind durch Globalzession als Sicherheit für die Bankverbindlichkeiten verpfändet.

9 Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Forderungen gegen verbundene Unternehmen zum 31.12.2008	Forderungen gegen verbundene Unternehmen zum 31.12.2007
	T€	T€
mit einer Restlaufzeit		
bis 1 Jahr	1.647	0
über 1 Jahr	0	1.569
Gesamt	1.647	1.569

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind zum Nennwert bilanziert. Zum Bilanzstichtag offene Forderungen in ausländischer Währung wurden zum Stichtagskurs bewertet.

10 Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten übrige Forderungen und Vermögenswerte, Wertpapiere und aktive Rechnungsabgrenzungen. IAS 1 sieht entgegen dem HGB keine separate Position

für die Rechnungsabgrenzungsposten vor, daher werden diese den übrigen Vermögenswerten zugeordnet.

Die Werte entwickelten sich wie folgt:

	Wert am 31.12.2008	mit einer Restlaufzeit		Wert am 31.12.2007	mit einer Restlaufzeit	
	T€	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	T€	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	4.560	2.579	1.981	2.394	2.101	293
Rechnungsabgrenzung	879	879	0	636	636	0
	5.439	3.458	1.981	3.030	2.737	293

Die Position „sonstige Forderungen und Vermögenswerte“ enthält insbesondere Mietkautionen und sonstige Sicherungsleistungen, Steuerforderungen,

Forderungen an Arbeitnehmer und debitorische Kreditoren.

11 Liquide Mittel

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Schecks und Kassenbestand	45	220
Guthaben bei Kreditinstituten	4.214	7.568
	4.259	7.788

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert, es werden keine Zahlungsmitteläquivalente gehalten. Die Tagesgeldguthaben

sind in Höhe von 1.690 T€ als Sicherheit für erhaltene Avale und Import-Dokumenten-Akkreditive verpfändet.

Eigenkapital

Das Eigenkapital des Konzerns Deutsche Steinzeug umfasst:

- das Grundkapital und die gesetzliche Rücklage der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG,
- die satzungsmäßige Rücklage der Deutsche Steinzeug Italia s.r.l.,

- die Gewinnrücklagen der konsolidierten Unternehmen seit Beginn der Konzernzugehörigkeit und
- die Auswirkungen der Konsolidierungsmaßnahmen.

Die Entwicklung des Eigenkapitals wird in einer Eigenkapitalüberleitungsrechnung dargestellt.

12 Grundkapital

Das gezeichnete Kapital der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG beträgt 27.615.618,-- € (Vorjahr: 27.615.618,-- €) und ist eingeteilt in

27.615.618 (Vorjahr: 27.615.618) Stückaktien zum rechnerischen Nennwert von 1,-- € je Stück. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

13 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen des Konzerns in Höhe von 33.238 T€ (Vorjahr: 31.079 T€) enthalten die anteiligen – seit Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten – Verluste der konsolidierten Tochtergesellschaften zum 31.12.2003. Die seit dem 01.01.2004 (IFRS-

Eröffnungsbilanz) angefallenen Konzern-Jahresfehlbeträge wurden auf diese Position vorgetragen. Darüber hinaus sind in diesem Posten Fremdwährungseinflüsse und die gesetzliche Rücklage der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG enthalten.

14 Konzernergebnis

Diese Position enthält den Konzern-Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2008 in Höhe von 16.803 T€.

Eigenkapitalüberleitungsrechnung

	Grundkapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Konzern- ergebnis	Summe Eigenkapital
	T€	T€	T€	T€	T€
Stand zum 01.01.2007	27.616	0	-4.330	35.752	59.038
Umgliederung Konzernergebnis Vorjahr	0	0	35.752	-35.752	0
Konzernergebnis	0	0	0	2.009	2.009
Währungsänderung	0	0	-343	0	-343
Stand zum 31.12.2007	27.616	0	31.079	2.009	60.704
Stand zum 01.01.2008	27.616	0	31.079	2.009	60.704
Umgliederung Konzernergebnis Vorjahr	0	0	2.009	-2.009	0
Konzernergebnis	0	0	0	-16.803	-16.803
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	-2	0	-2
Währungsänderung	0	0	152	0	152
Stand zum 31.12.2008	27.616	0	33.238	-16.803	44.051

Langfristiges Fremdkapital

15 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen gegenüber ehemaligen und aktiven Mitarbeitern des Konzerns sowie deren Hinterbliebenen gebildet.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach IAS 19 auf der Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen. Hinsichtlich der Lebenser-

wartung wurden die Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck verwendet. Eine Fluktuation wurde nicht berücksichtigt, da die Versorgungswerke 1984/1996 geschlossen wurden. Die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste erfolgt ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung. Es wird die Defined Benefit Obligation (DBO) unter Berücksichtigung von Planvermögen passiviert. Als Planvermögen dienen Rückdeckungsversicherungen.

Für die Berechnungen wurden die folgenden Parameter angewendet:

	31.12.2008	31.12.2007
	%	%
Rechnungszins	6,00	5,60
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	4,50	4,50
Gehaltstrend	bis zu 1,75	bis zu 1,75
Rententrend	1,50	1,75

Die Rückstellung für Pensionen und die Pensionsaufwendungen entwickelten sich wie folgt:

	Stand 01.01.2008	Veränderung 2008	Stand 31.12.2008	Stand 01.01.2007	Veränderung 2007	Stand 31.12.2007
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Rückstellung für Pensionen	16.437	-1.177	15.260	19.666	-3.229	16.437
Dienstzeitaufwand			163			201
Zinsaufwand			1.121			1.017

Die Pensionsaufwendungen sind in den Personalaufwendungen enthalten – der Zinsaufwand ist anteilig im Finanzergebnis ausgewiesen. Der nach

Verrechnung mit dem Pensionsaufwand überschüssige versicherungsmathematische Gewinn wurde unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die Veränderung der Defined Benefit Obligation (DBO) sowie des Planvermögens ergibt sich wie folgt:

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Pensionsverpflichtung (DBO) per 01.01.	20.267	22.826
Dienstzeitaufwand (current service cost)	163	201
Zinsaufwand	1.121	1.017
Rentenzahlungen	-942	- 756
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste	-1.133	- 3.416
Übertragung von Pensionsverpflichtungen	27	395
Pensionsverpflichtung (DBO) per 31.12.	19.503	20.267
Planvermögen per 01.01.	3.830	3.160
Ertrag aus Planvermögen	-116	95
Beiträge von Arbeitgebern	529	575
Planvermögen per 31.12.	4.243	3.830
Pensionsverpflichtung (DBO) per 31.12.	19.503	20.267
abzüglich Planvermögen per 31.12.	4.243	3.830
Pensionsrückstellung laut Bilanz 31.12.	15.260	16.437

16 Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen

Die lang- und kurzfristigen sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Stand 01.01.2007	Währungs- änderungen	Zuführung 2007	Zugang Konso- lidierungskreis	Inanspruch- nahme 2007	Auflösung 2007	Stand 31.12.2007
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Langfristige Rückstellungen	1.379	0	96	0	64	100	1.311
Steuern	1.384	8	175	0	438	131	998
Personalbereich	3.041	-2	2.321	0	2.729	194	2.437
Gewährleistungen und sonstige Vergütungen	5.010	-2	4.032	0	3.038	618	5.384
Übrige	5.517	-21	2.574	0	4.750	286	3.034
	16.331	-17	9.198	0	11.019	1.329	13.164
	Stand 01.01.2008	Währungs- änderungen	Zuführung 2008	Zugang Konso- lidierungskreis	Inanspruch- nahme 2008	Auflösung 2008	Stand 31.12.2008
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Langfristige Rückstellungen	1.311	0	20	0	0	0	1.331
Steuern	998	2	8	0	836	72	100
Personalbereich	2.437	2	2.964	0	2.211	101	3.091
Gewährleistungen und sonstige Vergütungen	5.384	1	3.377	0	4.495	328	3.939
Übrige	3.034	3	2.574	6	2.401	346	2.870
	13.164	8	8.943	6	9.943	847	11.331

Die langfristigen Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen für die Rekultivierung von Flächen sowie die Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen.

In den Steuerrückstellungen ist eine Gewerbesteuer-rückstellung für das Geschäftsjahr 2007 enthalten, welche nach Fertigstellung der Steuererklärung um 67 T€ aufgelöst werden konnte. Auf Grund der im Berichtsjahr erfolgten Steuerveranlagung reduzierte sich die Steuerrückstellung um 836 T€. Außerdem sind in dieser Position noch kleinere Einzelrisiken passiviert.

Die Personalrückstellungen umfassen ausstehende Tantieme- und Abfindungszahlungen, Berufsgenossen-

schaftsbeiträge sowie Verpflichtungen aus Urlaubs- bzw. Freizeitanprüchen von Arbeitnehmern. Weiterhin ist hierin eine Rückstellung für tarifliche Sonderzahlungen enthalten, welche das Geschäftsjahr 2008 betrifft.

Unter den Rückstellungen für Gewährleistungen und sonstigen Vergütungen sind die Verpflichtungen aus den üblichen Produktgewährleistungen berücksichtigt sowie ausstehende Bonizahlungen.

In den übrigen Rückstellungen werden die Rückstellungen für Restrukturierungskosten, Prüfungskosten, ausstehende Rechnungen, Prozessrisiken sowie weitere Einzelsachverhalte erfasst.

17 Lang- und kurzfristige Bankverbindlichkeiten

Die Bankverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt in lang- und kurzfristig:

	Wert am 31.12.2008	Wert am 31.12.2007
	T€	T€
Langfristige Bankverbindlichkeiten	70.341	60.341
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	432	6.434
	70.773	66.775

Von den Bankverbindlichkeiten sind 70.627 T€ durch Grundpfandrechte in Höhe von 28.364 T€ (Vorjahr: 18.364 T€) und im Übrigen durch Globalzession der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besichert. Bezüglich der Muttergesellschaft sind die Bankverbindlichkeiten außerdem durch Verpfändung der Vorräte und des beweglichen Anlagevermögens sowie der Anteile an vier Tochtergesellschaften besichert. Weiterhin sind alle gegenwärtigen und zukünftigen Marken, Patente, Nutzungsrechte,

Urheberrechte und alle gegenwärtigen und zukünftigen Bankguthaben verpfändet. Diese Sicherheiten werden gestellt durch die Gesellschaften Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Deutsche Steinzeug Keramik GmbH, Meissen Keramik Vertriebs GmbH sowie Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co. KG.

Bankverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

18 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden die Verpflichtungen aus dem

Lieferungs- und Leistungsverkehr sowie die dazugehörigen Verbindlichkeiten aus Wechseln gezeigt.

	Wert am	mit einer Restlaufzeit		Wert am	mit einer Restlaufzeit	
	31.12.2008	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	31.12.2007	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.515	17.783	1.732	19.186	17.394	1.792
- davon Verbindlichkeiten aus Wechseln	32	32	0	89	58	31

Zum Bilanzstichtag offene Verbindlichkeiten in ausländischer Währung wurden zum Stichtagskurs bewertet. Die ausgewiesenen Beträge entsprechen

den beizulegenden Zeitwerten. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen in Höhe von 74 T€.

19 Lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten

Die lang- und kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten die Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen, die sonstigen Verbindlichkeiten und die Rechnungsabgrenzungsposten. Wie unter

Textziffer 10 bereits ausgeführt, sieht IAS 1 für die Rechnungsabgrenzungsposten keine eigene Position in der Bilanz vor.

	Wert am	mit einer Restlaufzeit		Wert am	mit einer Restlaufzeit	
	31.12.2008	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	31.12.2007	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	1.791	1.791	0	3.373	3.373	0
	1.791	1.791	0	3.373	3.373	0
Verbindlichkeiten aus Steuern	401	401	0	489	489	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	765	547	218	788	558	230
Andere Verbindlichkeiten	10.225	5.926	4.299	10.699	5.279	5.420
Rechnungsabgrenzung	55	55	0	38	38	0
	11.446	6.929	4.517	12.014	6.364	5.650
	13.237	8.720	4.517	15.387	9.737	5.650

Die Verbindlichkeiten aus Steuern umfassen im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag. Verbindlichkeiten aus Steuern mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit haben 129 T€ eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit beinhalten im Wesentlichen die Verbindlichkeit aus der Umstellung des Finanzierungsverfahrens gegenüber dem Pensionssicherungsverein. Von den

In den anderen Verbindlichkeiten ist die Ausgleichszahlung an den Pensionssicherungsverein enthalten. Des Weiteren sind in dieser Position Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern in Höhe von 901 T€ (Vorjahr: 363 T€) enthalten. Von den anderen Verbindlichkeiten haben 415 T€ eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

20 Umsatzerlöse

Die Umsätze verteilen sich wie folgt:

	2008	2007
	T€	T€
Inland	142.099	152.323
Ausland	89.848	90.923
	231.947	243.246

Bezogen auf die Außenumsatzerlöse ergeben sich Inlandsumsätze von 138.172 T€ (Vorjahr: 148.012 T€)

und Auslandsumsätze von 93.774 T€ (Vorjahr: 95.234 T€).

21 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
	T€	T€
Erträge aus der Erstattung von Mineralöl- und Stromsteuer	2.940	4.028
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	1.191	237
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	776	1.197
Erträge aus Schadensersatzleistungen	99	179
Versicherungsmathematischer Gewinn aus den Pensionsrückstellungen	1.121	2.922
Übrige betriebliche Erträge	3.676	3.269
	9.803	11.832

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind aperiodische Erträge in Höhe von 2.782 T€ (Vorjahr: 2.950 T€) enthalten.

22 Materialaufwand

Der Materialaufwand unterteilt sich wie folgt:

	2008	2007
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	43.966	47.499
Aufwendungen für Handelsware	33.415	38.465
Aufwendungen für bezogene Leistungen	32.110	33.917
	109.491	119.881

23 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
	T€	T€
Löhne und Gehälter	56.717	58.296
Soziale Abgaben	11.813	12.167
Aufwendungen für Altersversorgung	928	315
	69.458	70.778

Die Aufwendungen für Altersversorgung beinhalten die Leistungen des Deutsche Steinzeug Konzerns aus beitrags- und leistungsorientierten Pensionszusagen. Die Veränderung der Pensionsrückstellung wird mit dem laufenden Pensionsaufwand verrechnet. Der

Zinsanteil der Pensionsverpflichtungen wird im Finanzergebnis ausgewiesen. In den Personalaufwendungen sind 1.614 T€ an Sondereffekten im Rahmen der Restrukturierung enthalten.

Im Geschäftsjahr 2008 bzw. 2007 waren im Konzern durchschnittlich beschäftigt:

	2008	2007
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.105	1.176
Angestellte	500	502
	1.605	1.678

24 Abschreibungen

Die Abschreibungen teilen sich wie folgt auf:

	2008	2007
	T€	T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	82	213
Abschreibungen auf Sachanlagen	11.537	7.607
Abschreibungen auf Umlaufvermögen	0	67
	11.619	7.887

Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 3.668 T€ auf Grundstücke

und technische Anlagen vorgenommen.

25 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Frachten, Provisionen, Instandhaltungskosten, Werbekosten sowie Mieten und Pachten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Restrukturierungs-

kosten in Höhe von 2.189 T€ sowie die sonstigen Steuern in Höhe von 540 T€ (Vorjahr: 382 T€) enthalten. Des Weiteren beinhaltet diese Position aperiodische Aufwendungen in Höhe von 319 T€ (Vorjahr: 50 T€).

26 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
	T€	T€
Erträge aus Beteiligungen	0	113
Abschreibung auf eine unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen Beteiligung	0	- 600
Abschreibung auf eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	0	-88
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	165	247
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-9.340	- 8.799
Zinsergebnis	-9.175	- 8.552
Finanzergebnis	-9.175	- 9.127

Im Zinsergebnis ist ein Zinsaufwand auf Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.121 T€ (Vorjahr: 1.017 T€) enthalten. Im Geschäftsjahr 2008 fielen aperiodische

Zinsaufwendungen in Höhe von 2 T€ (Vorjahr: 57 T€) und aperiodische Zinserträge in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 16 T€) an.

27 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Steuern setzen sich dabei aus Gewerbeertragsteuer, Körperschaftsteuer,

Solidaritätszuschlag und den entsprechenden ausländischen Einkommen- und Ertragsteuern zusammen.

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gliedert sich nach der Herkunft wie folgt:

	2008	2007
	T€	T€
Laufende Steuern im Inland	-33	130
Laufende Steuern im Ausland	6	67
Laufende Steuern	-27	197
Latente Steuern im Inland	62	284
Latente Steuern im Ausland	8	31
Latente Steuern	70	315
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	43	512

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lassen sich auf den fiktiven Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, der sich bei Anwendung des Konzern-Steuersatzes der Deutsche Steinzeug

Cremer & Breuer AG in Höhe von 30 % auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, wie folgt überleiten:

	2008	2007
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern	-16.760	2.521
Steuersatz des Deutsche Steinzeug Konzerns	30%	30%
Fiktiver Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	756
Verrechnung des laufenden Gewinns mit dem steuerlichen Verlustvortrag	0	-483
Steuererstattungen aus Vorjahren	-68	-39
Steueraufwendungen laufendes Jahr	41	0
Abweichende Steuersätze	0	-2
Aktivierung auf steuerlichen Verlustvortrag	0	573
Ansatzkorrekturen latenter Steuern	70	-293
Summe Überleitung	43	-244
Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag	43	512

28 Ergebnis je Aktie

Die Kennzahl für das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Konzernergebnisses durch die durch-

schnittlich gewichtete Anzahl der während der Periode ausgegebenen Stammaktien.

Das Ergebnis je Aktie entwickelte sich wie folgt:

	2008	2007
Anzahl der Stückaktien (gewichtet)	27.615.618	27.615.618
Konzernergebnis in €	-16.803.282	2.009.283
Ergebnis je Aktie (in €)	-0,61	0,07

Kapitalflussrechnung

29 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung stellt in Anlehnung an IAS 7 die Veränderung des Finanzmittelbestandes im Laufe der Berichtsperiode dar. Hierbei wird zwischen drei Bereichen unterschieden, dem cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit, dem cash flow aus Investitionstätigkeit und dem cash flow aus Finanzierungstätigkeit. Der Finanzmittelbestand umfasst die liquiden Mittel des Konzerns.

Der cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit stieg im Geschäftsjahr 2008 um 0,3 Mio. € auf -2,1 Mio. €. Das im Verhältnis zum Vorjahr schlechtere Ergebnis bereinigt um Abschreibungen in Höhe von -15,2 Mio. € wird dabei durch einen im Verhältnis zum Vorjahr erfolgten Bestandsabbau in Höhe von 17,6 Mio. € und einen geringeren Abbau an Verbindlichkeiten und Rückstellungen relativiert. Gemindert

wird dieser Effekt wiederum durch einen Aufbau der Forderungen in Höhe von 4,3 Mio. € im Verhältnis zum Vorjahr.

Der Mittelabfluss für Investitionen beträgt im Geschäftsjahr 5,6 Mio. € (Vorjahr: 8,2 Mio. €). Die Veränderung zum Vorjahr liegt in einer um 5,8 Mio. € geringeren Investitionstätigkeit begründet. Gegen-

läufig wirkt sich dabei der im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 Mio. € geringere Zahlungseingang durch den Verkauf von Immobilien aus.

Der cash flow aus Finanzierungstätigkeit weist für das Jahr 2008 einen Mittelfluss von 4,0 Mio. € (Vorjahr: 11,5 Mio. €) aus.

Segmentberichterstattung

30 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Entsprechend den Regeln des IAS 14 (Segment Reporting) sind einzelne Jahresabschlussdaten getrennt darzustellen, wobei sich die Aufgliederung an der internen Berichterstattung orientiert, die eine zuverlässige Einschätzung der Risiken und Erträge des Konzerns ermöglicht. Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden.

Da der Deutsche Steinzeug Konzern sachlich in nur einem Geschäftsfeld, dem der Keramischen Belagsmaterialien, tätig ist, werden verschiedene Angaben des Konzernabschlusses auf die geografischen Regionen aufgeteilt.

Die Aufteilung der primären Segmentberichterstattung erfolgt gemäß den geographischen Regionen, in denen der Deutsche Steinzeug Konzern tätig ist. Diese Regionen lassen sich unterteilen in Deutschland, restliche EWU-Staaten und den Rest der Welt.

Der deutsche Markt ist für die Deutsche Steinzeug immer noch der Hauptabsatzmarkt. Hier werden weit mehr als die Hälfte aller Umsätze getätigt. Da bei den übrigen EWU-Staaten das Wechselkursrisiko entfällt und eine regionale Nähe zu den Produktionsstätten gegeben ist, war dies das Kriterium, sich für die EWU-Staaten als weiteres regionales Segment zu entscheiden.

Das dritte geographische Teil-Segment enthält alle übrigen Lieferregionen inklusive Übersee und Asien. Aufgrund der Tatsache, dass die Exportaktivitäten der Gesellschaft vor dem Hintergrund der besseren Preisqualität und des höheren Nachfragewachstums im Ausland deutlich verstärkt werden, wird sich in den nächsten Jahren die Gewichtung der Segmentberichterstattung zu Lasten des Binnenmarktes verschieben.

Die Segmentdaten werden auf der Grundlage der im Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt. Die dargestellten Größen für die Vermögens- und Schuldposten bzw. Aufwendungen und Erträge stellen den Wert der einzelnen Segmente dar. Sofern eine eindeutige Zuordnung nicht möglich ist, werden Verteilungsschlüssel angewandt.

Das EBITDA entspricht dabei dem Ergebnis vor Berücksichtigung des Finanzergebnisses, vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie vor den planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Unter Einbeziehung der in den einzelnen Segmenten angefallenen Abschreibungen ergibt sich das EBIT als Ergebnis vor dem Finanzergebnis und den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Das Segmentvermögen und die Segmentschulden stellen die Werte der in den jeweiligen Regionen angesiedelten Konzerngesellschaften dar. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Vertriebsgesellschaften, wovon eine als Eigenhändler agiert und die Übrigen auf Provisionsbasis tätig sind. Aus diesem Grund sind das Segmentvermögen bzw. die Segmentschulden in den EWU-Staaten bzw. im Rest der Welt von eher untergeordneter Bedeutung.

Die angegebenen Investitionen betreffen die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen. Die Abschreibungen beziehen sich auf das in den Segmenten vorhandene Vermögen.

Die Segmentberichterstattung wird als Anlage zu diesem Anhang beigefügt.

Sonstige Erläuterungen

31 Eventualverbindlichkeiten, Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Miet- und Leasingverpflichtungen	12.533	7.503
Bürgschaftsverpflichtungen	0	723
Gewährleistungsverpflichtungen	358	389
Wechselobligo	585	453
Bestellobligo für größere Investitionen	9	1.759
	13.485	10.827

Die Muttergesellschaft hat gegenüber einer nicht operativ tätigen Vermögensverwaltungsgesellschaft eine Patronatserklärung abgegeben, da diese nach

dem vorläufigen Jahresabschluss zum 31.12.2008 ein negatives Eigenkapital in Höhe von 170 T€ aufweist.

32 Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Vergütung des Aufsichtsrates der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG ist in der Satzung der Gesellschaft geregelt. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen in 2008 176 T€ (Vorjahr: 217 T€).

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Berichtsjahr 727.599 € (Vorjahr: 1.233 T€). Die Vergütung für Herrn Dieter Schäfer betrug insgesamt 464.487 T€ (Vorjahr: 802 T€) und teilt sich wie folgt auf: fixer Anteil 450.000 €, variabler Anteil 0 € und geldwerte Vorteile 14.487 €. Die Vergütung für Herrn Eckehard Forberich betrug insgesamt 263.112 € (Vorjahr: 431 T€) und teilt sich wie folgt

auf: fixer Anteil 252.000 €, variabler Anteil 0 € und geldwerte Vorteile 11.112 €. Die Pensionsrückstellung nach IFRS erhöhte sich um 44.267 € (Vorjahr: Verminderung 526 T€). Hiervon entfallen auf die Rückstellung für Herrn Dieter Schäfer eine Zuführung in Höhe von 1.599 € und auf die Rückstellung für Herrn Eckehard Forberich ein Zuführung in Höhe von 42.668 €.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen sind 3.257 T€ (Vorjahr: 3.211 T€) zurückgestellt, die laufenden Bezüge betragen für diese Personen 251 T€ (Vorjahr: 218 T€).

33 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Es liegen keine angabepflichtigen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen vor. Transaktionen zwischen den Gesellschaften des Konzernverbundes wurden entsprechend den

Konsolidierungsgrundsätzen eliminiert. Eine Übersicht der zum Deutsche Steinzeug-Konzern gehörenden Gesellschaften wird als Anlage zu diesem Anhang beigefügt.

34 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Datum vom 19.02.2009 hat die Obergesellschaft gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften Deutsche Steinzeug Keramik GmbH, Jasba Mosaik GmbH, Meissen Keramik Vertriebs GmbH und der Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co. KG einen neuen Kreditvertrag mit einem Gesamtvolumen von 74,6 Mio. € abgeschlossen.

Ab dem 01.01.2009 werden die Vertriebe der Wohn- und Objektkeramik unter der Marke Agrob Buchtal zusammengefasst. Der Vertrieb der Marke Jasba erfolgt seit dem 01.01.2009 nicht mehr über die Deutsche Steinzeug Keramik GmbH, sondern im Rahmen einer eigenständigen Vertriebsorganisation über die Jasba Mosaik GmbH.

35 Gewinnverwendungsvorschlag der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 18.947.990,43 € sowie den Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von

21.915.434,66 €, damit zusammen 2.967.444,23 € auf neue Rechnung vorzutragen.

36 Corporate Governance Kodex

Der Vorstand hat erstmals im Dezember 2002, zuletzt im Dezember 2008, zugleich für den Aufsichtsrat, eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Danach wird den Anforderungen des Kodex grundsätzlich ent-

sprochen. In zehn Fällen jedoch wird begründet von den Empfehlungen abgewichen, hierzu Hinweis auf die Veröffentlichungen im Internet unter unserer Homepage www.deutsche-steinzeug.de.

37 Honoraraufwand für den Abschlussprüfer

Im Aufwand des Geschäftsjahres sind 379 T€ an Honoraren für Abschlussprüfer enthalten. Hiervon sind 183 T€ auf die Abschluss- und Konzernabschlussprüfung der Gesellschaft, 135 T€ auf die

Abschlussprüfung der konsolidierten Gesellschaften und 61 T€ auf Steuerberatung und sonstige Leistungen entfallen.

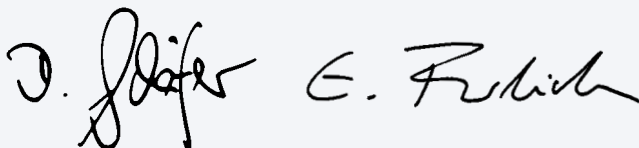
38 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsver-

lauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Frechen, am 31. März 2009

Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG
Der Vorstand



Dieter Schäfer

Eckehard Forberich

Konsolidierungskreis und Stichtag

Name	Sitz	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2008	Anteil am Kapital %
Obergesellschaft:				
Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG	Frechen	€	27.615.618,00	
Einbezogene Konzernunternehmen:				
Inland				
Deutsche Steinzeug Keramik GmbH	Alfter-Witterschlick	€	12.326.000,00	100,0
Meissen Keramik Vertriebs GmbH	Dortmund	€	500.000,00	100,0
Jasba Mosaik GmbH	Ötzingen	€	1.023.000,00	100,0
Meissen Keramik Verwaltungs GmbH	Alfter-Witterschlick	€	26.000,00	100,0
Staloton Klinker Vertriebs GmbH	Schwarzenfeld	€	25.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug Immobilien Verwaltungs-GmbH	Alfter-Witterschlick	DM	50.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co. KG	Alfter-Witterschlick	DM	1.000.000,00	100,0
Geluna Vermögensverwaltung GmbH	Alfter-Witterschlick	€	520.000,00	100,0
BAK-Sondervermögen	Frechen	€	0,00	69,0
Ausland				
Deutsche Steinzeug America, Inc.	Alpharetta/USA	\$	300.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug Italia s.r.l.	Veggia di Casalgrande/Italien	€	20.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug Schweiz AG	Hergiswil/Schweiz	CHF	100.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug France s.a.r.l.	Norroy le Veneur/Frankreich	€	50.000,00	100,0

Name	Sitz	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2008	Anteil am Kapital %
Nicht einbezogene verbundene Unternehmen				
Jasba Ofenkachel Vermögensverwaltung GmbH	Ransbach-Baumbach	€	300.000,00	100,0
Unterstützungskasse der Firmen AGROB AG und AGROB Fliesen GmbH	München	DM	50.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug AG	Alfter-Witterschlick	€	50.000,00	100,0
Buchtal-Baukeramik Vertriebsgesellschaft mbH	Guntramsdorf/Österreich	ATS	14.000.000,00	100,0

Die nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen sind für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedes für sich und zusammen von unwesentlicher Bedeutung.

Übrige – nicht zum Konsolidierungskreis gehörende – Beteiligungen:

Cerit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Verwaltungs KG	Mainz	DM	1.900.000,00	100,0
---	-------	----	--------------	-------

Diese Unternehmen unterliegen keiner direkten oder indirekten Beherrschung durch die Muttergesellschaft und sind daher nach IAS 27 nicht in den Konzernabschluss einzubeziehen.

Die Angabe der Ergebnisse des letzten Geschäftsjahres, für das ein Jahresabschluss aufgestellt ist, unterbleibt, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von unwesentlicher Bedeutung ist.

Entwicklung des Anlagevermögens

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten						Stand 31.12.2008 T€
	Stand 01.01.2008 T€	Währungs- änderungen T€	Änderungen Konsoli- dierungskreis T€	Zugänge 2008 T€	Abgänge 2008 T€	Umbuchungen 2008 T€	
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.819	0	0	0	0	0	2.819
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	19.041	0	0	0	0	0	19.041
	21.860	0	0	0	0	0	21.860
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	98.161	3	0	316	187	-5.391	92.902
2. Technische Anlagen und Maschinen	223.621	0	0	3.067	2.293	31	224.426
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.352	85	0	380	181	14	23.650
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	288	0	0	720	50	-99	859
	345.422	88	0	4.483	2.711	-5.445	341.837
III. Sonstige finanzielle Vermögenswerte							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.561	0	-1.038	0	472	0	1.051
2. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	7.516	0	0	2.554	718	5.445	14.797
	10.077	0	-1.038	2.554	1.190	5.445	15.848
	377.359	88	-1.038	7.037	3.901	0	379.545

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten						Stand 31.12.2007 T€
	Stand 01.01.2007 T€	Währungs- änderungen T€	Änderungen Konsoli- dierungskreis T€	Zugänge 2007 T€	Abgänge 2007 T€	Umbuchungen 2007 T€	
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.814	0	0	5	0	0	2.819
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	19.041	0	0	0	0	0	19.041
	21.855	0	0	5	0	0	21.860
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	97.674	-6	0	519	72	46	98.161
2. Technische Anlagen und Maschinen	209.555	0	0	9.318	144	4.892	223.621
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.070	-64	0	706	419	59	23.352
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.097	0	0	188	0	-4.997	288
	335.396	-70	0	10.731	635	0	345.422
III. Sonstige finanzielle Vermögenswerte							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.405	0	0	0	5.844	0	2.561
2. Übrige Beteiligungen	34	0	0	0	34	0	0
3. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10.962	0	0	2.083	5.529	0	7.516
	19.401	0	0	2.083	11.407	0	10.077
	376.652	-70	0	12.819	12.042	0	377.359

Kumulierte Abschreibungen							Buchwerte		
Stand 01.01.2008	Währungs- änderungen	Änderungen Konsoli- dierungskreis	Zugänge 2008	Abgänge 2008	Umbuchungen 2008	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2007	
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
2.652	0	0	82	0	0	2.734	85	167	
4.174	0	0	0	0	0	4.174	14.867	14.867	
6.826	0	0	82	0	0	6.908	14.952	15.034	
66.353	2	0	5.333	31	-3.494	68.163	24.739	31.808	
179.203	0	0	5.595	2.283	0	182.515	41.911	44.418	
21.097	76	0	609	132	0	21.650	2.000	2.255	
0	0	0	0	0	0	0	859	288	
266.653	78	0	11.537	2.446	-3.494	272.328	69.509	78.769	
17	0	0	0	17	0	0	1.051	2.544	
1.050	0	0	0	0	3.494	4.544	10.253	6.466	
1.067	0	0	0	17	3.494	4.544	11.304	9.010	
274.546	78	0	11.619	2.463	0	283.780	95.765	102.813	

Kumulierte Abschreibungen							Buchwerte		
Stand 01.01.2007	Währungs- änderungen	Änderungen Konsoli- dierungskreis	Zugänge 2007	Abgänge 2007	Zuschreibungen 2007	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006	
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
2.439	0	0	213	0	0	2.652	167	375	
4.174	0	0	0	0	0	4.174	14.867	14.867	
6.613	0	0	213	0	0	6.826	15.034	15.242	
64.603	-2	0	1.824	72	0	66.353	31.808	33.071	
174.438	0	0	4.897	132	0	179.203	44.418	35.117	
20.618	-49	0	886	358	0	21.097	2.255	2.452	
0	0	0	0	0	0	0	288	5.097	
259.659	-51	0	7.607	562	0	266.653	78.769	75.737	
60	0	0	0	43	0	17	2.544	8.345	
34	0	0	0	34	0	0	0	0	
2.217	0	0	88	1.255	0	1.050	6.466	8.745	
2.311	0	0	88	1.332	0	1.067	9.010	17.090	
268.583	-51	0	7.908	1.894	0	274.546	102.813	108.069	

Kapitalflussrechnung Deutsche Steinzeug-Konzern zu Textziffer 29 im Konzernanhang

	2008	2007
	T€	T€
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-16.803	2.009
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	11.618	7.974
Veränderung der Pensionsrückstellungen	-1.177	-3.229
Veränderung der übrigen Rückstellungen	-1.828	-3.166
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	46	971
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	-959	-224
Veränderung der Vorräte	8.550	-9.053
Veränderung der Forderungen	-675	3.585
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Bankverbindlichkeiten)	-846	-1.288
cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-2.074	-2.421
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	1.393	4.571
Auszahlungen für Investitionen in		
- immaterielle Vermögensgegenstände	0	-5
- Sachanlagen	-4.483	-10.731
- Finanzanlagen	-2.554	-2.083
cash flow aus der Investitionstätigkeit	-5.644	-8.248
Barkapitalerhöhungen	0	0
Zahlung an die AGROB AG für die Übernahme von Pensionsverpflichtungen	0	0
Veränderung der Bankverbindlichkeiten	3.998	11.483
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	3.998	11.483
Konsolidierungskreis- und währungsbedingte Änderungen	192	-390
Veränderung des Finanzmittelbestandes und der Wertpapiere	-3.528	424
Finanzmittelbestand am 01.01.	7.788	7.364
Finanzmittelbestand 31.12.	4.260	7.788

Segmentberichterstattung zu Textziffer 30 im Konzernanhang

Primärsegmente – Regionen

	Deutschland		Rest EWU		Übrige Welt		Deutsche Steinzeug Konzern	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Außenumsatzerlöse	138.172	148.012	41.625	45.209	52.149	50.025	231.947	243.246
Segmentübergreifende Innenumsatzerlöse	3.926	4.311	0	0	-3.926	-4.311	0	0
Umsatzerlöse gesamt	142.098	152.323	41.625	45.209	48.223	45.714	231.947	243.246
EBITDA	1.443	9.773	1.187	4.556	1.404	5.206	4.034	19.535
Abschreibungen	11.546	7.778	15	15	58	94	11.619	7.887
– davon außerplanmäßig	3.668	0	0	0	0	0	3.668	0
EBIT	-10.103	1.995	1.172	4.541	1.346	5.112	-7.585	11.648
Finanzergebnis	-9.163	-9.103	-1	0	-11	-24	-9.175	-9.127
Investitionen	7.024	12.725	7	10	6	84	7.037	12.819
Operatives Vermögen	174.836	192.354	465	425	4.895	5.019	180.196	197.798
Operative Schulden	134.768	135.559	769	887	608	648	136.145	137.094
Operatives Nettovermögen	40.068	56.795	-304	-462	4.287	4.371	44.051	60.704
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	1.564	1.637	14	13	27	28	1.605	1.678

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Frechen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel sowie Segmentberichterstattung – und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2008 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschlusses unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und in dem Bericht über die

Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Neuss, den 15. April 2009

Dr. Glade, König und Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Dr. Hans-Joachim Glade)
Wirtschaftsprüfer

Bilanz zum 31.12.2008

Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

Aktiva	Anhang Ziffer	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände		7.273	8.792
Sachanlagen		51.189	57.007
Finanzanlagen		27.293	27.748
	3	85.755	93.547
Umlaufvermögen			
Vorräte	4	49.652	58.190
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5	15.547	16.522
Anteile an verbundenen Unternehmen	6	600	2.292
Flüssige Mittel		2.953	6.896
		68.752	83.900
Rechnungsabgrenzungsposten	7	615	456
		155.122	177.903
Passiva			
	Anhang Ziffer	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		27.616	27.616
Gewinnrücklagen		2.762	2.762
Bilanzgewinn		2.967	21.915
	8	33.345	52.293
Rückstellungen	11	19.686	20.303
Verbindlichkeiten	12	102.091	105.307
		155.122	177.903

Gewinn- und Verlustrechnung für 2008 Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

	Anhang Ziffer	2008 T€	2007 T€
Umsatzerlöse	15	180.045	191.682
Bestandsveränderungen		-4.580	7.702
Andere aktivierte Eigenleistungen		160	344
Sonstige betriebliche Erträge	16	9.897	10.434
		185.522	210.162
Materialaufwand	17	107.769	118.334
Personalaufwand	18	54.890	56.926
Abschreibungen	19	11.465	7.773
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20	22.786	20.797
		196.910	203.830
		-11.388	6.332
Finanzergebnis	21	-7.179	-5.944
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-18.567	388
Steuern	22	381	362
Jahresfehlbetrag/-überschuss		-18.948	26
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr		21.915	21.889
Bilanzgewinn		2.967	21.915

Anhang 2008

Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

1 Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die

Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen linearen und außerplanmäßigen Abschreibungen, einschließlich außerplanmäßiger steuerrechtlicher Sonderabschreibungen, bewertet. Ab 2008 werden die Zugänge an geringwertigen Wirtschaftsgütern bis zu 150 € in voller Höhe abgesetzt. Geringwertige Anlagegüter über 150 € und bis 1.000 € werden in einen Sammelposten eingestellt und linear über die Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben. Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Abschreibung des Firmenwertes erfolgt i. S. § 255 Abs. 4 Satz 3 entsprechend der voraussichtlichen Nutzung analog zu den steuerrechtlichen Vorschriften linear $6 \frac{2}{3} \% p. a.$ (§ 7 Abs. 1 Satz 3 EStG) zuzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung. Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 3.630.109,93 € auf Grundstücke und technische Anlagen vorgenommen. Weiterhin wurde der Beteiligungsansatz einer unter dem Umlaufvermögen ausgewiesenen Tochtergesellschaft um 1.692.000,00 € auf 600.000,00 € abgewertet.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder niedrigeren Börsen- oder Marktpreisen bzw. beizulegenden Werten. Die Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Handelswaren sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten bewertet. Als Herstellungskosten sind diejenigen Kosten umfasst, welche nach den steuerlichen Vorschriften ansetzungsfähig bzw. -pflichtig sind, Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Wertabschläge für erkennbare Risiken, insbesondere

für solche, die sich aus Lagerdauer und verminderter Verwertbarkeit ergeben, wurden in ausreichendem Umfang vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Fremdwährungsposten sind zum Kurs ihrer Begründung oder mit dem niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag angesetzt. Risiken bei Forderungen sind durch ausreichende Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen wurden mit ihrem versicherungsmathematischen Aktivwert angesetzt und sind als langfristig behandelt. Bei den im Umlaufvermögen geführten Anteilen an verbundenen Gesellschaften wurden Sonderabschreibungen vorgenommen, d. h. diese wurden mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die zum Nennwert angesetzten liquiden Mittel enthalten Bankguthaben und Kassenbestände. Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten in Höhe von 80 T€ ein Disagio.

Die Pensionsverpflichtungen wurden auf der Basis eines Rechnungszinsfußes von 6 % sowie der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck aufgrund versicherungsmathematischer Grundsätze unter Anwendung des Teilwertverfahrens ermittelt.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und sonstigen ungewissen Verpflichtungen. Der Ansatz der Rückstellungen erfolgte nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt jeweils zu den Rückzahlungsbeträgen, Rentenschulden sind mit ihrem versicherungsmathematischen Barwert angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung sind grundsätzlich zum Kurs bei ihrer Begründung oder zum höheren Kurs am Bilanzstichtag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

3 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahr 2008 sind als Anlage zu diesem Anhang (Anlagenspiegel) dargestellt.

4 Vorräte

Dieser Posten enthält:

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.674	7.199
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	3.735	5.350
Fertige Erzeugnisse, Waren	39.243	45.641
	49.652	58.190

5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	94	589
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.459	8.887
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	1.569
Sonstige Vermögensgegenstände	9.994	7.046
- davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	6.878	4.585
Gesamt	15.547	16.522
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	6.878	6.154

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 4.999 T€ (Vorjahr: 4.450 T€). Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen 1.464 T€

(Vorjahr: 1.694 T€) auf solche aus Lieferungen und Leistungen, auf sonstige Vermögensgegenstände 3.995 T€ (Vorjahr: 7.193 T€).

6 Wertpapiere im Umlaufvermögen

In dieser Position sind die Beteiligungen an der Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co. KG, der GELUNA Vermögensverwaltung GmbH und der Jasba Ofenkachel Vermögensverwaltung GmbH

ausgewiesen. Auf den Ansatz einer Tochtergesellschaft musste eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 1.692 T€ vorgenommen werden, vgl. Textziffer 21.

7 Rechnungsabgrenzungsposten

Disagien im Sinne des § 250 Abs. 3 HGB betragen am Stichtag 80 T€ (Vorjahr: 184 T€).

8 Eigenkapital/Bilanzgewinn

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	27.616	27.616
Gewinnrücklagen – gesetzliche Rücklage –	2.762	2.762
Bilanzgewinn	2.967	21.915
Eigenkapital	33.345	52.293

Entwicklung des Eigenkapitales im Geschäftsjahr

	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn	Eigenkapital
	T€	T€	T€	T€
Stand 01.01.2008	27.616	2.762	21.915	52.293
Jahresfehlbetrag	0	0	-18.948	-18.948
Stand 31.12.2008	27.616	2.762	2.967	33.345

Bilanzgewinn

	2008	2007
	T€	T€
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-18.948	26
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	21.915	21.889
Bilanzgewinn	2.967	21.915

9 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG beträgt 27.615.618,-- € und ist eingeteilt in 27.615.618 Stückaktien zum

rechnerischen Nennwert von 1,-- € je Stück. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

10 Genehmigtes Kapital

Der Vorstand war ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18.06.2008 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 25.236.881,-- €

zu erhöhen. Eine Kapitalerhöhung wurde nicht durchgeführt. Das genehmigte Kapital am Bilanzstichtag 31.12.2008 beträgt somit 0,-- € (Vorjahr: 25.236.881,-- €).

11 Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind für Verpflichtungen aus laufenden Renten, Anwartschaften und pensionsähnlichen Verpflichtungen sowie deren Sicherung gebildet. Es wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck angewendet. Der Zinsaufwand zu den Pensionsverpflichtungen wird im Finanzergebnis erfasst.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Beträge für Aufwendungen im Personalbereich, Gewährleistungs- und Reaktivierungsverpflichtungen sowie für ausstehende Rechnungen.

Zusammensetzung

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen	11.652	11.088
Steuerrückstellungen	72	972
Sonstige Rückstellungen	7.962	8.243
	19.686	20.303

Struktur der sonstigen Rückstellungen

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Personalarückstellungen	2.388	1.803
Ausstehende Rechnungen	580	1.142
Gewährleistungen	1.832	2.772
Reaktivierungsverpflichtungen	1.374	1.334
Restrukturierungsaufwendungen	785	0
Übrige Verpflichtungen	1.003	1.192
	7.962	8.243

12 Verbindlichkeiten

Art der Verbindlichkeiten	Restlaufzeiten			Gesamtbetrag T€
	bis zu einem Jahr T€	2 bis 5 Jahre T€	mehr als 5 Jahre T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	252	64.041	0	64.293
Vorjahr	6.297	60.341	0	66.638
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.493	1.658	74	16.225
Vorjahr	14.255	1.760	0	16.015
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.080	3.500	0	14.580
Vorjahr	11.008	4.500	0	15.508
Sonstige Verbindlichkeiten	2.468	3.939	586	6.993
Vorjahr	1.488	5.053	605	7.146
	28.293	73.138	660	102.091
Vorjahr	33.048	71.654	605	105.307

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 64.293 T€ sind durch Grundpfandrechte auf eigenen Grundbesitz in Höhe von 18.364 T€ (Vorjahr: 18.364 T€) und im Übrigen durch Globalzession der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, durch Verpfändung der Vorräte und des beweglichen Anlagevermögens sowie der Anteile an vier Tochtergesellschaften besichert. Weiterhin sind alle gegenwärtigen und zukünftigen Marken, Patente,

Nutzungsrechte, Urheberrechte und alle gegenwärtigen und zukünftigen Bankguthaben verpfändet. Darüber hinaus besteht eine erstrangige Grundschuld zu Gunsten des Pensionssicherungsverein, Köln, über 6.000 T€ (Vorjahr: 6.000 T€) – am Bilanzstichtag hat die zu besichernde Verbindlichkeit eine Höhe von 4.946 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben wie im Vorjahr den Charakter sonstiger Verbindlichkeiten.

13 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten:

	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Verbindlichkeiten aus Steuern	198	262
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	352	641
	550	903

14 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Haftungsverhältnisse		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und ähnlichen Verpflichtungen	0	723
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	1.230	3.014
Haftung aus Gewährleistungsverträgen	323	338
Durchgriffshaftung für Unterstützungskassenverpflichtungen	1.002	997
	<u>2.555</u>	<u>5.072</u>
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Leasing- und Mietverpflichtungen	8.548	4.851
Bestellobligo für größere Investitionen	9	1.759
	<u>8.557</u>	<u>6.610</u>
	<u>11.112</u>	<u>11.682</u>

Die Gesellschaft hat gegenüber einer nicht operativ tätigen Vermögensverwaltungsgesellschaft eine Patronatserklärung abgegeben, da diese nach dem

vorläufigen Jahresabschluss zum 31.12.2008 ein negatives Eigenkapital in Höhe von 170 T€ aufweist.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

15 Umsatzerlöse

	2008	2007
	T€	T€
Inland	175.512*	185.895*
Ausland	4.533	5.787
	180.045	191.682

* Im Wesentlichen Innenumsatz der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG an ihre Vertriebsgesellschaften

16 Sonstige betriebliche Erträge

Im Wesentlichen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst: Energiesteuererstattungen, Miet- und Pachterträge, Kostenweiterberechnungen an verbundene Unternehmen, Erträge aus der Auflösung

von Rückstellungen und Wertberichtigungen, Erträge aus Nebenerlösen. Die in dieser Position enthaltenen aperiodischen Erträge belaufen sich auf 2.135 T€ (Vorjahr: 1.530 T€).

17 Materialaufwand

	2008	2007
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	75.762	84.530
Aufwendungen für bezogene Leistungen	32.007	33.804
	107.769	118.334

18 Personalaufwand/Mitarbeiter

	2008	2007
	T€	T€
Löhne und Gehälter	44.750	46.523
Soziale Abgaben	9.655	10.038
Aufwand für Altersversorgung	485	365
	54.890	56.926

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2008	2007
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.088	1.159
Angestellte	269	276
	1.357	1.435

19 Abschreibungen

Von den Abschreibungen entfallen 1.437 T€ (Vorjahr: 1.437 T€) auf Firmenwerte, die entsprechend § 255 Abs. 4 Satz 3 HGB in Verbindung mit § 7 Abs. 1 Satz 3 EStG über 15 Jahre abgeschrieben werden. Im

Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 3.630 T€ auf Grundstücke und technische Anlagen vorgenommen.

20 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Position der sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthält Reparaturen und Fremdleistungen, Vertriebsaufwendungen, Miet- und Leasingaufwendungen, Gewährleistungsaufwendungen sowie übrige Verwaltungskosten. In den sonstigen betrieblichen

Aufwendungen sind darüber hinaus Restrukturierungskosten in Höhe von 1.994 T€ (Vorjahr: 0 T€) enthalten. Die periodenfremden Aufwendungen machen 220 T€ (Vorjahr: 3 T€) aus.

21 Angaben zum Finanzergebnis

	2008	2007
	T€	T€
Erträge aus Beteiligungen	0	0
- davon aus verbundenen Unternehmen	0	0
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.232	3.007
Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.692	600
Beteiligungsergebnis	1.540	2.407
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	873	670
- davon aus verbundenen Unternehmen	722	464
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9.592	9.021
- davon an verbundene Unternehmen	972	949
Zinssaldo	-8.719	-8.351
- davon aus verbundenen Unternehmen	-250	-485
Finanzergebnis	-7.179	-5.944

Die Zinslast auf die bestehenden Pensionsverpflichtungen ist mit 682 T€ (Vorjahr: 652 T€) enthalten. Aperiodische Zinsaufwendungen fielen im Geschäftsjahr in Höhe von 2 T€ (Vorjahr: 16 T€) an. Bei den

Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 1.692 T€ (Vorjahr: 600 T€) handelt es sich um die Abwertung einer nicht zum operativen Geschäft gehörenden Immobiliengesellschaft, vgl. Textziffer 6.

22 Steuern

	2008	2007
	T€	T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-33	130
Sonstige Steuern	414	232
	381	362

Aperiodische Steueraufwendungen fielen im Berichtsjahr bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag nicht an (Vorjahr: 36 T€). Bei den sonstigen Steuern fielen aperiodische Steueraufwendungen in Höhe von 117 T€ (Vorjahr: 0 T€) an. Aperiodische Steuererträge fielen im Berichtsjahr nur bei den

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag mit 68 T€ an, im Vorjahr waren es aperiodische Steuererträge bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie bei den sonstigen Steuern in Höhe von insgesamt 130 T€.

23 Sonstige Angaben**23.1 Bezüge von Organmitgliedern**

Die Gesamtbezüge des Vorstands belaufen sich im Berichtsjahr auf 728 T€ (Vorjahr: 1.233 T€). Die Vergütung für Herrn Dieter Schäfer betrug insgesamt 464 T€ (Vorjahr: 802 T€) und teilt sich wie folgt auf: Fixer Anteil 450 T€, variabler Anteil 0 T€ und geldwerte Vorteile 14 T€. Die Vergütung für Herrn Eckehard Forberich betrug insgesamt 263 T€ (Vorjahr: 431 T€) und teilt sich auf: Fixer Anteil 252 T€, variabler Anteil 0 T€ und geldwerte Vorteile 11 T€. Darüber hinaus wurden der Pensionsrückstellung Beträge i. S. § 6 a EStG in Höhe von 249 T€ (Vorjahr: 72 T€) zugeführt, die in Höhe von 196 T€ die Rückstellung für Herrn Dieter Schäfer und in Höhe von 53 T€ die Rückstellung für Herrn Eckehard Forberich betreffen.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen sind 2.712 T€ (Vorjahr: 2.591 T€) zurückgestellt, die laufenden Bezüge betragen für diese Personen 251 T€ (Vorjahr: 218 T€).

Die Vergütung des Aufsichtsrates der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG ist in der Satzung der Gesellschaft geregelt. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen für das Geschäftsjahr 2008 176 T€ (Vorjahr: 217 T€) und unterteilen sich wie folgt:

Mitglieder des Aufsichtsrates	Zugehörigkeit in 2008	Vergütung in €			Summe
		Fest	Variabel	Sitzungsgeld	
Delker, Wilfried	volles Jahr	37.500,00	0,00	1.250,00	38.750,00
Schloßarek, Gerd	volles Jahr	31.250,00	0,00	1.250,00	32.500,00
Kloft, Rainer	volles Jahr	25.000,00	0,00	1.250,00	26.250,00
Prof. Dr. Kottkamp, Eckart	volles Jahr	25.000,00	0,00	1.250,00	26.250,00
Dr. Schelo, Stephan	volles Jahr	25.000,00	0,00	1.250,00	26.250,00
Dr. Winkels, Alexander	bis 11.06.2008	11.095,89	0,00	500,00	11.595,89
Dr. Kohlhammer, Hans-Peter	ab 12.06.2008	13.904,11	0,00	750,00	14.654,11
		168.750,00	0,00	7.500,00	176.250,00

23.2 Angaben zum Anteilsbesitz

Die in §§ 285 Nr. 11, 313 Abs. 2 HGB verlangten Angaben sind gemäß §§ 287, 313 Abs. 4 HGB in einer gesonderten Aufstellung erfasst.

23.3 Gewinnverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 18.947.990,43 € sowie den Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 21.915.434,66 €,

damit zusammen 2.967.444,23 € auf neue Rechnung vorzutragen.

23.4 Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Der Vorstand hat erstmals im Dezember 2002, zuletzt im Dezember 2008, zugleich für den Aufsichtsrat, eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Danach wird den Anforderungen des Kodex grundsätzlich ent-

sprochen. In zehn Fällen jedoch wird begründet von den Empfehlungen abgewichen, hierzu Hinweis auf die Veröffentlichungen im Internet auf unserer Homepage www.deutsche-steinzeug.de.

23.5 Honoraraufwand für den Abschlussprüfer

Im Aufwand des Geschäftsjahres sind 244 T€ (Vorjahr: 248 T€) an Honoraren für den Abschlussprüfer enthalten von denen 183 T€ (Vorjahr: 170 T€) auf

die Abschlussprüfung selbst, auf Steuerberatung 61 T€ (Vorjahr: 78 T€) und sonstige Leistungen 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) entfallen.

23.6 Mitglieder der Organe des Mutterunternehmens

Die Mitglieder der Organe der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG sowie deren hauptberufliche Tätigkeiten und Mitgliedschaften in Aufsichtsräten

und sonstigen Kontrollgremien können der diesem Anhang folgenden Übersichtsseite entnommen werden.

23.7 Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge

Zwischen der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG als herrschendem Unternehmen und der Deutsche Steinzeug Keramik GmbH, Alfter-Witterschlick,

der Jasba Mosaik GmbH, Ötzingen, und der Meissen Keramik Vertriebs GmbH, Dortmund, bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

23.8 Angaben über Mitteilungen i.S. des § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Im Geschäftsjahr sind uns die nachfolgenden Mitteilungen über das Bestehen einer Beteiligung nach

§ 21 Abs. 1 WpHG zugegangen, die sämtlichst gemäß § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht wurden.

Veröffentlichung vom 15. Dezember 2008

Am 15. Dezember 2008 hat uns der Geschäftsführer des Konsortiums V der Familienaktionäre der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Herr Franz-Egon

Wirtz, namens und im Auftrag der nachfolgend genannten Personen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

1. Der Stimmrechtsanteil der folgenden Personen hat am 6. September 2006 die Schwellen von 50 %,

30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag wie folgt:

Name	Sitz / Staat bzw. Wohnsitz	Stimmrechtsanteil	Anzahl Stimmrechte
Breuer, Hartmut	Bundesrepublik Deutschland	0,12 %	33.333
Jacob, Maria	Bundesrepublik Deutschland	0,06 %	16.667
Sander, Gisela	Bundesrepublik Deutschland	0,21 %	58.032
Schuh, Dagmar	Bundesrepublik Deutschland	0,06 %	17.397

2. Der Stimmrechtsanteil der nachfolgend genannten Personen hat am 14. Juni 2007 die Schwellen von

50 %, 30 %, 25 %, 20 %, 15 % und 10 % unterschritten und betrug an diesem Tag wie folgt:

Name	Sitz / Staat bzw. Wohnsitz	Stimmrechtsanteil	Anzahl Stimmrechte	Nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnender Stimmrechtsanteil	Anzahl nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnender Stimmrechte
Bochem, Jakob	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,54 %	2.359.390
Bochem, Kathi	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,53 %	2.355.273
Clemens, Susanne	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,51 %	2.349.670
Cremer, Mathias	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,53 %	2.356.457
Cremer, Monika	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	7,53 %	2.080.238
Dannenmann, Anneliese	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,52 %	2.353.911
Daxner, Heide	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,51 %	2.350.750
Dürr, Manfred	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,46 %	2.337.363
Eckstein, Brigitte	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,51 %	2.350.750
Eggstein, Agnes	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,52 %	2.353.337
Eggstein, Brigitte	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,54 %	2.358.653
Erzbischöflicher Stuhl zu Köln	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	7,34 %	2.026.337
Esters, Magali	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,46 %	2.336.609
Esters, Thomas	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,46 %	2.336.609
Esters, Till	Frankreich	8,54 %	2.359.670	8,46 %	2.336.609
Fischer, Annemarie	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,52 %	2.352.170
Fischer-Ovelhey, Christine	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,52 %	2.353.670
Fischer, Elisabeth	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,53 %	2.356.337
Foerster, Beate	Frankreich	8,54 %	2.359.670	8,51 %	2.350.743

Name	Sitz / Staat bzw. Wohnsitz	Stimmrechtsanteil	Anzahl Stimmrechte	Nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnender Stimmrechtsanteil	Anzahl nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnender Stimmrechte
Foerster, Klaus-Henning	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,51 %	2.350.750
Foerster, Talitha	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,51 %	2.350.743
Gutermuth, Waltraud	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,54 %	2.357.783
Heermann, Christiane	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,43 %	2.326.873
Hirtsiefer, Constantin	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,53 %	2.346.337
Hirtsiefer, Isabel	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,51 %	2.349.670
Hirtsiefer, Mathias	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,50 %	2.346.337
Kalteyer, Katja	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,53 %	2.356.337
Kammerscheid, Dr. Günther	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,54 %	2.359.503
Kammerscheid, Peter	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,54 %	2.359.087
Kitzig, Elke	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,51 %	2.350.750
Knell, Carola	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,31 %	2.295.448
Linhoff, Elisabeth	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,54 %	2.358.003
Loevenich, Maria	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,54 %	2.358.237
Meul, Heinrich	Spanien	8,54 %	2.359.670	8,54 %	2.358.597
Müller, Doris	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,54 %	2.359.390
Mundhenk, Katharina	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,29 %	2.290.487
Päffgen, Jakob	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,52 %	2.353.003
Panzer, Hans Ferdinand	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,54 %	2.359.587
Panzer, Matthias	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,54 %	2.359.503
Pesch, Josef	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,54 %	2.359.068
Pesch, Elisabeth	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,54 %	2.358.670
Pinkner, Käthe	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,54 %	2.359.587
Ravenstein, Anita	Österreich	8,54 %	2.359.670	8,52 %	2.353.070
Rütten, Beatrix	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,38 %	2.313.770
Rütten, Manfred	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,54 %	2.359.537
Rütten, Götz	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,48 %	2.343.003
Rütten, Utz	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,48 %	2.342.840
Schliefer, Frank	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,32 %	2.297.316
Schliefer, Heinrich	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,40 %	2.319.670
Schliefer, Thomas	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,28 %	2.297.316
Sievernich-Emonds, Trude	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,53 %	2.355.923
Startz de Rodriguez, Marilies	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,54 %	2.357.870
Stolpp, Katrin	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,54 %	2.357.398
Stolpp, Sebastian	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,54 %	2.357.398
Stolpp, Ulrike	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,52 %	2.351.917
Stolz, Ursula	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,45 %	2.333.545

Name	Sitz / Staat bzw. Wohnsitz	Stimmrechtsanteil	Anzahl Stimmrechte	Nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnender Stimmrechtsanteil	Anzahl nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnender Stimmrechte
Strack, Holger	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,51 %	2.350.867
Thamm, Dagmar	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,53 %	2.356.003
Thomer, Else	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,52 %	2.353.337
Waldecker, Katrin	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,44 %	2.329.540
Weil, Fred	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,53 %	2.356.457
Winker, Ulrich	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,51 %	2.351.337
Wirtz, Franz-Egon	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,34 %	2.302.670
Wirtz, Gertrud	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	6,73 %	1.859.670
Wirtz-Brauns, Bettina	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,47 %	2.338.770
Wolf, Else	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	7,59 %	2.095.230
Wolf, Heinrich	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,06 %	2.225.140

3. Der Stimmrechtsanteil der Frau Else Thomer, wohnhaft Bundesrepublik Deutschland, hat am 27. Juni 2007 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 0 % (entspricht 0 Stimmrechten).

Der Stimmrechtsanteil der nachfolgend genannten Personen hat am 27. Juni 2007 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten und betrug an diesem Tag wie folgt:

Name	Sitz / Staat bzw. Wohnsitz	Stimmrechtsanteil	Anzahl Stimmrechte	Nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnender Stimmrechtsanteil	Anzahl nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnender Stimmrechte
Thomer, Hans-Friedrich	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,53 %	2.356.504
Semrau, Marliese	Bundesrepublik Deutschland	8,54 %	2.359.670	8,53 %	2.356.503

4. Der Stimmrechtsanteil der nachfolgend genannten Personen hat am 2. Juli 2007 die Schwellen von 3 %

und 5 % überschritten und betrug an diesem Tag wie folgt:

Name	Sitz / Staat bzw. Wohnsitz	Stimmrechtsanteil	Anzahl Stimmrechte	Nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnender Stimmrechtsanteil	Anzahl nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnender Stimmrechte
Jülich, Heinz	Bundesrepublik Deutschland	8,60 %	2.376.002	8,60 %	2.373.891
Müller, Rosemarie	Bundesrepublik Deutschland	8,60 %	2.376.002	8,60 %	2.373.891
Schneider, Katharina	Bundesrepublik Deutschland	8,60 %	2.376.002	8,60 %	2.373.891

5. Der Stimmrechtsanteil des Herrn Jürgen Loevenich, wohnhaft Bundesrepublik Deutschland, hat am 8. Oktober 2007 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten und betrug an diesem Tag 8,53 %

(entsprechend 2.355.335 Stimmrechten). Davon waren Herrn Loevenich 8,52 % (entsprechend 2.353.902 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

6. Der Stimmrechtsanteil der Frau Dagmar Thamm, wohnhaft Bundesrepublik Deutschland, hat am 8. Oktober 2007 die Schwellen von 5 % und 3 %

unterschritten und betrug an diesem Tag 0,01 % (entsprechend 3.667 Stimmrechten).

7. Der Stimmrechtsanteil der Frau Ursula Stolz, wohnhaft Bundesrepublik Deutschland, hat am 11. Oktober 2007 die Schwellen von 5 % und 3 %

unterschritten und betrug an diesem Tag 0,09 % (entsprechend 26.125 Stimmrechten).

8. Der Stimmrechtsanteil des Herrn Heinz Bochem, wohnhaft Bundesrepublik Deutschland, hat am 1. Januar 2008 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten und betrug an diesem Tag 8,43 %

(entsprechend 2.329.210 Stimmrechten). Davon waren Herrn Bochem 8,41 % (entsprechend 2.322.813 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

9. Der Stimmrechtsanteil der nachfolgend genannten Personen als Mitglieder der Erbengemeinschaft Elisabeth Pesch hat am 1. Februar 2008 die Schwellen

von 3 % und 5 % überschritten und betrug an diesem Tag wie folgt:

Name	Sitz / Staat bzw. Wohnsitz	Stimmrechtsanteil	Anzahl Stimmrechte	Nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnender Stimmrechtsanteil	Anzahl nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnender Stimmrechte
Gertrud Spitz	Bundesrepublik Deutschland	8,43%	2.329.210	8,43%	2.328.210
Margarete Pohl	Bundesrepublik Deutschland	8,43%	2.329.210	8,43%	2.328.210
Hans-Peter Pesch	Bundesrepublik Deutschland	8,43%	2.329.210	8,43%	2.328.210

10. Der Stimmrechtsanteil der folgenden Personen hat am 10. März 2008 die Schwellen von 5 % und

3 % unterschritten und betrug an diesem Tag wie folgt:

Name	Sitz / Staat bzw. Wohnsitz	Stimmrechtsanteil	Anzahl Stimmrechte
Cremer, Monika	Bundesrepublik Deutschland	0,94 %	260.432
Hirtsiefer, Constantin	Bundesrepublik Deutschland	0,05 %	13.333
Hirtsiefer, Isabel	Bundesrepublik Deutschland	0,04 %	10.000
Hirtsiefer, Mathias	Bundesrepublik Deutschland	0,05 %	13.333

11. Der Stimmrechtsanteil der Frau Gertrud Spitz, wohnhaft Bundesrepublik Deutschland, der Frau Margarete Pohl, wohnhaft Bundesrepublik Deutschland und des Herrn Hans-Peter Pesch, wohnhaft

Bundesrepublik Deutschland, hat am 1. April 2008 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 0 % (entspricht 0 Stimmrechten).

12. Der Stimmrechtsanteil des Herrn Ulrich Winkler, wohnhaft Bundesrepublik Deutschland, hat am 7. Mai 2008 die Schwellen von 5 % und 3 % unter-

schritten und betrug an diesem Tag 0 % (entspricht 0 Stimmrechten).

13. Der Stimmrechtsanteil der Frau Helga Geuer, wohnhaft Bundesrepublik Deutschland, hat am 20. Oktober 2008 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten und betrug an diesem Tag 7,32 %

(entsprechend 2.022.779 Stimmrechten). Davon waren Frau Geuer 7,31 % (entsprechend 2.019.446 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

24 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsver-

lauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Frechen, am 31. März 2009

Der Vorstand



Dieter Schäfer



Eckehard Forberich

Entwicklung des Anlagevermögens

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2008	Zugänge 2008	Abgänge 2008	Umbuchungen 2008	Stand 31.12.2008
	T€	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.688	0	0	0	2.688
2. Geschäfts- oder Firmenwert	23.469	0	0	0	23.469
	26.157	0	0	0	26.157
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	97.089	316	262	53	97.196
2. Technische Anlagen und Maschinen	211.947	3.067	2.024	32	213.022
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.113	349	154	14	19.322
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	289	719	50	-99	859
	328.438	4.451	2.490	0	330.399
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	32.474	0	472	0	32.002
	387.069	4.451	2.962	0	388.558

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2008	Zugänge 2008	Abgänge 2008	Zuschreibungen 2008	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2007
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.521	82	0	0	2.603	167
2. Geschäfts- oder Firmenwert	14.844	1.437	0	0	16.281	8.625
	17.365	1.519	0	0	18.884	8.792
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	66.476	5.041	31	0	71.486	30.613
2. Technische Anlagen und Maschinen	187.613	4.474	2.024	0	190.063	24.334
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.342	431	112	0	17.661	1.771
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	289
	271.431	9.946	2.167	0	279.210	57.007
III. Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.726	0	17	0	4.709	27.748
	293.522	11.465	2.184	0	302.803	93.547

Name Wohnort	Berufsbezeichnung Hauptberufliche Tätigkeit	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten	Mitgliedschaft im Kontrollgremium
Aufsichtsrat			
Wilfried Delker Königswinter	Vorsitzender des Aufsichtsrates Pensionär Vice President i.R. der American Standard Companies, Inc., Piscataway/USA	-	-
Gerd Schloßarek* Kamen	Stellvertretender Vorsitzender Diplom-Ökonom Industriegruppenleiter Keramik und Glas IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover	SAINT-GOBAIN GLASS DEUTSCHLAND GmbH, Aachen (stellv. Vorsitz) SEKURIT SAINT-GOBAIN DEUTSCHLAND GmbH, Aachen Berufsgenossenschaftliches Universitäts- klinikum Bergmannsheil GmbH, Bochum	VBG, Hamburg BAD, Bonn
Professor Dr. Eckart Kottkamp Großhandorf	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Lloyd Fonds AG, Hamburg	Basler AG, Ahrensburg Lloyd Fonds AG, Hamburg (Vorsitz)	Beirat der C. Mackprang GmbH & Co. KG, Hamburg (Vorsitz)
Dr. Stephan Schelo Meerbusch	Diplom-Ingenieur, Dipl.-Wirtschafts-Ingenieur Geschäftsführer der Marktkauf Holding GmbH, Bielefeld, Vorsitzender der Geschäftsführung der Spar Handels GmbH, Schenefeld, und Geschäftsführer der Lunar GmbH, Bielefeld	Rudolf Bunte GmbH, Papenburg (stellv. Vorsitz)	Beirat der conAmax Management GmbH, Düsseldorf Beirat der Kienbaum und Partner GmbH, Gummersbach Beirat der Gerhard Prahm GmbH & Co. KG, Brinkum
Dr. Alexander Winkels Erkrath - bis 11.06.2008 -	Unternehmensberater	AUTANIA Aktiengesellschaft für Industriebeteiligungen, Kelkheim (stellv. Vorsitz) Schmitz Cargobull AG, Altenberge (2. stellv. Vorsitz)	-
Dr. Hans-Peter Kohlhammer Haag a.d. Amper - ab 12.06.2008 -	Unternehmensberater	Vivanco AG, Ahrensburg (stellv. Vorsitz) pepcom GmbH, Unterföhring (Vorsitz) Kabelfernsehen München ServiCenter GmbH, Unterföhring (Vorsitz) regify AG, Hüfingen (Vorsitz) AO VimpelCom, Moskau	Beirat der Dr. Schwerhoff & Associates GmbH, Hamburg
Rainer Kloft* Hahn	Betriebsschlosser Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Alfter-Witterschlick	-	-

* Vertreter der Arbeitnehmer

Name Wohnort	Berufsbezeichnung Hauptberufliche Tätigkeit	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten	Mitgliedschaft im Kontrollgremium
Vorstand			
Dieter Schäfer Swisttal-Miel	Vorsitzender des Vorstandes Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG Alfter-Witterschlick	-	-
Eckehard Forberich Oberursel	Mitglied des Vorstandes Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG Alfter-Witterschlick	-	-

Beteiligungsspiegel Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

Gesellschaft	Sitz	Anteil in %	Landes- währung	Eigenkapital (in 1.000 Landes- währung)	Jahresergebnis 2008 (in 1.000 Landes- währung)
1 Deutsche Steinzeug Keramik GmbH	Alfter-Witterschlick	100,0	€	13.057	0
2 Meissen Keramik Vertriebs GmbH	Dortmund	100,0	€	1.540	0
3 Jasba Mosaik GmbH	Ötzingen	100,0	€	1.037	0
4 Staloton Klinker Vertriebs GmbH***	Schwarzenfeld	100,0	€	25	0
5 Deutsche Steinzeug Italia S.r.l.**	Veggia/Italien	100,0	€	108	-18
6 Deutsche Steinzeug America, Inc.	Alpharetta/USA	100,0	\$	4.124	-62
7 Deutsche Steinzeug Schweiz AG	Hergiswil/Schweiz	100,0	CHF	549	51
8 Deutsche Steinzeug France s.a.r.l.*	Norroy le Veneur/Frankreich	100,0	€	14	-63
9 Unterstützungskasse AGROB GmbH	München	100,0	€	26	0
10 Deutsche Steinzeug Immobilien Verwaltungs-GmbH	Alfter-Witterschlick	100,0	€	32	2
11 Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co KG	Alfter-Witterschlick	100,0	€	625	-766
12 BAK Sondervermögen	Frechen	69,0	€	0	0
13 Geluna Vermögensverwaltungs GmbH	Alfter-Witterschlick	100,0	€	450	126
14 Meissen Keramik Verwaltungs-GmbH	Alfter-Witterschlick	100,0	€	23	-1
15 Jasba Ofenkachel Vermögensverwaltung GmbH	Alfter-Witterschlick	100,0	€	0	-199
16 Deutsche Steinzeug AG	Alfter-Witterschlick	100,0	€	53	2
17 Buchtal Baukeramik Vertriebsges. mbH	Guntramsdorf/Österreich	100,0	€	1.709	55

* Zu 10% über die Deutsche Steinzeug Keramik GmbH

** Zu 90% über die Deutsche Steinzeug Keramik GmbH

*** Über die Deutsche Steinzeug Keramik GmbH

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Frechen, für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des

Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Neuss, den 06. April 2009

Dr. Glade, König und Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Dr. Hans-Joachim Glade)
Wirtschaftsprüfer

Finanzterminplan 2009/2010

30. April 2009	Veröffentlichung des Jahresberichtes 2008
07. Mai 2009	Versand des Jahresberichtes 2008
15. Mai 2009	Zwischenbericht I. Quartal 2009
17. Juni 2009	Ordentliche Hauptversammlung 2009
14. August 2009	Zwischenbericht I. Halbjahr 2009
13. November 2009	Zwischenbericht III. Quartal 2009
30. April 2010	Veröffentlichung des Jahresberichtes 2009
06. Mai 2010	Versand des Jahresberichtes 2009
14. Mai 2010	Zwischenbericht I. Quartal 2010
17. Juni 2010	Ordentliche Hauptversammlung 2010

Herausgeber

Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

D-53015 Bonn, Postfach 2540

Telefon: +49 (0) 228 391-10 06

Telefax: +49 (0) 228 391-30 10 06

E-Mail: info@deutsche-steinzeug.de

Internet: www.deutsche-steinzeug.de

börsennotierte, konvertierte DSCB-Aktien

ISIN DE000A0JQ429 / WKN A0JQ42

Redaktion und Gestaltung

assenmacher network gmbh, Köln

Druck

Schotte, Krefeld

April 2009

Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

D-53015 Bonn, Postfach 2540

Telefon: +49 (0) 228 391-10 06

Telefax: +49 (0) 228 391-30 10 06

E-Mail: info@deutsche-steinzeug.de

Internet: www.deutsche-steinzeug.de

börsennotierte, konvertierte DSCB-Aktien

ISIN DE000A0JQ429 / WKN A0JQ42

